



NEUE WEGE ZU EFFIZIENTEN POSTPROZESSEN

Francotyp-Postalia Holding AG

**GESCHÄFTSBERICHT 2007**

# Kundenindividuelle Strategien für effiz

SENDER  
BRIEFAUSLÖSER

DRUCKEN

FALZEN  
KUVERTIEREN

WIEGEN  
FRANKIEREN

AUFLIEFERN  
ABHOLEN



MAILROOM (INHOUSE)

MAILSTREAM/KO

MAILSTREAM/HYBRIDMAIL (OUTSOURCING)



1

**Datenübertragung**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 18



2

**Briefdruck**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 22



3

**Falzen/Kuvertieren**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 26



4

**Wiegen/Frankieren**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 30



5

**Postabholung**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 60

# Effiziente Postprozesse

SORTIEREN  
KONSOLIDIEREN

CARRIER  
TRANSPORT

EMPFÄNGER

KONSOLIDIERUNG



6

**Konsolidieren**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 70



7

**Ab geht die Post**  
... lesen Sie mehr  
auf Seite 116

## FP. GESCHÄFTSPOST IM FOKUS.

### Inhouse-Postbearbeitung

Geringes bis mittleres Postaufkommen: FP liefert effiziente Poststellen-Lösungen (Hard- und Software für die Postbearbeitung). Die Briefproduktion (Druck, Falzen, Kuvertieren, Frankieren) bleibt bis zur Postauflieferung bei der Deutschen Post in der Hand des Kunden.

### Outsourcing von Sortier- und Konsolidierungsleistungen

Hohes Mischpostaufkommen: Inhouse-Postbearbeitung bis zum fertigen Brief. FP holt die frankierte Post vom Kunden ab, übernimmt die Sortierung und Konsolidierung und übergibt die sortierte Post an einen oder mehrere Carrier.

### Outsourcing der Ausgangspost

Hohes Postaufkommen: Der Kunde übergibt den gesamten Postausgangs-Prozess bis hin zur Postauflieferung an FP.

Der Datentransfer erfolgt elektronisch zum Briefbearbeitungszentrum des FP-Tochterunternehmens iab. Hier werden die Briefe produziert, frankiert, sortiert und an einen oder mehrere Carrier übergeben.

## KONZERN-MEHRJAHRESÜBERSICHT

FRANCOTYP-POSTALIA-KONZERN				
	2007	2006	2005 <sup>1)</sup>	2004
<b>Werte gemäß Konzernabschluss</b>				
<b>Umsatz (Mio. EUR)</b>	<b>145,1</b>	<b>142,9</b>	<b>136,4</b>	<b>128,2</b>
Umsatzzuwachs (%)	1,5 %	4,8 %	6,4 %	4,4 %
<b>EBITDA (Mio. EUR)</b>	<b>26,3</b>	<b>32,0</b>	<b>21,9</b>	<b>21,8</b>
in Prozent vom Umsatz	18,1 %	22,4 %	16,1 %	17,0 %
<b>EBITA (Mio. EUR)</b>	<b>16,3</b>	<b>23,2</b>	<b>13,5</b>	<b>10,6</b>
in Prozent vom Umsatz	11,2 %	16,2 %	9,9 %	8,2 %
<b>Betriebsergebnis EBIT (Mio. EUR)</b>	<b>-1,9</b>	<b>7,0</b>	<b>-0,7</b>	<b>10,6</b>
in Prozent vom Umsatz	-1,3 %	4,9 %	-0,5 %	8,3 %
<b>Jahresüberschuss (Mio. EUR)</b>	<b>-2,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,7</b>	<b>7,3</b>
in Prozent vom Umsatz	-1,9 %	-0,2 %	-0,5 %	5,7 %
<b>Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)</b>	<b>19,4</b>	<b>18,0</b>	<b>n/a</b>	<b>27,7</b>
in Prozent vom Umsatz	13,4 %	12,6 %	n/a	21,6 %
<b>Grundkapital (Mio. EUR)</b>	<b>14,7</b>	<b>14,7</b>	<b>4,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Eigenkapital (Mio. EUR)</b>	<b>55,4</b>	<b>60,9</b>	<b>3,3</b>	<b>0,6</b>
in Prozent vom Umsatz	29,8 %	26,1 %	2,2 %	0,5 %
Eigenkapitalrendite (%)	-5,0 %	-0,5 %	-21,2 %	1.216,7 %
<b>Fremdkapital (Mio. EUR)</b>	<b>130,5</b>	<b>172,5</b>	<b>145,2</b>	<b>115,6</b>
<b>Bilanzsumme (Mio. EUR)</b>	<b>185,9</b>	<b>233,4</b>	<b>148,5</b>	<b>116,2</b>
<b>Gewinn je Aktie (EUR)</b>	<b>-0,18</b>	<b>-0,03</b>	<b>n/a</b>	<b>n/a</b>
<b>Mitarbeiter</b>	<b>1.092</b>	<b>939</b>	<b>889</b>	<b>876</b>

<sup>1)</sup> Die Zahlen sind den ergänzenden Pro-Forma-Finanzangaben der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Francotyp-Postalia Holding GmbH, der heutigen Francotyp-Postalia Holding AG, für das Geschäftsjahr 2005 entnommen. Diese Pro-Forma-Finanzangaben der Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2005 bilden das operative Geschäft des gesamten Geschäftsjahres 2005 ab, während transaktionsbezogene Effekte wie z. B. Zinsen, nur auf Konzernebene gebuchte Abschreibungen sowie Steuereffekte erst ab dem 20. April 2005 angefallen sind. Die für den Vergleich herangezogenen, ergänzenden Pro-Forma-Finanzangaben der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2005 haben im Hinblick auf Zinsen, transaktionsbedingte Abschreibungen und Steuern keine Aussagekraft für den gesamten Zeitraum des Jahres 2005.

# Inhaltsverzeichnis

	Organe der Gesellschaft	06
	Konzernstruktur	07
<b>An die Aktionäre</b>	Grusswort des Vorstandsvorsitzenden	09
	Bericht des Aufsichtsrats	12
	Corporate-Governance-Bericht	14
<b>Neue Chancen</b>	Neue Chancen in liberalisierten Märkten	19
	Interview mit Herrn Roland Walter, Geschäftsführer der iab GmbH	23
	Interview mit Herrn Oliver Kremers, Geschäftsführer der freesort GmbH	24
<b>Aktie</b>	Die Aktie	27
<b>Konzern</b>	Konzernlagebericht	31
	Konzernabschluss	61
	Konzernbilanz	62
	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	64
	Konzern-Kapitalflussrechnung	65
	Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
	Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen	68
	Konzernanhang	71
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	114
	Finanzkalender	117
	Glossar	118
	Impressum	120

## Organe der Gesellschaft

6

### VORSTAND

**DR. HEINZ-DIETER SLUMA,**

Jahrgang 1957, Dr. rer. nat., Vorstandsvorsitzender, zudem direkt verantwortlich für Vertrieb, Marketing, Business Development, Personal und Recht sowie Investor-Relations.

**HANS CHRISTIAN HIEMENZ,**

Jahrgang 1959, Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Controlling, Finanz- und Rechnungswesen und IT.

**MANFRED SCHWARZE,**

Jahrgang 1957, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Produktion, Logistik, Einkauf und Qualitätsmanagement.

### AUFSICHTSRAT

**DR. ROLF STOMBERG,**

Jahrgang 1940, Dr. rer. pol., war circa 30 Jahre in der Mineralölindustrie tätig. Vor seiner Pensionierung war er Managing Director im Board of Directors der British Petroleum Company plc und Chief Executive Officer von BP Oil International, der Raffinerie- und Marketing-Division der BP.

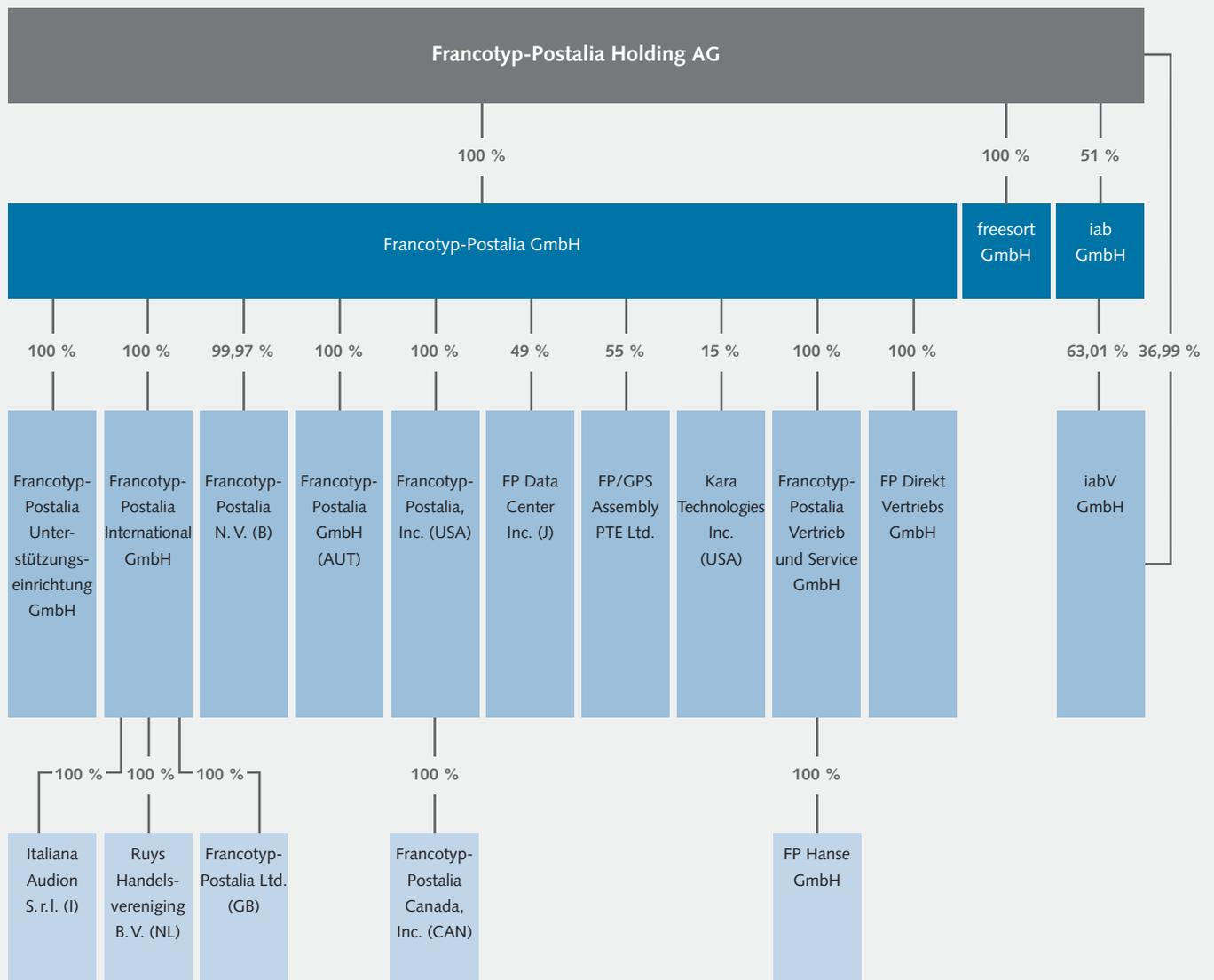
**CHRISTOPH WEISE,**

Jahrgang 1953, Diplom-Kaufmann, ist seit über 20 Jahren in Unternehmen der Finanzbranche tätig, u. a. für die Citibank AG.

**GEORGE MARTON,**

Jahrgang 1940, Master of Business Administration (MBA), war über 30 Jahre in Industrieunternehmen als Controller und Manager tätig. Zuletzt arbeitete er als Chief Executive Officer bei Böwe Bell + Howell Company.

# Konzernstruktur





Innovative  
Produkte  
die Zuk



Die neue Führungsspitze der Francotyp-Postalia Holding AG (v. r. n. l.):

**Dr. Heinz-Dieter Sluma**, neuer Vorstandsvorsitzender seit 01.01.2008, verantwortlich für Vertrieb und Marketing sowie Personal und Recht sowie Investor-Relations.

**Hans Christian Hiemenz**, Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Controlling, Finanz- und Rechnungswesen und IT.

**Manfred Schwarze**, Diplom-Wirtschaftsingenieur, Vorstandsmitglied, verantwortlich für Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Produktion, Logistik, Einkauf und Qualitätsmanagement.

# Grußwort des Vorstandsvorsitzenden

## **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

seit dem 1. Januar 2008 stehe ich als Vorstandsvorsitzender an der Spitze der Francotyp-Postalia Holding AG, eines Unternehmens mit langer Tradition, einer stabilen Geschäftslage und guten Wachstumschancen. Das vergangene Jahr zeigte neben den Erfolgen auch die großen Herausforderungen, vor denen die FP-Gruppe steht. Aufbauend auf unserer langjährigen Erfahrung werden wir, meine Vorstandskollegen und ich sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch 2008 diese Herausforderungen meistern und die Chancen in den liberalisierten Postmärkten wahrnehmen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat die FP-Gruppe mit einem leichten Umsatzplus auf EUR 145,1 Mio. abgeschlossen. Der Wachstumstreiber war das noch junge Mailstream-Geschäft mit Dienstleistungen rund um die Postverarbeitung wie der Konsolidierung und dem Outsourcing. Der Umsatz der beiden Ende 2006 erworbenen Tochtergesellschaften freesort und iab stieg 2007 um 39 % auf EUR 8,5 Mio.

Ende 2007 zählte die freesort mit neun Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet bereits zu den führenden Anbietern für die Konsolidierung von Ausgangspost in Deutschland. Im November konnte das Unternehmen erstmals zehn Millionen Briefe binnen eines Monats verarbeiten und damit innerhalb eines Jahres die Zahl der konsolidierten Briefe um mehr als 200 % steigern. Auch der Outsourcing-Spezialist iab befindet sich auf einem sehr guten Weg. Zwar haben Verzögerungen beim Verkauf der Hybridmail-Software 2007 ein höheres Umsatzwachstum verhindert, doch zeigt das wachsende Interesse von Unternehmen an einer Zusammenarbeit mit der iab, welche Chancen sich in den kommenden Jahren durch zusätzliche Dienstleistungen in der Postverarbeitung eröffnen werden.

Im traditionellen Geschäft mit Frankier- und Kuvertiermaschinen verlief das Geschäftsjahr 2007 dagegen nicht wie erwartet; der Umsatz im Segment Mailroom sank auf EUR 136,6 Mio. Ein wesentlicher Grund war der Wertverlust des US-Dollars gegenüber dem Euro im Jahresverlauf. Bereinigt um den Währungseffekt konnte Francotyp-Postalia den Umsatz 2007 in den USA weiter steigern und den Marktanteil von 4,1 % auf 4,2 % erhöhen. Vor dem Hintergrund der sich abkühlenden Konjunktur in den USA werte ich dies als Erfolg. Dennoch spürte Francotyp-Postalia, wie im Übrigen alle Wettbewerber, zum Jahresende hin immer stärker die drohende Rezession auf dem US-amerikanischen Markt. Sowohl in den USA als auch in den Kernmärkten in Europa ging dies mit einem wachsenden Preisdruck bei Standardprodukten einher.

Die sich abschwächende Konjunktur und die verschärfte Wettbewerbssituation bilden die beiden entscheidenden Herausforderungen für Francotyp-Postalia im laufenden Geschäftsjahr. Vor diesem Hintergrund geht die FP-Gruppe mit gedämpften Erwartungen in das Jahr 2008: Das Unternehmen plant einen Umsatzanstieg auf EUR 150 bis 160 Mio. und ein EBITDA-Ergebnis von EUR 22 bis 26 Mio. Wir haben aber bereits damit begonnen, das Unternehmen auf die neue Situation am Markt auszurichten, hierbei neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen und somit die Voraussetzungen für eine Rückkehr zu der gewohnten Margenstärke zu schaffen.

Im laufenden Geschäftsjahr steht zuerst die Optimierung der internen Prozesse im Mittelpunkt. Seit Januar stellen wir insbesondere die Bereiche Verwaltung, Forschung und Entwicklung sowie das gesamte Supply-Chain-Management auf den Prüfstand und verbessern hier systematisch die Abläufe. Die daraus resultierende Optimierung der Kosten wird eine nachhaltige Stärkung der Margen zur Folge haben.

Einen noch größeren Effekt erwarten wir uns mittelfristig von einer konsequenten Erweiterung der Wertschöpfung in Richtung des margenstärkeren Lösungsgeschäfts – den Mailstream-Services. Im Kern wird sich hierbei die FP-Gruppe von einem Hersteller von Frankiermaschinen zu einem Dienstleister entwickeln, der Frankiermaschinen intelligent in maßgeschneiderte Lösungen für Geschäftskunden einbindet. Der Keim für diese Strategie wurde Ende 2006 mit der Übernahme von freesort und iab gelegt. Jetzt geht es darum, das neue Know-how mit den jahrzehntelangen Erfahrungen von Francotyp-Postalia zu verbinden, entsprechende Synergien zu heben und Lösungen für eine höhere Effizienz der Postbearbeitung beim Kunden zu schaffen.

Denn genau dies ist die zentrale Aufgabe der FP-Gruppe in den kommenden Jahren: Sie liefert intelligente Lösungen für die Postbearbeitung und steigert damit die Produktivität ihrer Geschäftskunden. Der Bedarf für solche Dienstleistungen wächst. Dank der Liberalisierung der Postmärkte erkennen Unternehmen, welche Effizienzvorteile die Optimierung der eigenen Postbe- und -verarbeitung durch professionelle Dienstleister eröffnet. Im Zentrum dieser Verarbeitung stehen Frankiermaschinen. Doch kann die FP-Gruppe vom Drucken, Kuvertieren, Frankieren über das Einsammeln, Konsolidieren und Aufliefern der Post dem Kunden eine passende und kostenoptimierte Lösung anbieten.

Die Liberalisierung der Postmärkte soll in der EU bis zum Jahr 2011 abgeschlossen sein; Deutschland ist mit der vollständigen Liberalisierung seit dem 1. Januar 2008 ein Vorreiter. Daher beginnen wir auch hier, in unserem Heimatmarkt, die FP-Gruppe verstärkt als Mailstream-Services-Anbieter zu positionieren. Sukzessive werden wir vor allem mit der Hybridmail-Lösung auch in anderen Ländern unsere Wertschöpfung erweitern, denn das Bedürfnis der Geschäftskunden ist weltweit dasselbe: Mehr Effizienz bei der Postbearbeitung!

Für die bisherige Organisation ist die Weiterentwicklung in Richtung Mailstream-Services mit einer Reihe von Umstellungen verbunden. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Bereitschaft danken, diesen nächsten logischen Schritt in der langen Historie von Francotyp-Postalia aktiv mitzugestalten. Ihr Engagement und ihre Leistung bilden die Basis für eine erfolgreiche Positionierung unseres Unternehmens als Mailstream-Services-Anbieter.

Die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten – Synergieeffekte, neue Umsatzpotenziale und höhere Margen – werden wir 2008 auch Investoren erläutern und damit, davon bin ich persönlich überzeugt, der FP-Aktie neue Spielräume eröffnen. Der Kursverlauf der vergangenen 15 Monate war unbefriedigend und zu einem großen Teil der schwächer als erwartet ausgefallenen Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf 2007 geschuldet. Für Ihr anhaltendes Vertrauen in unser Unternehmen danke ich Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich. Zugleich versichere ich Ihnen, dass die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes das primäre Ziel der FP-Gruppe für 2008 und darüber hinaus ist. Mit den jetzt eingeleiteten Maßnahmen und den sich bietenden Chancen in den liberalisierten Postmärkten bin ich zuversichtlich, diesem Ziel bereits 2008 ein gutes Stück näher zu kommen.

Ihr



DR. HEINZ-DIETER SLUMA  
Vorstandsvorsitzender der Francotyp-Postalia Holding AG

## Bericht des Aufsichtsrats

12

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen getroffen. Insgesamt fand sich der Aufsichtsrat zu vier Präsenzsitzungen und zwei telefonischen Sitzungen zusammen. Sofern es erforderlich war, haben wir Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. In den Sitzungen hat uns der Vorstand umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert. Regelmäßig haben wir in den Sitzungen die strategische Ausrichtung der Francotyp-Postalia Holding AG abgestimmt und den Stand der Strategieumsetzung erörtert. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, sind wir ebenso wie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs unverzüglich vom Vorstand informiert worden und haben diese aufgrund der sowohl schriftlich wie mündlich gemachten Berichte des Vorstands ausführlich erörtert.

Schwerpunkthemen, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats besprochen wurden, waren:

- die Wachstumspotenziale des Mailroom-Business unter erschwerten Marktbedingungen und die Steigerung der Profitabilität
- die Entwicklung der Tochtergesellschaften freesort GmbH und iab – internet access GmbH
- der Start des Projekts MOVE zur Analyse der unternehmensweiten Effizienz/Organisationseffizienz
- das im Dezember gestartete Aktienrückkaufprogramm
- und die Anpassung des Risikomanagementsystems

### Arbeit in Ausschüssen

Aufgrund der Unternehmensgröße der Francotyp-Postalia Holding AG und der durch die Satzung auf drei bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit auch die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit-Committee) wahr.

### Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

In der Sitzung vom 16. April 2007 haben wir uns die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2006 unter Anwesenheit des Abschlussprüfers erläutern lassen und haben uns intensiv sowohl mit Einzelabschluss und Lagebericht als auch mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG befasst.

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2007 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gemäß § 315a HGB wurde der Konzernlagebericht und der Konzernabschluss auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt.

Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Accounting Standards (IAS) vorgenommen. Die genannten Unterlagen sind zusammen mit den Prüfungsberichten der Deloitte & Touche und dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 8. April 2008 wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen

Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, der Jahresabschluss, der Konzernjahresabschluss und die jeweiligen Lageberichte unter Einbeziehung des Prüfungsberichtes umfassend behandelt.

Wir stimmen mit der vom Vorstand in seinen Berichten und Jahresabschlüssen ausgeführten Lage des Unternehmens und den Ergebnissen der Abschlussprüfung überein. Dementsprechend haben wir keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt. Damit sind sie festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von EUR 0,15 je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden, stimmen wir zu.

### **Corporate Governance**

In unserer Sitzung vom 8. April 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und werden diese unseren Aktionären auf der Website der Francotyp-Postalia Holding AG dauerhaft zugänglich machen. Wir entsprechen in weiten Teilen den Anregungen und Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Der Corporate-Governance-Bericht, der auch im Geschäftsbericht 2007 ab Seite 14 zu finden ist, und die Entsprechenserklärung erläutern im Detail, wo wir von den Empfehlungen und Anregungen abweichen.

### **Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand**

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat es keine Veränderungen gegeben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Dr. Rolf Stomberg, der zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, Christoph Weise, der zugleich Stellvertreter von Dr. Stomberg ist, und Georg Marton.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 bestellte der Aufsichtsrat Dr. Heinz-Dieter Sluma zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und ernannte ihn zum Vorsitzenden des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG. Dr. Heinz-Dieter Sluma war zuletzt als Executive Vice President für den größten Geschäftsbereich der Schott AG verantwortlich und hatte zuvor als President Global Sales and Marketing den weltweiten Vertrieb der Dräger Safety, Teil der Drägerwerk AG, geleitet. Bei der Francotyp-Postalia Holding AG verantwortet er die Ressorts Vertrieb und Marketing sowie Personal und Recht und tritt die Nachfolge von Hartmut Neumann an. Hartmut Neumann hat die Francotyp-Postalia Holding AG aus persönlichen Gründen zum Jahresende verlassen. An dieser Stelle möchte sich der Aufsichtsrat für den engagierten Einsatz von Hartmut Neumann in den vergangenen 10 Jahren bedanken.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat und dem Vorstand für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Darüber hinaus möchte der Aufsichtsrat den Aktionären der Francotyp-Postalia Holding AG für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aussprechen.

Im April 2008.

Der Aufsichtsrat  
Francotyp-Postalia Holding AG



DR. ROLF STOMBERG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Corporate-Governance-Bericht

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden. In seinen Bestimmungen und Regeln geht der Kodex auf die Bereiche Aktionärsinteressen, Vorstand und Aufsichtsrat, Durchsichtigkeit der Unternehmensführung und die Aufgaben des Abschlussprüfers ein. Die Francotyp-Postalia Holding AG sieht sich den Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex („Kodex“) und damit insbesondere den Interessen unserer Aktionäre verpflichtet, wenn es auch in einigen Bereichen Abweichungen von den Empfehlungen gibt, die wir im Folgenden und in der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 14. Juni 2007 näher erläutern.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

In der Hauptversammlung nehmen unsere Aktionäre ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte wahr. Sie haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Zudem erleichtern wir den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte, indem wir einen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung stellen, der auch während der Hauptversammlung zu erreichen ist.

Die für die Hauptversammlung verlangten Unterlagen werden zusammen mit der Tagesordnung für die Aktionäre leicht zugänglich auf der Internetseite unserer Gesellschaft veröffentlicht. Gerne bieten wir allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen an, die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln, sofern uns die Zustimmung dazu vorliegt. Selbstverständlich liegt es in unserem und auch im Interesse der Aktionäre, die Hauptversammlung zügig abzuwickeln. Gemäß unserer Satzung steht dem Versammlungsleiter entsprechend die Möglichkeit zur Verfügung, das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen zu beschränken. Aus Kostengründen auch bedingt durch einen sehr hohen organisatorischen Aufwand ist eine komplette Internetübertragung der Hauptversammlung weiterhin nicht vorgesehen.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist das gemeinsame Ziel der engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. In regelmäßigen Abständen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der vom Vorstand bestimmten strategischen Ausrichtung des Unternehmens und deren Umsetzung. Über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert der Vorstand den

Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat die Informations- und Berichtspflicht des Vorstands bestimmt. Für Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern, und für Geschäfte von wesentlicher Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.

Satzungsgemäß setzt sich der Vorstand aus drei Mitgliedern zusammen. Während im letzten Jahr aus der Mitte des Vorstands ein Vorstandssprecher bestimmt war, verfügt der Vorstand seit dem 1. Januar 2008 über einen Vorstandsvorsitzenden. Mit dieser Änderung wurde auch eine neue Geschäftsordnung des Vorstands bestimmt, die die Arbeit des Vorstands regelt.

Der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft aus drei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern. Alle Mitglieder verfügen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen, um ihr Mandat zu erfüllen. Wegen der Größe des Unternehmens und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit-Committee) wahr.

Entsprechend der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG werden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt. Der Empfehlung gemäß Ziffer 5.4.3 des Corporate Governance Kodex, den Aktionären Kandidatenvorschläge zur Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu machen, kann somit nicht gefolgt werden.

Aufgrund der erst jungen Geschichte des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG wurde bisher keine Effizienzprüfung durchgeführt. Grundsätzlich werden wir dieser Empfehlung des Kodex folgen.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch des Vorstands eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

### **Interessenkonflikte**

Vorstand und Aufsichtsrat dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch anderen Personen Vorteile gewähren oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Jedes Vorstandsmitglied legt Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat offen und informiert die übrigen Mitglieder des Vorstands. Ebenso legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Im Berichtsjahr ist es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenkonflikten gekommen.

### Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird im Geschäftsbericht auf Seite 112 ausführlich Stellung genommen.

### Transparenz

Corporate Governance bedeutet für die Francotyp-Postalia Holding AG eine verantwortungsbewusste und transparente Führung und Kontrolle des Unternehmens. Dazu gehört insbesondere die Gleichbehandlung der Aktionäre bei der Informationsweitergabe und beim Inhalt der Informationen. Wir stellen allen Aktionären, Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten sämtliche neuen Tatsachen unverzüglich zur Verfügung. Dies beinhaltet sowohl die Verbreitung der Informationen in Deutsch und in Englisch auf unserer Internetseite als auch die Nutzung von Systemen, die eine gleichzeitige Veröffentlichung von Informationen im In- und Ausland gewährleisten. Wesentliche wiederkehrende Veröffentlichungen und Termine werden in unserem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert.

### Individualisierter Aktienbesitz und Directors' Dealings

Aufsichtsrats-, Vorstands- und Mitglieder des oberen Managements der Francotyp-Postalia Holding AG sind nach § 15a WpHG dazu verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zu melden, sobald die Gesamtsumme der Geschäfte einen Betrag von EUR 5.000 im Kalenderjahr überschreitet. Die Meldepflicht obliegt auch natürlichen und juristischen Personen, die zum vorbenannten Personenkreis in enger Beziehung stehen. Alle mitgeteilten Geschäfte werden über die EquityStory sowie auf unserer Website veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands halten, wie der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist, direkt und indirekt Aktien am Unternehmen.

Aktionäre	Anzahl der Aktien	%
FRW CoIn GBR <sup>1)</sup>	51.506	0,35
Hans Christian Hiemenz	316.227	2,15
Hartmut Neumann	316.227	2,15
Manfred Schwarze	316.227	2,15
Christoph Weise	6.400	0,04

<sup>1)</sup> Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Christoph Weise ist Mitgesellschafter der Aktionärin FRW CoIn GbR und wirtschaftlicher Eigentümer von 17.907,51 von der CoIn GbR gehaltenen Aktien. Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Dr. Rolf Stomberg ist wirtschaftlicher Eigentümer von 7.576,26 von der CoIn GbR gehaltenen Aktien. Alle Angaben beruhen auf Mitteilungen der Aktionäre, die von der Gesellschaft nicht überprüft werden.

### Rechnungslegung

Gemäß den Empfehlungen des Kodex werden die Anteilseigner und Dritte vor allem durch den Konzernabschluss informiert. Entgegen der Empfehlung des Kodex wird der Konzernabschluss innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Auch bei der Veröffentlichungsfrist der Zwischenberichte weichen wir von den Empfehlungen des Kodex ab und veröffentlichen innerhalb der durch das Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz bzw. die Börsenordnung geforderten Fristen. Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Besteuerung und Dividendenauszahlung maßgebliche Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Eine Aufstellung der Beziehung zu Aktionären, die im Sinne des IAS 24 als nahestehende Personen zu qualifizieren sind, findet sich im Konzernabschluss auf Seite 111 des Geschäftsberichts 2007.

### Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss der Hauptversammlung 2007 folgend die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2007 beauftragt. Mit dem Abschlussprüfer wurde gemäß den Regeln des Kodex vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe unterrichtet wird, die während der Prüfung auftreten. Zudem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse. Falls der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance-Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat informieren. Weiterhin ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.



1

**Datenempfang im iab-Druckzentrum, Berlin-Adlershof.**

Auf dem zentralen Server sind verschlüsselte Daten und Dokumente von Unternehmen und Behörden aus dem gesamten Bundesgebiet eingegangen.

Die elektronischen Kundendokumente für die Massen-Briefproduktion werden jetzt vorbereitet. In der zentralen Datenbank sind die relevanten Kundeninformationen hinterlegt. Unter strengster Beachtung des Datenschutzes werden die Eingangsdokumente für den Druck aufbereitet und zur individuellen Weiterverarbeitung an die jeweiligen Druckserver im Hause iab geleitet.

# Neue Chancen in liberalisierten Märkten

## Ein Geschäft mit langer Tradition

Einen geregelten Postverkehr gab es bereits zur Zeit der Pharaonen, die Briefmonopole haben ihre Wurzeln im Mittelalter und die Briefmarke ist mittlerweile auch schon mehr als 150 Jahre alt: Die Postbranche zählt sicher zu den traditionsreichsten Dienstleistungsbranchen weltweit. Derzeit zählt die Weltpostunion rund 6 Mio. Mitarbeiter in dieser Branche, die sich mit jährlich 430 Mrd. Briefen beschäftigen – pro Erdbewohner entspricht dies 65 Briefen.

Während private Endverbraucher bis heute typischerweise Briefmarken aufkleben, um Postsendungen zu verschicken, setzen Unternehmen seit mehr als 80 Jahren auf die Vorteile von Frankiermaschinen – Francotyp selbst wurde 1923 in Bielefeld gegründet. Denn mit einem Frankiersystem lassen sich selbst große Mengen an Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren; moderne Maschinen schaffen mehr als 100 Sendungen in der Minute. Aber auch in kleineren Unternehmen wird der Umgang mit der Ausgangspost einfacher und effizienter, da das Porto elektronisch in die Maschine geladen wird und die Frankierung mit dem jeweils richtigen Wert erfolgt. In einigen Ländern spart der Kunde sogar Geld, da die nationalen Postorganisationen dort einen Rabatt bei der Freimachung durch Frankiermaschinen gewähren.

## Das Ende der Monopole

Zwar durften in den vergangenen Jahrzehnten Unternehmen wie Francotyp-Postalia intelligente Lösungen zur Bearbeitung der Ausgangspost anbieten, doch blieben weite Teile der Wertschöpfungskette bei der Ausgangspost in der Hand staatlicher Monopole. Erst in den 90er Jahren begann die EU-Kommission mit einer Öffnung der nationalen Märkte für den Wettbewerb. Der Startschuss fiel mit der Vorlage eines Grünbuches über die Entwicklung des Binnenmarktes für Postdienste im Jahr 1992 und der Verabschiedung der ersten Postrichtlinie im Jahr 1997. Seitdem wurden immer mehr Teile der Wertschöpfungskette für den Wettbewerb geöffnet und zugleich bestehende Beschränkungen bei der Postbeförderung aufgehoben. In der Folge konnten sich neue Dienstleistungsunternehmen im Markt etablieren.

In Deutschland stellte die Öffnung des Marktes für das Konsolidierungsgeschäft im Jahr 2005 einen Meilenstein dar. Konsolidierung bedeutet, dass ein Dienstleister die Briefe verschiedener Absender einsammelt, sortiert und diese danach an die Briefzentren der Deutschen Post zu einem rabattierten Preis übergibt – das Porto für solche konsolidierte Sendungen liegt bis zu 25 % unter dem Standardbetrag. Einen Teil dieser Ersparnis geben die Dienstleister an den Kunden weiter, der andere Teil dient der Deckung der Kosten für die Konsolidierung und ermöglicht bei steigenden Briefmengen zugleich die Erzielung attraktiver Margen.

Anfang 2008 beschloss die EU eine vollständige Öffnung der europäischen Märkte bis spätestens zum 1. Januar 2011, wobei für einige Länder Übergangsfristen gelten.

Bislang haben bereits Schweden, Finnland und Großbritannien ihre nationalen Briefmärkte vollständig liberalisiert; im Januar 2008 folgte Deutschland. Als Letztes fiel hier das Monopol der Deutschen Post AG für den Transport von Briefen mit bis zu 50 Gramm, dem Standardbrief. Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Meilensteine der Liberalisierung des deutschen Postmarktes.

### Übersicht: Liberalisierung des deutschen Briefmarktes

20

- |      |   |
|------|---|
| 1998 | Briefmonopol wird auf Briefe und Kataloge unter 200 Gramm begrenzt<br> <i>Der Markt öffnet sich für private Briefzusteller</i> |
| 2003 | Briefmonopol wird auf Briefe und Kataloge unter 100 Gramm begrenzt<br> <i>Weitere Marktöffnung</i>                             |
| 2005 | Marktöffnung für Konsolidierung<br> <i>Neue Geschäftsfelder für private Dienstleister</i>                                      |
| 2006 | Briefmonopol wird auf Briefe und Kataloge unter 50 Gramm begrenzt<br> <i>Weitere Marktöffnung</i>                              |
| 2008 | Vollständige Marktöffnung   |

### Francotyp-Postalia: vom Frankierspezialisten zum Full-Service-Anbieter

Weltweit werden täglich mehr als 1 Mrd. Briefe geschrieben, kuvertiert und frankiert, danach sortiert sowie konsolidiert, zum Bestimmungsort transportiert und dann dem Empfänger zugestellt. In dieser Wertschöpfungskette will Francotyp-Postalia mit ihren Produkten und Dienstleistungen einen steigenden Teil abdecken und sich so zu einem Anbieter von Mailstream-Lösungen entwickeln.

Traditionell entwickelt, fertigt und vertreibt Francotyp-Postalia Frankiermaschinen und Kuvertiermaschinen und bietet dazugehörige Dienstleistungen an. Jährlich stellt das Unternehmen rund 40.000 Maschinen an den Standorten Berlin und Singapur mit verschiedenen Leistungsmerkmalen her. Diese Frankiermaschinen und die zugehörigen Verbrauchsmaterialien sind von den nationalen Postgesellschaften zertifiziert, um eine reibungslose automatisierte Briefverarbeitung in den Briefzentren zu gewährleisten. Zum Kundenkreis zählen sowohl Firmen und Behörden als auch in geringerer Anzahl private Nutzer.

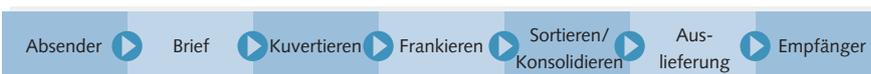
Im Zuge der Liberalisierung erweiterte Francotyp-Postalia Ende 2006 dieses Leistungsspektrum im traditionellen Mailroom-Geschäft um Dienstleistungen für die Ausgangspost von Unternehmen, das sogenannte Mailstream-Geschäft. Das Unternehmen nutzte hierbei das Kapital aus dem Börsengang, um sich in dem neuen wachstumsstarken Segment frühzeitig zu positionieren. Ein Teil des Erlöses wurde für den Erwerb der freesort GmbH und der Mehrheitsbeteiligung an der iab – internet access GmbH verwendet.

Die freesort ist im Bereich Konsolidierung tätig und bietet den Kunden Post-Service aus einer Hand an. In neun Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet konzentriert sich das Unternehmen vorrangig auf Kunden mit großen Briefmengen, um deren Post entsprechend vorzusortieren und bei einem Briefzentrum der Deutschen Post einzuliefern. 2007 hat die freesort bereits rund 80 Mio. Briefe verarbeitet, in 2006 hatte die wachstumsstarke Firma erst 35 Mio. Briefe konsolidiert.

Die iab hat sich in der jungen Unternehmensgeschichte einen Namen als Outsourcing-Partner und Softwareanbieter gemacht. Das Unternehmen profitiert dabei von einer zunehmenden Bereitschaft von Unternehmen, ihren gesamten Postausgang an Dritte zu übertragen, um Effizienzvorteile zu nutzen. Beim Outsourcing übernehmen Dienstleister wie die iab vor allem die Regelkommunikation, z. B. Rechnungen, und Marketingpost vom Kunden. Sie erhalten die Briefe elektronisch oder mittels Datenträgern und drucken die Post bereits in sortierter Form zentral in der Nähe des Empfängerstandortes. Die Weiterentwicklung der originären Software der iab wird künftig auch einen Einsatz solcher Lösungen für die individualisierte Tagespost ermöglichen.

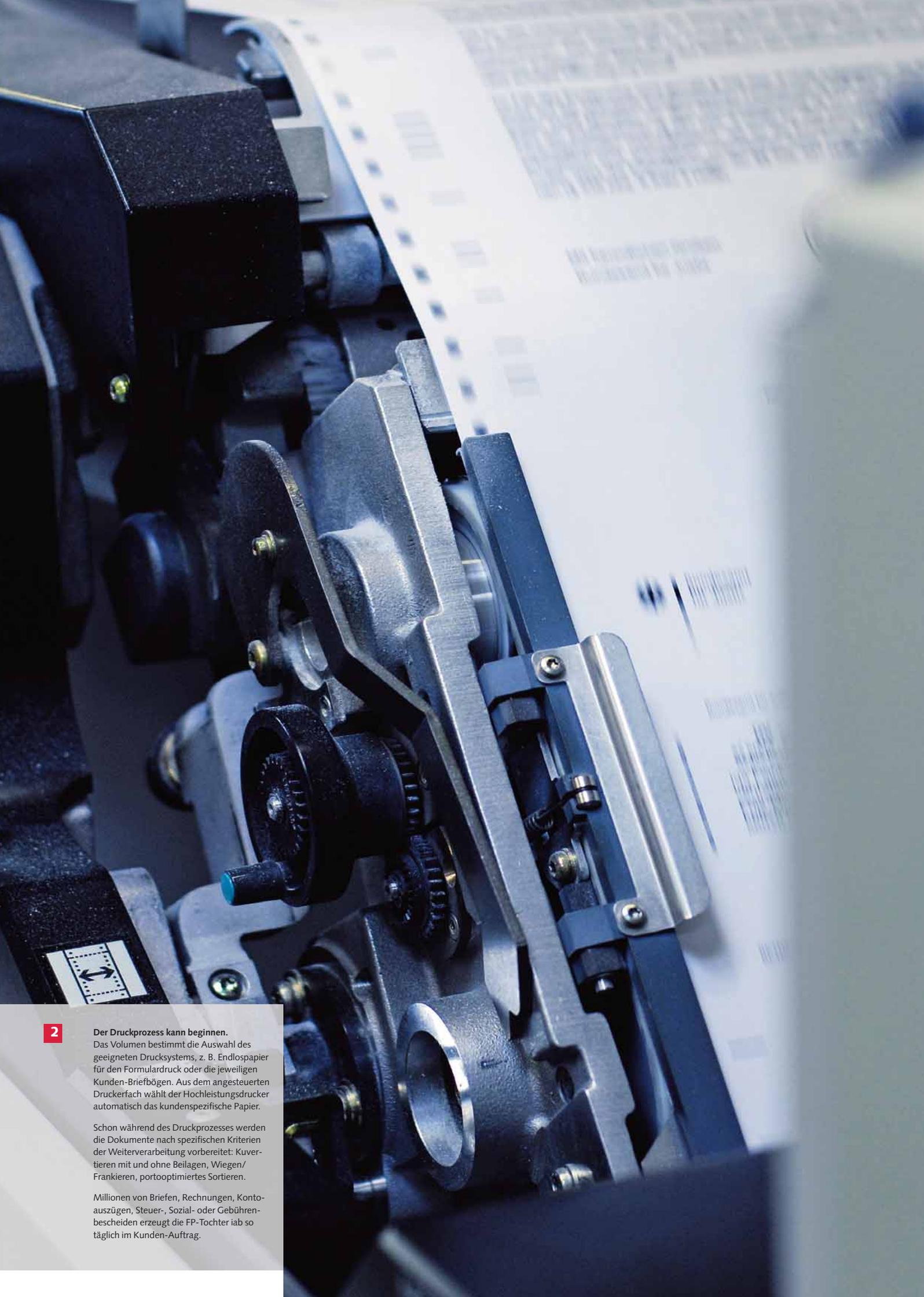
Mit iab und freesort entwickelt sich Francotyp-Postalia zu einem Dienstleister für den Postausgangsmarkt. Zwar bilden die Frankiermaschinen nach wie vor das Herzstück des Unternehmens, doch zusammen mit den Konsolidierungs- und Outsourcing-Diensten entwickelt sich das Unternehmen zu einem Lösungsanbieter für den Postausgang von Unternehmen – ein Markt mit hohem Wachstumspotenzial.

### Wertschöpfungskette im Überblick:



### Attraktive Wertschöpfung im 21. Jahrhundert

Mit dem erweiterten Leistungsspektrum ist Francotyp-Postalia sehr gut für die Zukunft in einem liberalisierten Postmarkt positioniert. Denn immer mehr Unternehmen werden im Zuge einer Konzentration auf Kernkompetenzen ihre gesamte Ausgangspost an Dienstleister auslagern. Befürchtungen aus den 90er Jahren, wonach E-Mails den Brief obsolet machen könnten, wurden durch die Entwicklung der vergangenen Jahre eindrucksvoll widerlegt: Obwohl die Zahl der E-Mails nach wie vor sprunghaft steigt, bleibt das Briefaufkommen konstant – und damit der Bedarf, diese Briefe zu verarbeiten, d. h. zu frankieren, zu kuvertieren und zu konsolidieren.



2

**Der Druckprozess kann beginnen.**

Das Volumen bestimmt die Auswahl des geeigneten Drucksystems, z. B. Endlospapier für den Formulardruck oder die jeweiligen Kunden-Briefbögen. Aus dem angesteuerten Druckerfach wählt der Hochleistungsdrucker automatisch das kundenspezifische Papier.

Schon während des Druckprozesses werden die Dokumente nach spezifischen Kriterien der Weiterverarbeitung vorbereitet: Kuvrieren mit und ohne Beilagen, Wiegen/Frankieren, portooptimiertes Sortieren.

Millionen von Briefen, Rechnungen, Kontoauszügen, Steuer-, Sozial- oder Gebührenbescheiden erzeugt die FP-Tochter iab so täglich im Kunden-Auftrag.

## „Für 2008 erwarten wir einen Wachstumsschub“

**Der Geschäftsführer der Francotyp-Postalia-Tochter iab Roland Walter über das große Potenzial von Softwarelösungen bei der Briefkommunikation.**

Die Briefsendungen werden zunächst digital an uns geliefert. In unseren Produktionszentren drucken wir die Dokumente, falzen, kuvertieren und frankieren sie dann zu fertigen Briefsendungen. Der große Vorteil für den Kunden: Er schickt uns seine Daten und braucht sich danach um nichts mehr zu kümmern. Unser Verfahren erfolgt vollautomatisiert, zudem achten wir bei der Weiterverarbeitung der Briefe auf die Einhaltung höchster Sicherheits- und Datenschutzbestimmungen. So sparen sich unsere Kunden viel Zeit und Kosten.

Ganz im Gegenteil. Wir entwickeln und vertreiben professionelle, digitale Druckdienstleistungen; die freesort GmbH ist ein Konsolidierungsspezialist. Damit ergänzt sich unser Leistungsspektrum optimal. In den nächsten Jahren wollen wir deshalb auch hier verstärkt Synergien nutzen. So können wir Briefe produzieren und die freesort kann sie danach weiterverarbeiten und konsolidieren. Gemeinsam sind wir bereits heute ein Anbieter von kompletten Mailstream-Services.

Beim Outsourcing sind das namhafte, große Unternehmen aus Industrie und Handel, der Versicherungsbranche, Versorger, Finanzdienstleister sowie zahlreiche Verbände und Institutionen der öffentlichen Hand. Mit diesem Geschäft wollen wir auch in den nächsten Jahren zweistellig wachsen. Aber die iab kann mehr.

Ein besonders wichtiges Asset für das weitere Wachstum sind Softwarelösungen und darauf basierend das Lösungs- und Projektgeschäft. Mit der Software können größere Unternehmen den kompletten Druck und Versand der Regel-, Sammel- und Individualbriefe erledigen. Herzstück des Systems ist eine zentrale Datenbank, in der alle relevanten Informationen hinterlegt sind. Ein Hauptprogramm – das sogenannte Monitoring – übernimmt die Steuerung, Aufbereitung und Weiterverarbeitung der eingehenden und vorhandenen Daten. Ein großes Potenzial besitzt auf dieser Basis beispielsweise die sogenannte Sammelkommunikation für filialisierte Unternehmen. Denken Sie an ein Unternehmen mit 5.000 Arbeitsplätzen, wobei jeder Einzelne täglich zwei Briefe verschickt. Mit unserer Lösung wird ein Brief per Knopfdruck an die iab gesandt und wir übernehmen dann den Druck der 10.000 Briefe und übergeben sie an die Zusteller.

Auf jeden Fall. Wenn Sie beispielsweise Briefe in die USA verschicken müssen, dann dauert dies auf dem herkömmlichen Wege mehrere Tage. Mit unserer Lösung erhält der Empfänger den Brief noch am gleichen Tag bzw. einen Tag nach dem Versand. Derzeit haben wir drei Druckstationen in der Schweiz, in England und in Indien; weitere Standorte sind geplant.

23

**Ihr Unternehmen ist Spezialist für das Outsourcing von Ausgangspost? Was bedeutet das?**

**Machen Sie damit nicht der FP-Tochter freesort Wettbewerb?**

**Wer sind Ihre Kunden?**

**Worauf spielen Sie an?**

**Lässt sich diese Lösung auch international einsetzen?**

**Bleibt Ihr Kundenkreis auf große Unternehmen beschränkt?**

Nein. Unsere internetbasierte Lösung Print&Mail richtet sich an kleinere Firmen und sogar an Privatkunden, die ihren Postausgang an einen Dienstleister auslagern wollen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Mit Print&Mail brauchen sie keinen Drucker, kein Papier, keine Umschläge oder Briefmarken, um einen Brief zu versenden. Die Kunden haben somit enorme Kosten- und Zeitvorteile. Und der besondere Clou: Wir können das bereits ab einem Sendungsvolumen von einem einzigen Brief anbieten. Zudem gewähren wir einen Portorabatt in Höhe von 10 %.

**Aber können Sie damit Geld verdienen?**

Ja, das können wir. Mit unserem Know-how für den Druck und Versand bewegen wir jährlich mehrere Millionen Briefsendungen und profitieren von Skaleneffekten. Und da unsere Prozesse vollautomatisiert ablaufen, können wir diese Dienstleistung bereits ab einem Brief anbieten.

**Sie klingen optimistisch. Was erwarten Sie im laufenden Geschäftsjahr?**

Für 2008 erwarten wir einen Wachstumsschub. Neben dem herkömmlichen Outsourcing sehen wir insbesondere durch unsere neuen Softwarelösungen große Wachstumschancen im liberalisierten Postmarkt.

## „Durch die Liberalisierung ergeben sich für uns enorme Chancen“

**Warum bringen Unternehmen ihre Post nicht selbst zum Briefkasten? Welche Vorteile bieten Sie?**

**Der Geschäftsführer der Francotyp-Postalia-Tochter freesort Oliver Kremers über die Wachstumsmöglichkeiten im Postausgangsmarkt.**

Unsere Kunden müssen sich beim Postausgang um nichts mehr kümmern und erhalten zusätzlich einen Preisvorteil. Denn die freesort holt die Post vor Ort ab, sortiert alle Sendungen nach Postleitzahlen und übergibt sie dann den Zustellunternehmen.

**Warum kann die freesort einen Rabatt auf das fixe Porto anbieten?**

Seit der Liberalisierung des Briefmarktes gewährt die Deutsche Post für bereits vorsortierte und frankierte Posteinlieferungen Rabatte von bis zu 25 %; diese Ersparnis gibt es allerdings erst ab 5.000 Sendungen pro Tag. Einen Teil dieses Rabattes geben wir an den Kunden weiter und schaffen so eine Win-win-Situation für den Kunden und die freesort. Für jeden Kunden schnüren wir hierbei maßgeschneiderte Porto- und Versandpakete, denn die freesort kann die gesamte Abwicklung des täglichen Briefverkehrs aus einer Hand anbieten: Frankieren, Sortieren, Versenden und andere Dienstleistungen.

**Wer sind aktuell Ihre Kunden?**

Unsere Kunden sind große und mittelgroße Unternehmen mit einem entsprechend hohen Briefvolumen. Das durchschnittliche Volumen der Kunden liegt bei etwa 1.500 Sendungen pro Tag.

**Der typisch deutsche Mittelständler bleibt also außen vor, oder?**

Wir bauen derzeit gezielt logistische Lösungen auf, um auch Kunden mit Volumina unter 500 Sendungen täglich anzusprechen – da steckt ein großes Potenzial. Jedes Unternehmen wird sich doch früher oder später mit der Frage befassen, ob und wie es von den Preisvorteilen im Zuge der Liberalisierung des Postmarktes profitieren kann, und die freesort will hier Lösungen anbieten. Generell sehen wir uns als unabhängigen Spezialisten, der mit den Unternehmen eine optimale Lösung für den Postausgang erarbeitet.

Diese These geistert schon seit Jahren herum, aber das Briefvolumen nimmt trotz E-Mail und Internet nicht ab. Zahlreiche Experten rechnen sogar damit, dass das Briefvolumen in den kommenden Jahren im Gegenteil weiter wachsen könnte.

Die Liberalisierung der Postmärkte hat gerade erst begonnen und aus ihr ergeben sich noch vielfältige Chancen. Ein gutes Beispiel sind die Erwartungen von Kunden an Dienstleister. In der Regel gibt es für Kunden ein zentrales Qualitätsmerkmal: Der Brief muss beim Empfänger ankommen. Diese Zuverlässigkeit ist entscheidend, dagegen ist für viele Unternehmen die Lieferzeit zweitrangig. Es wäre also denkbar, die Preise zu differenzieren und so die gesamte Infrastruktur im Postausgang gleichmäßiger auszulasten. Für Briefe, die am nächsten Tag ankommen müssen, könnte das reguläre Porto fällig sein, dagegen für Briefe mit weniger Zeitdruck ein zusätzlicher Rabatt gewährt werden. Und dies ist nur ein Beispiel unter vielen.

Mittel- und langfristig wird eine internationale Expansion auf jeden Fall interessant. Beispielsweise mit Blick auf internationale Unternehmen, die Post nach Deutschland schicken. Außerdem ist die Hybridmail der FP-Tochter iab für internationale Dienste prädestiniert. Wir haben also im eigenen Haus alle Voraussetzungen, um ein Full-Service-Anbieter für den Postausgangsmarkt zu werden.

Selbstverständlich. Die freesort wurde erst im Zuge der Liberalisierung des deutschen Postmarktes 2005 mit dem strategischen Ziel gegründet, ein bundesweites Netz von Sortierzentren aufzubauen. Wir haben mit diesen Investitionen die Basis für unser künftiges Wachstum gelegt und hatten von Beginn an Anlaufverluste geplant. Jetzt, zu Beginn des Jahres 2008, sind wir mit neun Niederlassungen in Deutschland sehr gut aufgestellt. Und im laufenden Geschäftsjahr werden wir erstmals Gewinne erzielen. Bereits im Januar haben wir ein positives EBIT und ein positives EBITDA erwirtschaftet und wollen im weiteren Verlauf des Jahres unsere Ergebnisse steigern.

Im Postausgangsmarkt haben wir ganz klare Skaleneffekte. Je besser wir die gesamte Infrastruktur inklusive der Sortierzentren auslasten, umso bessere Margen können wir erzielen. Angesichts der vielfältigen Potenziale gerade im Mittelstand sowie der Tatsache, dass es lediglich zwei bundesweite Wettbewerber gibt, sind wir optimistisch, mittelfristig eine attraktive Marge erzielen zu können.

Nein, wir zahlen schon seit Jahren einen fairen Lohn für unsere Sortierkräfte. Unsere Firma ist zudem Mitglied im Arbeitgeberverband Postdienste. Von der aktuellen Diskussion sind wir daher überhaupt nicht betroffen. Ich würde sogar behaupten, dass die anhaltende Diskussion um die Liberalisierung der Postmärkte und ihre Folgen manches Unternehmen erst für das Thema sensibilisiert.

Im liberalisierten deutschen Markt setzen wir Maßstäbe für Wirtschaftlichkeit und Effizienz beim Postausgang. Wir verstehen uns dabei als unabhängigen Lösungsanbieter, der für jeden Kunden eine maßgeschneiderte Lösung entwickelt. Damit sind wir der Partner für Outgrowing-Lösungen, heute überwiegend in Deutschland, morgen in Europa und langfristig weltweit.

**Aber macht die E-Mail diesen Postausgang mittelfristig nicht obsolet?**

**Abgesehen von mehr Briefen, wo sehen Sie die entscheidenden Wachstumspotenziale?**

**Sind solche Überlegungen auf Deutschland beschränkt?**

**Bislang machen Sie mit diesem Geschäft jedoch Verluste. Kann man mit dem Postausgang Geld verdienen?**

**Was macht Sie so optimistisch?**

**Zerstört nicht der Mindestlohn in der Postbranche Ihre Kalkulationen?**

**Schauen wir nach vorne: Wo steht Ihr Unternehmen in drei Jahren?**



3

**Inhouse-Postbearbeitung/Kuvertieren**  
in der Poststelle der Dahme-Nuthe Wasser-,  
Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Königs  
Wusterhausen.

Das mittlere Postaufkommen des Unter-  
nehmens wird hier mit Hilfe des modularen  
Kuvertiersystems FPI 6500 und der FP-  
Frankiertechnik effizient bewältigt, d. h.  
gefaltet, mit oder ohne Beilagen kuvertiert,  
gewogen und frankiert.

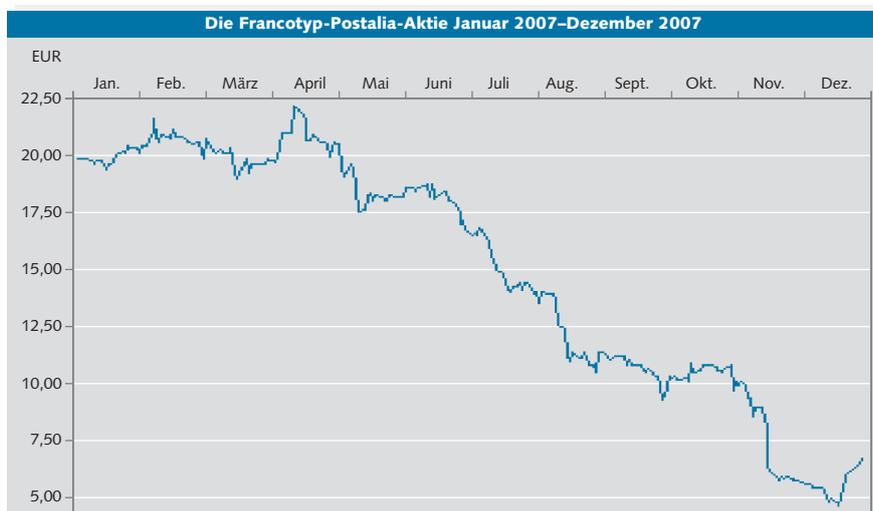
Das Kuvertiersystem FPI 6500 bildet den  
Anfang der kleinen Poststraße, die durch das  
Frankiersystem ultimail komplettiert wird.

# Die Aktie

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2007 von einer starken Volatilität geprägt. Vor dem Hintergrund guter Unternehmenszahlen und einer positiven konjunkturellen Entwicklung stiegen die Aktienkurse zwar im ersten Halbjahr auf breiter Front. Doch spätestens ab Juli 2007 löste die Diskussion um verbriefte US-amerikanische Hypothekenkredite niedriger Bonität („Subprime“) eine Neubewertung von Risiken aus. Dies führte in den Folgemonaten zu rückläufigen Kursen. Der Verfall des US-Dollars, der starke Anstieg des Ölpreises sowie unsichere Konjunkturaussichten verstärkten die Negativentwicklung im zweiten Halbjahr.

Nach einem volatilen Kursverlauf konnte der deutsche Aktienindex DAX im Jahresvergleich dennoch ein Plus von 20,7% verbuchen. Er erwies sich hierbei in seiner Gesamtentwicklung als vergleichsweise robust. Wesentlich schwieriger war die Entwicklung bei den Nebenwerten. Nach einem Jahreshoch im Juli verlor der SDAX im zweiten Halbjahr 28,3%. Für das gesamte Jahr 2007 stand am Ende ein Minus von rund 9% bei dem Small-Cap-Index zu Buche.

Auch die Francotyp-Aktie hatte einen guten Start ins Jahr 2007. Zu Beginn des Jahres lag der Kurs des Titels fast stetig über dem Ausgabepreis von EUR 19,00 und stieg bis April 2007 auf das Jahreshoch von EUR 21,55. Der weitere Kursverlauf 2007 war allerdings durch eine schwache Entwicklung gekennzeichnet. Abgesehen von zwei längeren Phasen der Seitwärtsbewegung im Mai und Juni sowie von August bis Oktober war der Kurs des Titels rückläufig. Nach der Veröffentlichung der Zahlen für das dritte Quartal sowie der Rücknahme der Jahresprognose folgte im November ein starker Rückgang des Aktienkurses, bis dieser Mitte Dezember den Tiefstkurs von EUR 4,51 markierte. Danach gewann die Francotyp-Aktie wieder deutlich an Wert und notierte zum Jahresende bei EUR 6,55.



Quelle: Deutsche Börse Group

Gründe für den Kursrückgang waren der schwächer als geplant ausgefallene Geschäftsverlauf sowie ein allgemein schwieriges Börsenumfeld bei Nebenwerten, zu denen auch die Francotyp-Aktie zählt. Hinzu kam ein ungünstiges Branchen-umfeld. So mussten auch die direkten Wettbewerber im Markt für Postausgangssysteme im Jahr 2007 deutliche Kursverluste hinnehmen.

### **Analysten und Handelsumsätze**

Im Geschäftsjahr 2007 hat Francotyp-Postalia sein Geschäftsmodell verstärkt Analysten und Investoren vorgestellt. Zusätzlich zu JPMorgan Cazenove beobachteten seit dem dritten Quartal 2007 zwei weitere unabhängige Analystenhäuser die Francotyp-Aktie. Dies sind SES Research und die Berenberg Bank. Die drei Analysten stellen der Öffentlichkeit regelmäßig Informationen zur Verfügung. Als Resultat hat sich das Handelsvolumen an der Börse zum Jahresende hin deutlich erhöht: Im ersten Halbjahr 2007 wechselten durchschnittlich 4.329 Aktien pro Tag den Besitzer. Mit einem Tagesdurchschnitt von 19.154 Francotyp-Aktien stieg das Handelsvolumen im zweiten Halbjahr 2007 um mehr als das Vierfache. Gegen Ende des Jahres wurden Handelsspitzen von bis zu 152.600 Stück pro Tag realisiert.

### **Investoren**

Zum Jahresende 2007 hielten Altaktionäre 36,65 % der Anteile an Francotyp-Postalia, der Streubesitz lag bei 63,35 %. Institutionelle Anleger halten dabei rund 33 %, private Anleger 30 % der Anteile. Das Unternehmen hat damit eine breit diversifizierte Aktionärsstruktur. Hervorzuheben ist die hohe Kontinuität bei den Altaktionären. Diese sind im Einzelnen: Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P. (22,84 %), Quadriga Capital Limited (5,46 %), Freelog Ltd. (1,89 %), Manfred Schwarze und Christian Hiemenz als Mitglieder des Managements (jeweils 2,15 %) sowie Hartmut Neumann (2,15 %).

Zum 31. Dezember 2007 liegen börsenpflichtige Mitteilungen folgender Investoren vor, die jeweils einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3 % halten: Richelieu Finance Gestion Privée (9,12 %), J O Hambro (6,01 %), INVESCO UK Limited (5,11 %) und Financière de l'Echiquier (5,11 %). Mit Datum vom 4. Februar 2008 konnten wir melden, dass die J O Hambro die Schwelle von 10 % überschritten hat und inzwischen 10,84 % an der Francotyp-Postalia Holding AG hält.

### **Investor-Relations**

Die Francotyp-Postalia Holding AG sucht den offenen und transparenten Dialog mit ihren Aktionären. Dafür wurde das Team der Investor-Relations um eine Person verstärkt und die Investor-Relations-Tätigkeit im Jahresverlauf stetig intensiviert. Im Jahr 2007 nutzten der Vorstand und das Investor-Relations-Team Investorenkonferenzen, Roadshows und zahlreiche Einzelgespräche, um das Geschäftsmodell und die Potenziale von Francotyp-Postalia zu erläutern. Ein wichtiges Forum des Dialogs mit Aktionären war darüber hinaus die Hauptversammlung am 13. Juni 2007 in Berlin, auf der 71 % des stimmberechtigten Aktienkapitals anwesend waren. Zusätzlich dienten öffentliche Telefonkonferenzen dem regelmäßigen Austausch mit den Zielgruppen.

Umfassende Informationen für Investoren finden sich im speziellen Investor-Relations-Bereich der Website <http://www.francotyp.com>. Hier sind alle relevanten Publikationen für Investoren, wie Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc- sowie Pressemitteilungen etc., erhältlich. Für weitere Informationen können Sie auch gerne das Investor-Relations-Team unter Tel. +49 (0)3303 525 777 kontaktieren.

### Aktienrückkaufprogramm

Am 20. November 2007 beschloss der Vorstand von Francotyp-Postalia auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Francotyp-Postalia im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 102.132 Aktien – das entspricht 0,69 % des Grundkapitals – erworben, wobei sie einen Kurswert von TEUR 669 hatten. Bis zum 15. April 2008 wurden insgesamt 370.444 Aktien der Gesellschaft zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 4,90 über die Börse erworben. Dies entspricht einem Anteil von 2,5 % des Grundkapitals.

### Dividende

Das Aktienrückkaufprogramm war Ende 2007 ein wichtiger Bestandteil zur Erhöhung des Shareholder-Value. Die Francotyp-Postalia Holding AG wird darüber hinaus ihre Aktionäre 2008 erstmals durch die Zahlung einer Dividende am Geschäftsverlauf beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 18. Juni 2008 vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,15 je Aktie auszuschütten. Einen Tag nach der Hauptversammlung, am 19. Juni 2008, soll die Ausschüttung voraussichtlich erfolgen.

### Kennzahlen zur Francotyp-Aktie

Anzahl der Aktien	14,7 Mio. Stück
Art der Aktien	Namensaktien
Grundkapital	EUR 14,7 Mio.
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	FPH900
ISIN	DE000FPH9000
Börsenkürzel	FHP
Handelssegment	Amtlicher Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Geschäftsjahr	Entspricht dem Kalenderjahr
Bilanzierung	Nach IFRS
Designated Sponsor	JPMorgan Cazenove
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Jahreshöchstkurs 2007	EUR 21,55
Jahrestiefstkurs 2007	EUR 4,51
Jahresschlusskurs 2007	EUR 6,55
Marktkapitalisierung zum 31.12.2007	EUR 96,3 Mio.
Ergebnis je Aktie	EUR -0,18
Dividende je Aktie	EUR 0,15



4

**Inhouse-Postbearbeitung/Frankieren**  
in der Poststelle der HCI Hanseatische  
Schiffstreuhand GmbH, Bremen.

Perfekt zugeschnitten auf die unterschiedlichen Postbedürfnisse der HCI: das Hochleistungsfrankiersystem von FP. Durch den vertikalen Frankiergut-Transport können Sendungen aller Formate – von der Postkarte bis zum B4-Brief – vom Stapel abgezogen und verarbeitet werden.

Die dynamische Waage erkennt automatisch Format, Dicke und Gewicht der Briefe und ermittelt das richtige Porto. Mischpost wird somit in einem rekordverdächtigen Tempo von 60 Briefen pro Minute korrekt frankiert.

# Konzernlagebericht

## KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

### ORGANISATION UND STANDORTE

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft des FP-Konzerns (im Folgenden auch FP-Gruppe, FP oder Francotyp-Postalia genannt). Ihr untergeordnet sind die deutschen Tochtergesellschaften Francotyp-Postalia GmbH, Birkenwerder, und die freesort GmbH (freesort), Düsseldorf, an der die Francotyp-Postalia Holding AG jeweils 100 % hält, sowie die iab – internet access GmbH (iab), Berlin, an der die Francotyp-Postalia Holding AG zu 51 % beteiligt ist. Die Francotyp-Postalia GmbH hält Anteile an weiteren wesentlichen Tochtergesellschaften, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind. An diesen Gesellschaften ist die Francotyp-Postalia Holding AG indirekt beteiligt.

Name des Unternehmens	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil in %
Francotyp-Postalia Vertrieb & Service GmbH	Birkenwerder, Deutschland	100
Francotyp-Postalia International GmbH	Birkenwerder, Deutschland	100
FP/GPS Assembly PTE Ltd.	Singapur	55
Ruys Handelsvereniging B. V.	Den Haag, Niederlande	100
Francotyp-Postalia N. V.	Zaventem, Belgien	99,97
Francotyp-Postalia Ltd.	Dartford, Großbritannien	100
Francotyp-Postalia Inc.	Addison, USA	100
Italiana Audion s. r. l.	Mailand, Italien	100
Francotyp-Postalia Canada	Markham, Kanada	100
FP Hanse GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Francotyp-Postalia GmbH	Wien, Österreich	100

### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND MÄRKTE

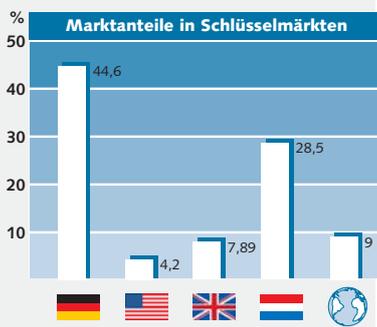
In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Francotyp-Postalia in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Frankiermaschinen sowie dem Vertrieb von Kuvertiermaschinen. Seit 2006 bietet die Francotyp-Postalia auch Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen, Outsourcing-Dienstleistungen und Hybridmail-Produkte an. Damit hat die Francotyp-Postalia ihre Geschäftsfelder über das klassische Frankiermaschinengeschäft hinaus ausgeweitet und sich eine gute Ausgangsposition in dem sich liberalisierenden Postmarkt gesichert. Die Liberalisierung schafft ein dynamisches Wettbewerbsumfeld, in dem die Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer, d. h. für Verbraucher genauso wie für Geschäftskunden oder Anbieter von Hard- oder Software-Lösungen, attraktiver werden. Durch die Verbindung unseres klassischen Geschäftsbereiches mit den neuen Briefdienstleistungen haben wir uns zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten gegenüber den Kunden eröffnet.

### Gute Positionierung in den Schlüsselmärkten

In Deutschland sind wir mit unserem Kerngeschäft mit einem Marktanteil von 44,6 % Marktführer. Die USA sind und bleiben für uns ein weiterer wichtiger Wachstumsmarkt für unser Frankiermaschinengeschäft (Marktanteil von rund 4,2 %). Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten in den USA in 2008 wird die erfolgreiche Umsetzung des Dezertifizierungsprogramms der sogenannten Phase IV sein. Neben den USA sind Großbritannien mit einem Marktanteil von 7,9 % und die Niederlande mit einem Marktanteil von 28,5 % unsere wichtigen Märkte.

In den „Emerging Markets“, z. B. China, Russland oder Indien, sind einzelne Postorganisationen auf dem Weg zur Privatisierung. Dieser Prozess wird aber noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Obwohl sich durch die immer noch sehr geringen Arbeitskosten eine maschinelle Frankierung noch nicht in der Breite durchgesetzt hat, merken wir dennoch eine Steigerung der Nachfrage. Zusätzlich wollen einzelne Postorganisationen neue Technologien wie etwa den 2-D-Barcode implementieren, was wiederum Geschäftsmöglichkeiten sowohl im Bestand der Frankiermaschinen, der Installed Base, als auch bei der Gewinnung von Neukunden schafft.

Parallel können wir unser traditionelles Geschäft durch den Start von Vertriebsaktivitäten in Ländern, in denen wir bisher nicht vertreten waren, und durch die Vermarktung von zusätzlichen Produkten, wie unserer neuesten Frankiermaschine **centormail**, in bestehenden Märkten ausbauen.



### Wachstumsmärkte für Postdienstleistungen

Die Wachstumsraten unserer Tochtergesellschaften zeigen, dass wir im Bereich der Postdienstleistungen Sortieren, Konsolidieren, Outsourcing und Hybridmail in einem sich stark entwickelnden Umfeld agieren. Briefe werden weiterhin physisch versendet. Das Thema Individualpost wird aber in größeren Unternehmen immer kritischer betrachtet. Hier werden effizientere Lösungen gesucht. Durch den Zusammenschluss der Francotyp-Postalia, der iab – internet access GmbH und der freesort GmbH besteht ein größerer Kundenzugang. Jedem Kunden kann entsprechend seinen Anforderungen eine Lösung für seine Postbearbeitung angeboten werden. Allein für das Geschäft der freesort GmbH sehen wir ein Marktpotenzial von über 25 % bei einem geschätzten Markt von rund EUR 100 Mio.

### MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2007 waren durchschnittlich 1.092 Mitarbeiter (Vorjahr 939), davon 13 Auszubildende, bei der Francotyp-Postalia Holding AG beschäftigt. Der Zuwachs von durchschnittlich 143 Mitarbeitern ist im Wesentlichen der Akquisition der zwei Tochtergesellschaften iab und freesort Ende 2006 zuzurechnen. Auf die iab GmbH entfielen zum 31. Dezember 2007 45 Mitarbeiter und auf die freesort 98 Mitarbeiter.

Nach der Übernahme des Vertriebes für Norddeutschland haben wir innerhalb unseres klassischen Frankiermaschinengeschäfts für die FP Hanse GmbH in Hamburg bis zum 31. Dezember 2007 13 Mitarbeiter neu eingestellt. Zugleich wurden in Kanada nach dem Ende der Dezertifizierung 26 Mitarbeiter abgebaut.

Durchschnittlich beschäftigten wir in unseren internationalen Tochtergesellschaften 421 Mitarbeiter (38 %), wobei die FP Inc. in den USA mit 112 Mitarbeitern die größte internationale Tochtergesellschaft ist. In Deutschland beschäftigten wir 671 Mitarbeiter



(62 %), wovon allein auf Birkenwerder zum 31. Dezember 2007 396 Mitarbeiter entfielen. Von den insgesamt in Birkenwerder beschäftigten Mitarbeitern kommen 61 % aus Brandenburg und dem weiteren Umland. Mit 13 Auszubildenden haben wir unseren Ausbildungsstandard gegenüber dem Vorjahr (11 Auszubildende) leicht erhöht.

### Projekt MOVE

Im Oktober 2007 wurde nach Beschluss von Aufsichtsrat und Vorstand das Projekt MOVE ins Leben gerufen. Der Börsengang und die sich abzeichnende Veränderung des Marktes für Frankiermaschinenhersteller weltweit haben die FP-Gruppe vor neue Herausforderungen gestellt. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die Weichen für ein neues Wachstum zu stellen. Wesentliche Prämissen sind die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern, die signifikante Steigerung der Effektivität und letztlich der Flexibilität, durch die wir unsere Anpassungsfähigkeit an Marktveränderungen und -anforderungen erhöhen. Nur auf dieser Basis ist ein nachhaltiges und profitables Wachstum möglich. In einer weltweiten Befragung unserer Mitarbeiter wurden Fragen zu den Themen Zusammenarbeit im Unternehmen, Prozess- und Produktqualität, Kundenorientierung und Mitarbeitermotivation gestellt. Die Ergebnisse wurden und werden den Mitarbeitern im Einzelnen vorgestellt und in entsprechend erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt.

33

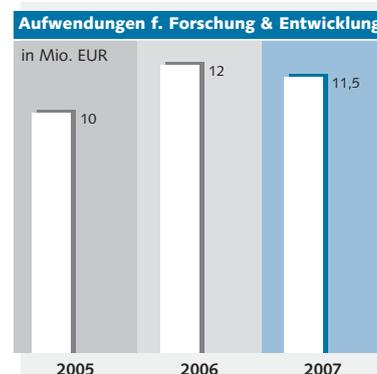
## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungsabteilung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen durch die zulassenden Postorganisationen und dem Endkunden. Das Hauptaugenmerk von Forschung und Entwicklung bei der Francotyp-Postalia liegt auf den Gebieten der Sicherheitstechnik, der Serveranwendungen für Frankiermaschinenlösungen und der Geräteentwicklung. Innovationen bei Frankierlösungen werden maßgeblich durch postalische Standards bestimmt, die sich bedingt durch die steigenden Sicherheitsanforderungen und die Veränderungen im Postmarkt in erhöhter Schrittfolge ändern. Hier ist es Aufgabe der Forschung und Entwicklung, Lösungen anzubieten, die eine zeitnahe und aufwandsarme Umsetzung von neuen Poststandards ermöglichen.

Seit 2002 hat sich die Francotyp-Postalia auf Frankiersysteme für Kunden mit einem kleinen bis mittleren Postaufkommen konzentriert und entsprechend ihre Produktpalette darauf ausgerichtet. Im letzten Jahr konnten wir die centormail als neue Maschine für ein tägliches Postaufkommen von mehr als 200 Briefen pro Tag in den USA und Großbritannien einführen. Sukzessive werden Ländervarianten in Österreich und Norwegen und im nächsten Jahr dann auch in den Niederlanden, Dänemark, Schweden, China und Italien folgen.

Mit der centormail haben wir ein Produkt in den Markt gestellt, das Sendungen aller Formate – von der Postkarte bis zum B4-Brief – vom Stapel abziehen und verarbeiten kann. Die dynamische Waage erkennt zudem Format, Dicke und Gewicht der Briefe und ermittelt das richtige Porto.

Im Geschäftsjahr 2007 sind für Forschung und Entwicklung Kosten in Höhe von EUR 11,5 Mio. (Vorjahr EUR 12,0 Mio.) angefallen, von denen EUR 5,8 Mio. nach IAS 38 aktiviert und EUR 5,7 Mio. in den Aufwand geflossen sind. Die aktivierten Entwicklungsleistungen wurden mit EUR 2,4 Mio. abgeschrieben.



## UMWELTBERICHT UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir haben in der Vergangenheit Vorsorge getroffen, um umweltrechtliche Vorschriften einzuhalten, Anlagen dem derzeitigen Stand der Technik entsprechend auszustatten und die umweltrechtlichen Anforderungen auch in Zukunft zu erfüllen.

In einem Überwachungsaudit haben die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH und die FP Direkt GmbH die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 bestanden. Außerdem verfügt die iab GmbH über die ISO-Zertifizierung DIN EN ISO 9001:2000. In der FP-Gruppe ist jeder Mitarbeiter in seinem Prozess der Garant für die Qualität seiner Arbeit. Er stellt die Beibehaltung bzw. Erreichung des hohen Qualitätsstandards unserer Produkte und Dienstleistungen sicher. Vorausschauendes Handeln hat den Vorrang vor Nachbearbeitung und wird durch die Anwendung effektiver Methoden und Verfahren sichergestellt. Innovationen werden dementsprechend nicht nur auf Produkte und Dienstleistungen bezogen. Auch das Qualitätsmanagement wird einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterzogen. So ist das Qualitätsmanagement ein fester Bestandteil der Entwicklung, der Produktion, des Vertriebs und des Service.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2007 setzte sich der weltwirtschaftliche Aufschwung mit einer Wachstumsrate von rund 5 % fort. Besonders dynamisch entwickelten sich die asiatischen Schwellenländer, aber auch in Europa und den USA stieg das Bruttosozialprodukt mit 2,7 % bzw. 2,2 % an. Infolge der Subprime-Krise trübte sich allerdings zuerst in den USA und danach auch in Europa in der zweiten Jahreshälfte die Stimmung an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft ein. In den USA verlangsamte sich bereits im vierten Quartal 2007 das Wachstum erheblich. Das deutsche Bruttosozialprodukt stieg 2007 um 2,5 %. Neben dem Export erwiesen sich vor allem Investitionen im Inland als Wachstumstreiber, der Konsum blieb dagegen schwach. Dabei wurden die steigenden Exporte auf Basis eines im Jahresverlauf immer stärkeren Euro erwirtschaftet. Lag der Wechselkurs zu Jahresbeginn noch bei 1,32 USD/EUR, war der Dollarkurs bis zum Jahresende auf 1,47 USD/EUR gefallen. Der starke Euro erschwerte insbesondere die Geschäfte in den USA, aber auch in anderen Märkten, in denen der US-Dollar als Leitwährung im Exportgeschäft dient.

### Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Nachfrage nach Frankier- und Kuvertiermaschinen korreliert mit dem weltweiten Briefaufkommen. Dieses bleibt trotz eines von Jahr zu Jahr wachsenden Mailaufkommens auch im Internetzeitalter stabil. Die aktuell verfügbare Statistik der Weltpostunion weist für das Jahr 2006 ein Wachstum des weltweiten Briefverkehrs von knapp 1 % auf 439 Mrd. Briefe aus – und auch für 2007 wird eine ähnliche Entwicklung erwartet. Das Gros des Weltpostverkehrs findet innerhalb der entwickelten Volkswirtschaften Europas und Nordamerikas statt; ihr Marktanteil am weltweiten Briefaufkommen lag auch 2006 bei über 80 %; pro Einwohner wurden in den Industriestaaten 2006 rund 400 Briefe pro Jahr zugestellt.

### **Europa und Nordamerika dominieren Markt für Frankiermaschinen**

Folgerichtig konzentriert sich auch die Nachfrage nach Frankiermaschinen auf die großen Volkswirtschaften Europas und Nordamerikas. Der größte Markt sind die USA, wo auch das Briefaufkommen deutlich über dem Niveau der meisten Länder Europas liegt: Hier sind rund 1,6 Mio. Frankiermaschinen im Markt; dies entspricht knapp 60 % des Weltmarktes. In Deutschland befanden sich Ende 2007 rund 250.000 und in Großbritannien knapp 230.000 Maschinen im Einsatz; der Marktanteil beider Länder liegt bei 9 % bzw. 8 %. In allen drei Märkten ist Francotyp-Postalia mit eigenen Vertriebsorganisationen vertreten und partizipiert so direkt an den größten Mailroom-Märkten der Welt. In allen wichtigen Märkten kam es 2007 zu wesentlichen Veränderungen: Erstens stieg die Nachfrage nach kleineren Maschinen im sogenannten A-Segment für bis zu 200 Briefe pro Tag zu Lasten des sogenannten C- und B-Segments. Zweitens nutzten Unternehmen das Angebot, Frankiermaschinen zu mieten, anstatt sie zu kaufen. Beide Entwicklungen dürften mittelfristig das Geschäft von Francotyp-Postalia stärken, da das Unternehmen traditionell auf das A-Segment fokussiert ist und das Mietgeschäft stetigere Umsätze gewährleistet als der Kauf. Kurzfristig führen diese Veränderungen aber zu geringeren Umsätzen; so liegt der Umsatz einer vermieteten Maschine in den ersten Jahren unter dem einer gleichwertigen verkauften Maschine.

In der zweiten Jahreshälfte 2007 spürte Francotyp-Postalia darüber hinaus eine konjunkturelle Abschwächung im größten Frankiermaschinenmarkt, den USA; die Nachfrage nach neuen Geräten blieb unter den ursprünglich erwarteten Marktzahlen. Auch in Deutschland ließ sich eine zunehmend zögerlichere Investitionsneigung beobachten, die das inländische Geschäft der FP-Gruppe beeinträchtigte.

Weltweit bekommt der Absatz neuer Frankiermaschinen immer wieder durch Portoänderungen der staatlichen Postunternehmen einen Anstoß; so in 2006 in Großbritannien und in 2007 in den USA durch die Einführung des „Pricing in Proportion“ oder „Shape-based Pricing“. Damit wurde in diesen Ländern wie auch schon zuvor in Deutschland das Porto nicht nur an das Gewicht, sondern auch an die Größe des Briefes gebunden.

### **Liberalisierung der Postmärkte eröffnet Chancen für private Anbieter**

Seit 1998 zählt Deutschland neben Großbritannien und Schweden weltweit zu den Vorreitern bei der Liberalisierung der Postmärkte. Nachdem in einem ersten Schritt der Päckchenversand freigegeben wurde, erfolgte nach 1998 eine schrittweise Öffnung auch der Briefmärkte bis hin zur vollständigen Liberalisierung seit Anfang 2008. Bereits 2005 wurde der Markt für Konsolidierungsleistungen, sprich die Bündelung der Ausgangspost mehrerer Unternehmen durch einen Spezialisten und die nachfolgende Einlieferung bei der Deutschen Post, freigegeben. Hierbei gewährt die Deutsche Post privaten Konsolidierern Portorabatte von 3 % bis maximal 25 %, abhängig von einer Mindestanzahl von vorsortiert eingelieferten Briefen. In diesem Markt ist die Francotyp-Postalia-Tochtergesellschaft freesort mit wachsendem Erfolg tätig. Während sie 2006 erst 35 Mio. Briefe beim Kunden abholte und sortierte, lag diese Zahl 2007 bereits bei 80 Mio. – mit steigender Tendenz von Monat zu Monat. Die freesort profitiert dabei von der wachsenden Bereitschaft von Unternehmenskunden, ihre Ausgangspost von einem Spezialisten erledigen zu lassen.

### Neuer Markt für Hybridmail

Noch einen Schritt weiter geht die iab GmbH mit ihrer Hybridmail-Softwarelösung. Im Kerngeschäft der iab GmbH – dem Outsourcing – wird vor allem Regelkommunikation, wie z. B. Rechnungen vom Kunden, elektronisch übertragen, im Druckzentrum in sortierter Form ausgedruckt und schließlich einem Briefzentrum der Postorganisation übergeben. Eine Umfrage der Weltpostunion zeigte, dass solche Services erst in einem Drittel der Industriestaaten angeboten werden, aber mit steigender Tendenz. Mit der Hybrid-Mail Lösung können darüber hinaus Kunden mit sogenannter Individualpost angesprochen werden. Die Content-basierte Software ist in der Lage, individuelle Post im Postverarbeitungsprozess wie Regelkommunikation zu verarbeiten. So können auch mittelständische Unternehmen die Vorzüge nutzen, die ansonsten nur größeren Unternehmen aufgrund ihres Postvolumens zur Verfügung standen. Dies bedeutet für die Francotyp-Postalia zugleich eine Ausweitung der Zielgruppe für unsere Produkte.

### Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Im Wesentlichen fünf unvorhergesehene Ereignisse beeinträchtigten den Geschäftsverlauf 2007: die Schwäche des US-Dollars, die verspätete Markteinführung der centormail, die stärker als erwartet ausgefallene Abschwächung des deutschen Marktes, die Verzögerung bei Aufträgen für die Hybridmail-Lösung der iab sowie der Rückgang der Installed Base nach der Dezertifizierung in Kanada.

Der Euro verteuerte sich im Jahresverlauf 2007 im Vergleich zum US-Dollar um mehr als 11 % auf zuletzt 1,47 USD/EUR. Da Francotyp-Postalia im Wesentlichen im Euro-Raum produziert, der US-Markt aber der größte Frankiermaschinen-Markt weltweit ist, musste das Unternehmen im Jahresverlauf währungsbedingte Einbußen hinnehmen. Insgesamt belastet der negative Währungseffekt das Ergebnis der FP-Gruppe 2007 mit EUR 1,5 Mio. Nach der Mitte des Jahres abgeschlossenen Dezertifizierung in Kanada musste die Francotyp-Postalia einen Rückgang von 8 % in der Installed Base verzeichnen. Da Francotyp-Postalia im Vorfeld einen entsprechenden Vertrieb aufgebaut und auch eine entsprechende Zahl von Maschinen vorrätig gehalten hatte, musste das Unternehmen im Jahresverlauf zusätzliche Kosten verkraften. Bereits zum Jahresende 2007 hatte das Unternehmen aber den Vertrieb schon wieder auf das übliche Maß zurückgeführt und die Vorräte abgebaut.

Bei der ursprünglichen Planung für 2007 hatte Francotyp-Postalia mit einem positiven Umsatz- und Ergebniseffekt der centormail gerechnet, einer neuen Generation von Frankiermaschinen für Mittelständler. Obwohl das Interesse von Kundenseite sowohl in Europa als auch in den USA hoch war, dauert es anders als bei früheren Maschinengenerationen länger, bis aus diesem Interesse entsprechender Umsatz wird. Hohes Interesse prägt auch das Projektgeschäft mit der Hybridmail-Lösung der iab. Anders als noch im Herbst 2006 verzögerte sich aber der erwartete neue Auftrag für diese zukunftsweisende Lösung für die Ausgangspost von Unternehmen. Sowohl bei der centormail als auch bei der Hybridmail-Lösung geht Francotyp-Postalia davon aus, dass die Verzögerungen im laufenden Geschäftsjahr überwunden werden.

## Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Insbesondere aufgrund der schwächeren Verfassung des US-Marktes und der US-Währung, der verzögerten Markteinführung der centormail und der Veränderungen im Markt für Frankiermaschinen konnte Francotyp-Postalia ihre ursprünglichen Ziele für das abgelaufene Geschäftsjahr nur teilweise erreichen. Der organische Umsatz im Segment Mailroom konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gesteigert werden, sondern blieb mit EUR 136,6 Mio. leicht unter Vorjahresniveau. Dagegen stieg der Umsatz im Mailstream-Geschäft wie erwartet zweistellig um 39,3 % auf EUR 8,5 Mio. Das EBITDA-Ergebnis blieb in erster Linie infolge des schwächeren Mailroom-Geschäfts nicht, wie zur Jahresmitte erwartet, auf Vorjahresniveau, sondern lag mit EUR 26,3 Mio. darunter. Wie bereits beim Börsengang angekündigt, werden wir an unserer Aussage festhalten und der Hauptversammlung eine Dividende zur Ausschüttung vorschlagen.

37

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

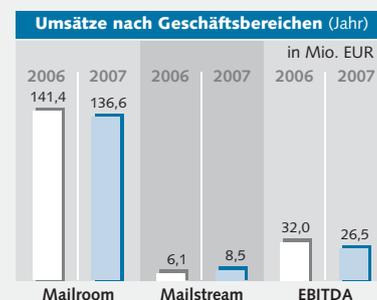
### GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete der FP-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von EUR 145,1 Mio. Hiervon entfielen auf Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Mailroom EUR 136,6 Mio. und auf den Geschäftsbereich Mailstream EUR 8,5 Mio.

Zusammenfassung der Ergebnisse pro Geschäftsbereich						
Mio. EUR	Umsatz			EBITDA		
	1.1.– 31.12. 2007	1.1.– 31.12. 2006	Verände- rung %	1.1.– 31.12. 2007	1.1.– 31.12. 2006	Verände- rung %
Mailroom	136,6	141,4	-3,4 %	27,2	31,9	-14,0 %
Mailstream	8,5	6,1 <sup>1)</sup>	39,3 %	-0,9	n/a <sup>2)</sup>	n/a <sup>2)</sup>
davon freesort	4,8	2,5 <sup>1)</sup>	91,7 %	-1,3	n/a <sup>2)</sup>	n/a <sup>2)</sup>
davon iab	3,7	3,6 <sup>1)</sup>	2,6 %	0,4	n/a <sup>2)</sup>	n/a <sup>2)</sup>
FP-Konzern	145,1	142,9	1,5 %	26,3	32,0	-17,2 %

<sup>1)</sup> Diese Zahlen gehen nur zeitanteilig in die Konzernwerte ein, da der Geschäftsbereich Mailstream nicht für die komplette Periode Bestandteil des FP-Konzerns war.

<sup>2)</sup> Diese Zahlen sind nicht verfügbar, da der Geschäftsbereich Mailstream im vierten Quartal 2006 nur zeitanteilig Bestandteil des FP-Konzerns war.

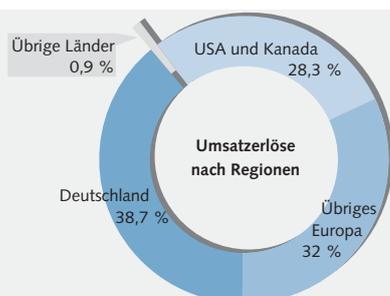


### Mailroom

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr verringerten sich von EUR 141,4 Mio. im Vorjahr um 3,4 % auf EUR 136,6 Mio. In Deutschland liegt der Umsatz gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund der Sondereffekte in 2006 aus der Dezertifizierung und den geänderten Portotabellen auf einem niedrigeren Niveau. Dagegen konnte in Nordamerika ein Umsatzwachstum um 2,4 % von USD 54,9 Mio. auf USD 56,2 Mio. verzeichnet werden. Im übrigen Europa wuchs der Umsatz im Geschäftsjahr leicht um 0,6 % von EUR 46,2 Mio. auf EUR 46,5 Mio. Die wechsellkursbedingte Belastung im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf EUR 3,5 Mio. (US-Dollar, kanadischer Dollar, britisches Pfund).

### Mailstream

Im Geschäftsbereich Mailstream mit den Konzerntöchtern freesort und iab konnte in 2007 der Umsatz um 39,3 % auf EUR 8,5 Mio. gesteigert werden. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.)



Umsatzerlöse FP-Konzern nach Regionen		
Mio. EUR	1.1.–31.12. 2007	1.1.–31.12. 2006
Deutschland	56,2	51,9
Übriges Europa	46,5	46,2
USA/Kanada	41,0	43,7
Übrige Länder	1,3	1,1
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>145,1</b>	<b>142,9</b>

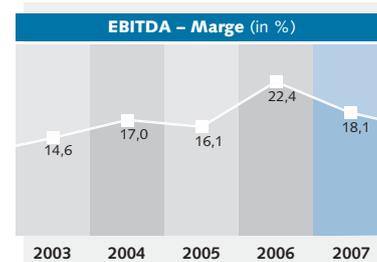
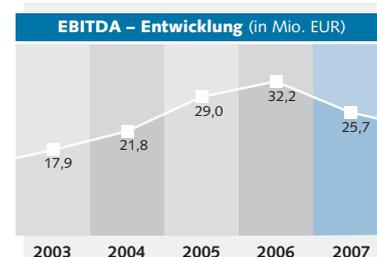
### Konzernergebnis

Die Entwicklung des Konzernergebnisses ist durch die Veränderungen in den Umsatzerlösen geprägt. Im Vergleich der Geschäftsjahre hat sich das Konzernergebnis von EUR –0,3 Mio. im Geschäftsjahr 2006 auf EUR –2,8 Mio. im laufenden Geschäftsjahr verringert. Die margenstarken Umsatzerlöse aus der Dezertifizierung in Deutschland haben das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2006 positiv beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2007 belasteten dahingegen der schwache US-Dollar und die Aufwendungen für den Aufbau des Geschäftssegments Mailstream das Konzernergebnis. Das EBIT betrug in 2007 EUR –1,9 Mio. gegenüber EUR 7,0 Mio. in 2006; das EBITDA änderte sich bezogen auf die Geschäftsjahre von EUR 32,0 Mio. in 2006 auf EUR 26,3 Mio. in 2007. Der Rückgang des EBITDA im Vergleich der Geschäftsjahre ist wie schon das Konzernergebnis im Wesentlichen Effekten aus der Dezertifizierung im ersten Quartal 2006 in Deutschland, den Anlaufkosten im Mailstream-Geschäft und einem Währungseffekt in Höhe von EUR 1,5 Mio. zuzurechnen.

## UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Die nachfolgende Tabelle zeigt wesentliche Angaben aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der FP-Gruppe der zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahre:

Mio. EUR	2007 1.1.–31.12.	2006 1.1.–31.12.	Verände- rungen	2005 1.1.–31.12.	2005 1.1.–31.12.	2004 1.1.–31.12.	2003 1.1.–31.12.
<b>Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>				Pro forma			
Umsatzerlöse	145,1	142,9	2,2	136,4	91,0	128,2	122,8
Bestandsveränderungen	-1,0	1,3	-2,3	-1,7	0,2	1,1	0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	12,1	11,2	0,9	3,7	3,0	1,3	1,3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>156,2</b>	<b>155,4</b>	<b>0,8</b>	<b>138,4</b>	<b>94,2</b>	<b>130,6</b>	<b>124,3</b>
Sonstige betriebliche Erträge	2,6	3,0	-0,4	4,1	3,9	1,8	3,4
Materialaufwand	45,9	42,7	3,2	40,4	30,2	33,7	34,2
Personalaufwand	54,3	50,1	3,4	43,8	30,4	43,7	44,1
Abschreibungen	28,2	25,0	3,1	22,6	20,3	11,3	15,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,4	33,5	0,5	37,3	26,8	32,8	31,0
<b>Betriebsergebnis vor besonderen Erträgen und Aufwendungen</b>	<b>-2,9</b>	<b>7,2</b>	<b>-9,8</b>	<b>-1,6</b>	<b>-9,5</b>	<b>10,9</b>	<b>2,5</b>
Zinsergebnis	-2,6	-3,6	1,0	-2,3	-2,7	-0,2	-0,8
Sonstiges Finanzergebnis	1,0	-0,2	1,2	0,9	0,9	-0,4	-0,5
Steuerergebnis	1,7	-3,7	4,2	2,3	4,7	-3,0	-2,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-2,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>-3,4</b>	<b>-0,7</b>	<b>-6,6</b>	<b>7,3</b>	<b>-0,8</b>
<b>EBIT</b>	<b>-1,9</b>	<b>7,0</b>	<b>-8,9</b>	<b>-0,7</b>		<b>10,6</b>	<b>2,0</b>
<b>EBITA</b>	<b>16,3</b>	<b>23,2</b>	<b>-6,9</b>	<b>13,5</b>		<b>10,6</b>	<b>5,7</b>
<b>EBITDA</b>	<b>26,3</b>	<b>32,0</b>	<b>-5,7</b>	<b>21,9</b>		<b>21,8</b>	<b>17,9</b>



## UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellen sich wie folgt dar:

40

Umsatzerlöse nach Produkten und Dienstleistungen		
Mio. EUR	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
<b>MAILROOM</b>		
Frankieren	33,5	38,0
Kuvertieren	14,2	14,0
Sonstige	1,3	0,8
<b>Erträge aus Produktverkäufen</b>	<b>49,0</b>	<b>52,8</b>
Vermietung	24,9	25,9
Teleporto	12,4	12,7
Services/Kundendienst	25,8	26,4
Verbrauchsmaterial	23,9	23,9
<b>Wiederkehrende Erträge</b>	<b>87,0</b>	<b>88,9</b>
<b>Umsatzerlöse Mailroom</b>	<b>136,0</b>	<b>141,7</b>
Erträge aus Maschinenverkäufen (in % vom Umsatzerlös Mailroom)	36,2 %	37,2 %
Wiederkehrende Umsatzerlöse (in % vom Umsatzerlös Mailroom)	63,8 %	62,8 %
Wechselkurseffekte aus US-Dollar-Darlehen	0,6	-0,2
<b>Gesamtumsatz Mailroom</b>	<b>136,6</b>	<b>141,5</b>
<b>MAILSTREAM</b>		
<b>Umsatzerlöse Mailstream</b>	<b>8,5</b>	<b>6,1<sup>1)</sup></b>
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>145,1</b>	<b>142,9</b>

<sup>1)</sup> Diese Zahlen gehen nur zeitanteilig in die Konzernwerte ein, da der Geschäftsbereich Mailstream in dieser Periode nicht für den gesamten Zeitraum Bestandteil des FP-Konzerns war.



Der zuvor erwähnte Währungseffekt i. H. v. EUR 3,5 Mio. hat einen unterschiedlich starken Einfluss auf die verschiedenen Produkt- und Dienstleistungskategorien. Die *Erträge aus Produktverkäufen* sind im Geschäftsjahr von EUR 52,8 Mio. um 7,1 % auf EUR 49,0 Mio. zurückgegangen. Im Bereich *Frankieren* ging der Umsatz von EUR 38,0 Mio. um 11,7 % auf EUR 33,5 Mio. zurück. Maßgebliche Gründe hierfür sind (1) der Währungseffekt, (2) das verstärkte Mietgeschäft und (3) die Veränderung des Produktmix mit einem anteilig höheren Absatz kleinerer Frankiermaschinen bzw. die positiven Effekte im Vorjahr in den Niederlanden (NetSet), Großbritannien (PIP) und Deutschland (Dezertifizierung Wertkartenmaschinen). Im Bereich *Kuvertieren* stieg der Umsatz von EUR 14,0 Mio. um 1,4 % auf EUR 14,2 Mio. Die *wiederkehrenden Erträge* gingen im Geschäftsjahr von EUR 88,9 Mio. um 2,2 % auf EUR 87,0 Mio. zurück, wobei der anteilige Wechselkurseffekt EUR 2,5 Mio. betrug. Die Umsatzerlöse aus *Vermietung* sanken von EUR 25,9 Mio. um 3,8 % auf EUR 24,9 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2006, wobei die Umsatzerlöse durch den schwächeren US-Dollar in Höhe von EUR 1,6 Mio. belastet sind. Im Bereich *Teleporto* gingen die Erlöse von EUR 12,7 Mio. um 2,4 % auf EUR 12,4 Mio. zurück. Die Erträge aus *Services/Kundendienst* sind von EUR 26,4 Mio. um 2,3 % auf EUR 25,8 Mio. gesunken. Die Umsatzerlöse im Bereich *Verbrauchsmaterial* liegen wie im Vorjahr bei EUR 23,9 Mio. Im vierten Quartal hatte der Währungseffekt einen Einfluss i. H. v. EUR 1,2 Mio. auf die verschiedenen Produkt- und Dienstleistungskategorien.

### **Materialaufwand**

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr von EUR 42,7 Mio. um 7,5 % auf EUR 45,9 Mio. erhöht. Hierbei hat sich die Materialquote von 29,6 % auf 31,8 % vom Umsatz erhöht. Die Steigerung der Aufwandsquote ist hauptsächlich in dem den Umsatz belastenden Wechselkurseffekt, einem Projektgeschäft in den Niederlanden mit Großkuvertieranlagen der Firma Kern und einem relativ gestiegenen Anteil des Mailstream-Geschäfts mit höherer Materialquote begründet.

### **Personalaufwand**

Im Vergleich der Geschäftsjahre ist der Personalaufwand von EUR 50,1 Mio. um 8,5 % auf EUR 54,3 Mio. gestiegen. Von der Erhöhung entfallen EUR 3,3 Mio. auf den Bereich Mailstream, der im Geschäftsjahr 2006 lediglich für knapp zwei Monate in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde, und EUR 0,9 Mio. auf Restrukturierungsrückstellungen in Deutschland.

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen veränderten sich im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr von EUR 25,0 Mio. um 12,4 % auf EUR 28,1 Mio. Von der Steigerung entfallen EUR 0,8 Mio. auf den Geschäftsbereich Mailstream und EUR 2,8 Mio. auf Abschreibungen bezogen auf Kundenlisten und Software, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Firmen freesort und iab auf Konzernebene aktiviert worden sind.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich der Geschäftsjahre von EUR 33,5 Mio. um 0,6 % auf EUR 33,3 Mio. gesunken. Auf den Bereich Mailstream entfallen EUR 2,5 Mio. der im Berichtszeitraum entstandenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

### **Zinsergebnis**

Das negative Zinsergebnis konnte von EUR –3,6 Mio. um 28,7 % auf EUR –2,6 Mio. verringert werden. Ursächlich verantwortlich hierfür sind eine geringere Zinszahlung aufgrund einer anteiligen Zurückführung eines Bankkredites und höhere Zinseinnahmen auf die Mittelzuflüsse aus dem Börsengang.

### **Finanzergebnis**

Das mit EUR 1,0 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode (EUR –0,2 Mio.) um EUR 1,2 Mio. bessere Finanzergebnis resultiert hauptsächlich aus wechselkursbedingten Effekten.

### **Steuerergebnis**

Das Steuerergebnis beläuft sich in 2007 auf EUR 1,7 Mio. gegenüber EUR –3,7 Mio. in 2006. Dabei setzt sich das Steuerergebnis in 2007 aus EUR 10,2 Mio. latentem Steuerertrag bezogen auf temporäre Unterschiede zwischen der IFRS-Bilanz mit den Steuerbilanzwerten (EUR 9,7 Mio.) und der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge (EUR 0,5 Mio.) sowie laufenden Steueraufwendungen in Höhe von EUR 4,0 Mio. und latenten Steueraufwendungen in Höhe von EUR 4,4 Mio. zusammen.

Durch das im Jahr 2007 verabschiedete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 hat sich der Konzernsteuersatz von 37,34 % auf 28,08 % reduziert. Dadurch konnten im Geschäftsjahr 2007 in der Vergangenheit gebildete latente Steuern in Höhe von EUR 1,3 Mio. erfolgswirksam aufgelöst werden.

## FINANZLAGE

### Kapitalquellen

42

#### Entwicklung der Nettofinanzverbindlichkeiten

Mio. EUR	2007	2006	2005	2004	2003
Finanzverbindlichkeiten	59,0	74,3	76,0	25,0	36,3
abzüglich liquider Mittel	-26,6	-60,7	-19,4	-17,5	-15,7
ohne „Teleportogelder“	19,3	19,7	17,4	15,5	13,4
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>51,7</b>	<b>33,3</b>	<b>74,0</b>	<b>23,0</b>	<b>34,0</b>

Nettofinanzverbindlichkeiten (in Mio. EUR)



Der FP-Konzern verwaltet in einigen Tochtergesellschaften Guthaben von Kunden, die für die Porto-Ladungen der Frankiermaschinen vorgesehen sind. In der Bilanz sind diese Gelder als liquide Mittel ausgewiesen, auch wenn sie dem FP-Konzern nicht zur freien Verfügung stehen. Für die Ermittlung der Nettofinanzverbindlichkeiten werden diese Gelder herausgerechnet. Die liquiden Mittel, ohne Teleportogelder, beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf EUR 7,3 Mio., zum 31. Dezember 2006 auf EUR 41,0 Mio., zum 31. Dezember 2005 auf EUR 2,0 Mio., zum 31. Dezember 2004 auf EUR 2,0 Mio. und zum 31. Dezember 2003 auf EUR 2,3 Mio. Die Veränderungen sind prinzipiell stichtagsbedingt und liegen im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten. Im Geschäftsjahr 2006 beruht die Zunahme auf den Mittelzuflüssen aus dem Börsengang. Die in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten enthalten EUR 55,8 Mio. gegenüber der BNP Paribas S. A., Frankfurt am Main.

### Kreditvertrag, Betriebsmittelkredit und Gesellschafterdarlehen

Die Francotyp-Postalia GmbH, als Kreditnehmerin, und die Francotyp-Postalia Holding AG, als Garantiegeberin, haben am 4. März 2005 mit der BNP Paribas S. A., Frankfurt am Main, einen Kreditvertrag über EUR 89,5 Mio. abgeschlossen. Der Kreditvertrag diente insbesondere der Finanzierung des Kaufpreises für die mit Wirkung zum 20. April 2005 erfolgte Akquisition der FP-Gruppe durch die Francotyp-Postalia Holding AG. EUR 69,5 Mio. des gesamten Kreditbetrages, der teilweise in US-Dollar in Anspruch genommen wurde, entfielen auf die Akquisitionsfinanzierung. Die Bedingungen des Kreditvertrages wurden mit Änderungsvertrag vom 20. Oktober 2006 u. a. im Hinblick auf den Börsengang geändert. Zum einen haben sich die kreditgebenden Banken zur Gewährung eines weiteren Darlehens in Höhe von EUR 16 Mio. verpflichtet, welches die Gesellschaft zur Rückführung des Gesellschafterdarlehens in Anspruch genommen hat. Weiterhin wurde die Capital-Expenditures-Tranche dahingehend geändert, dass diese zukünftig auch zur Finanzierung bestimmter Akquisitionen von anderen Unternehmen in Anspruch genommen werden kann. Die Gesellschaft hat EUR 5,0 Mio. von dieser Tranche zur Finanzierung des Kaufpreises für die Beteiligung an der iab gezogen. Im Rahmen des Änderungsvertrages wurden nach Durchführung des Börsengangs die unter dem ursprünglichen Kreditvertrag gewährten Sicherheiten bis auf marktübliche Garantien bestimmter wesentlicher Tochtergesellschaften von den Banken freigegeben. Die unter dem Kreditvertrag in Anspruch genommenen Darlehensbeträge, einschließlich einer in Anspruch genommenen Betriebsmittelkreditlinie, sind nach einem festen Tilgungsplan spätestens am fünften Jahrestag der Börseneinführung vollständig zurückzahlen. Die vor diesem Tag zu leistenden jährlichen Tilgungen betragen USD 2,8 Mio. in 2007 und die Summe aus EUR 1,0 Mio. und USD 3,8 Mio. in jedem Folgejahr. Vorzeitige freiwillige Sondertilgungen sind zulässig.

### Entwicklung des Eigenkapitals

Das Stammkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt EUR 14.700.000 eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben. Bis zum 31. Dezember 2007 hat die Francotyp-Postalia Holding AG daran 102.132 Stück eigene Aktien erworben.

### Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss vom 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Oktober 2011 durch Ausgabe von bis zu Stück 6.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 6.000.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Stückaktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und darüber hinaus das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- sofern die neuen Aktien gegen Sacheinlagen ausgegeben werden, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, und sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 1.200.000, sofern (i) die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und (ii) der zusammengenommene, auf die Anzahl der ausgegebenen Aktien aus genehmigtem Kapital entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit anderen gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet;
- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 1.200.000, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitarbeiter einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen im Sinne des § 18 AktG auszugeben, wobei die Ausgabe der Belegschaftsaktien auch zu einem Vorzugspreis erfolgen kann.

### Bedingtes Kapital

Am 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu EUR 6.000.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zum Umtausch oder zur Wandlung Verpflichteten aus Options- und Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 15. Oktober 2011 (einschließlich) von der Francotyp-Postalia Holding AG oder einem unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen der Francotyp-Postalia Holding AG im Sinne des § 18 AktG gemäß vorstehender Ermächtigung des Vorstandes durch die Hauptver-

sammlung ausgegeben bzw. garantiert werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem gemäß jeweils durch Beschluss festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Falle der Begebung von Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen und nur insoweit durchgeführt, wie von den daraus resultierenden Options- bzw. Wandlungsrechten bzw. von der Umtausch- bzw. Wandlungspflicht Gebrauch gemacht wird.

### Wandel- und Optionsrechte

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Oktober 2011 einschließlich einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilbeträgen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (Options- und Wandelschuldverschreibungen im Folgenden zusammenfassend auch „Teilschuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 mit einer Laufzeit von längstens dreißig Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 6.000.000 nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zu gewähren. Bislang ist keine Ausgabe von Aktien durch Nutzung des genehmigten oder des bedingten Kapitals erfolgt.

### Darstellung der Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. EUR	1.1. – 31.12. 2007	1.1. – 31.12. 2006 <sup>2)</sup>
<b>1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,4	18,0
<b>2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit</b>		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-34,4	-25,6
<b>3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-17,1	46,6
<b>Finanzmittelbestand</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-32,1	38,9
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1,6	0,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	41,0	1,9
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode<sup>1)</sup></b>	<b>7,3</b>	<b>41,0</b>

<sup>1)</sup> Aus dem Finanzmittelfonds sowie den sonstigen Verbindlichkeiten wurden die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (TEUR 19.309, im Vorjahr TEUR 19.363), herausgerechnet.

<sup>2)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend 1) angepasst.

### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag in 2007 mit EUR 19,4 Mio. über dem Wert des entsprechenden Vergleichszeitraums des Vorjahres von EUR 18,0 Mio.

### Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich in 2007 auf EUR 34,4 Mio. im Vergleich zu EUR 25,6 Mio. in 2006. Ohne Berücksichtigung der Auszahlungen für Unternehmenserwerbe in Höhe von EUR 9,7 Mio. lag der Cashflow aus Investitions-

tätigkeit in 2006 bei EUR –16,0 Mio. und ohne Berücksichtigung der Auszahlungen für Unternehmenserwerbe in 2007 in Höhe von EUR 17,0 Mio. lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit in 2007 bei EUR –17,3 Mio. Die Differenz zum Cashflow aus Investitionstätigkeit für 2007 ist insbesondere auf höhere gezahlte Entwicklungskosten (EUR 1,3 Mio.) zurückzuführen.

### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verringert sich von EUR 46,6 Mio. in 2006 auf EUR –17,1 Mio. in 2007.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in 2006 resultierte primär aus der Tilgung in Höhe von EUR 16,2 Mio. für die Rückführung der Gesellschafterdarlehen und in Höhe von EUR 6,5 Mio. gegenüber der BNP Paribas S. A. sowie Auszahlungen aufgrund des Börsengangs in Höhe von EUR 3,1 Mio. Die Mittelzuflüsse in 2006 beruhen auf Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten in Höhe von EUR 21,0 Mio. Des Weiteren sind der Gesellschaft aus dem Börsengang Mittel in Höhe von EUR 51,3 Mio. zugeflossen.

In 2007 sind Mittel in Höhe von EUR 0,6 Mio. für den Erwerb von eigenen Anteilen an dem Unternehmen sowie in Höhe von EUR 1,5 Mio. für Auszahlungen aufgrund des Börsengangs abgeflossen. Des Weiteren wurden Tilgungen von Bankkrediten in Höhe von EUR 15,1 Mio. geleistet.

Der Finanzmittelfonds (ohne „Teleportogelder“) änderte sich von EUR 41,0 Mio. in 2006 um EUR –33,7 Mio. auf EUR 7,3 Mio. in 2007.

## VERMÖGENSLAGE

Vermögenswerte		
Mio. EUR	31.12.2007	31.12.2006
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>		
I. Immaterielle Vermögenswerte	76,7	88,6
II. Sachanlagen	23,3	23,3
III. Sonstige Vermögenswerte	3,8	2,8
IV. Latente Steueransprüche	7,6	2,0
	<b>111,4</b>	<b>121,2</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
I. Vorratsvermögen	19,7	18,3
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18,3	20,3
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26,6	60,7
IV. Sonstige Vermögenswerte	9,9	12,8
	<b>74,5</b>	<b>112,1</b>
	<b>185,9</b>	<b>233,3</b>

Die immateriellen Vermögenswerte sind von EUR 88,6 Mio. per 31. Dezember 2006 auf EUR 76,7 Mio. zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen in Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben auf Konzernebene aktiviert worden sind, in Höhe von EUR 15,3 Mio. begründet. Gegenläufig wurden Entwicklungskosten in Höhe von EUR 5,8 Mio. aktiviert. Die

*Sachanlagen* sind mit EUR 23,3 Mio. per 31. Dezember 2007 auf dem Niveau vom 31. Dezember 2006 mit EUR 23,3 Mio. geblieben, wobei die vermieteten Erzeugnisse von EUR 11,4 Mio. auf EUR 12,3 Mio. und die Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen von EUR 1,9 Mio. auf EUR 3,4 Mio. gestiegen sind, wohingegen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben aktiviert worden sind, in Höhe von EUR 1,9 Mio. angefallen sind. Die Buchwerte der *sonstigen langfristigen Vermögenswerte* erhöhten sich von EUR 2,8 Mio. auf EUR 3,8 Mio., wobei die Forderungen aus Finanzierungsleasing um EUR 0,9 Mio. auf EUR 3,3 Mio. stiegen. Die *latenten Steueransprüche* steigen von EUR 6,5 Mio. auf EUR 7,6 Mio. Das *Vorratsvermögen* ist gegenüber dem 31. Dezember 2006 um EUR 1,4 Mio. auf EUR 19,7 Mio. gestiegen. Die *Forderungen aus Lieferungen* konnten von EUR 20,3 Mio. auf EUR 18,3 Mio. gesenkt werden. Bei den *Zahlungsmitteln* und *Zahlungsmitteläquivalenten* zeigt sich ein Rückgang gegenüber dem Jahresende von EUR 60,7 Mio. um EUR 34,1 Mio. auf EUR 26,6 Mio. Im Wesentlichen beruht der Rückgang auf einer vorzeitigen Tilgung eines US-Dollar-Darlehens in Höhe von USD 20,5 Mio., Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (EUR 17,0 Mio.) und Auszahlungen aufgrund des Börsengangs (EUR 1,6 Mio.) sowie einem Rückgang der von der FP-Gruppe verwalteten Teleportogelder (Restricted Cash) um EUR 0,4 Mio. Die *sonstigen Vermögenswerte* (kurzfristig) verringerten sich im Betrachtungszeitraum um EUR 2,9 Mio. auf EUR 9,9 Mio.

<b>Schulden</b>		
Mio. EUR	31.12.2007	31.12.2006
<b>B. Langfristige Schulden</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12,1	11,9
II. Sonstige Rückstellungen	1,6	2,3
III. Finanzverbindlichkeiten	52,9	68,6
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,2
V. Latente Steuerverbindlichkeiten	6,2	10,4
	<b>72,9</b>	<b>93,4</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>		
I. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1,0	1,2
II. Sonstige Rückstellungen	9,9	11,2
III. Finanzverbindlichkeiten	6,1	5,7
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,6	7,2
V. Sonstige Verbindlichkeiten	36,0	53,8
	<b>57,6</b>	<b>79,1</b>
	<b>130,5</b>	<b>172,5</b>

Die *Rückstellungen* (lang- und kurzfristig) verringerten sich von EUR 25,4 Mio. um EUR 1,7 Mio. auf EUR 23,7 Mio. Die *Finanzverbindlichkeiten* (lang- und kurzfristig) verringerten sich primär aufgrund einer vorzeitigen Tilgung eines US-Dollar-Darlehens (USD 20,5 Mio.) im zweiten Quartal von EUR 74,3 Mio. um EUR 15,3 Mio. auf EUR 59,0 Mio. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* (lang- und kurzfristig) verringerten sich von EUR 54,0 Mio. um EUR 17,9 Mio. auf EUR 36,1 Mio. Hierbei sind die Auszahlungen für weitere Tranchen des Kaufpreises für die freesort und die iab in Höhe von EUR 16,8 Mio. wesentlich. Die *latenten Steuerverbindlichkeiten* reduzierten sich von EUR 10,4 Mio. per 31. Dezember 2006 auf EUR 6,2 Mio. per 31. Dezember 2007 im Wesentlichen aufgrund des latenten Steuereffekts bei den Abschreibungen infolge von aktivierten Kundenlisten und Software auf Konzernebene. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind von EUR 7,2 Mio. auf EUR 4,6 Mio. zurückgegangen.

Investitionen		
Mio. EUR	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
Aktivierung von Entwicklungskosten	5,8	4,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	1,6	1,1
Investitionen in Sachanlagen	3,6	3,8
Investitionen in vermietete Erzeugnisse	6,4	6,8
Investitionen in Finanzanlagen	0,1	0,0
<b>Investitionen</b>	<b>17,5</b>	<b>16,2</b>

Die Aktivierungen von *Entwicklungskosten* liegen mit EUR 5,8 Mio. über dem Wert des Vorjahres (EUR 4,5 Mio.). Die *Investitionen in immaterielle Vermögenswerte* sind von EUR 1,1 Mio. auf EUR 1,6 Mio. gestiegen, hauptsächlich aufgrund von höheren Aktivierungen von ERP-Software in den USA. Die *Investitionen in Sachanlagen* sowie die *Investitionen in vermietete Erzeugnisse* liegen im Geschäftsjahr 2007 auf dem Niveau des Vorjahres.

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Francotyp-Postalia steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Umsatz in einem schwierigeren Marktumfeld um 1,5 % auf EUR 145,1 Mio. und erwirtschaftete ein EBITDA-Ergebnis von EUR 26,3 Mio. nach EUR 32,0 Mio. im Vorjahr; allein der schwächere US-Dollar belastete das Ergebnis mit EUR 1,5 Mio. Das Unternehmen erachtet den Umsatz- und Ergebnisverlauf insbesondere im Mailroom-Geschäft nicht als zufriedenstellend und hat beschlossen, Restrukturierungsmaßnahmen zu ergreifen, um die Ertragskraft der FP-Gruppe nachhaltig zu steigern.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Risikomanagementsystem einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen. Durch den Vorstand sowie die leitenden Angestellten wurde eine erneute Bestandsaufnahme möglicher Risikobereiche inklusive der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken sowie möglicher Schadenshöhen vorgenommen und die Risiken im Hinblick auf unternehmensinterne Steuerungsmöglichkeiten und Festlegungen von Zuständigkeitsbereichen nachfolgenden Risikobereichen zugeordnet:

48

Risikobereiche
<b>1. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen – externe Ereignisse</b>
Gesetzgebung und Politik
Katastrophen
<b>2. Geschäftsrisiken</b>
Strategien/Betriebssteuerung
Markt/Wettbewerb
<b>3. Betriebsrisiken</b>
Betriebssteuerung/Technik/Umweltschutz
Personal
Recht/Verträge/Versicherungen
Einkauf
EDV
<b>4. Finanzen</b>
Rechnungswesen
Controlling

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der vorgenommenen Klassifizierung und Zuordnung der Risiken nach Bereichen wurde das Risikoverzeichnis überarbeitet. Für die Francotyp-Postalia Holding AG und ihre Töchter wurden insbesondere marktbezogene Risiken und Finanzrisiken identifiziert.

Die Auflistung und Zuordnung der Risiken erfolgt nach den im Konzern organisatorisch festgelegten Verantwortungs- und Betriebsbereichen. Hierdurch sind bestehende Zuständigkeitsregelungen, Informations- und Berichtssysteme in das Risikomanagementsystem eingebunden. Damit baut das Risikomanagementsystem auf den grundsätzlichen Abläufen und Zuständigkeiten des Gesamtkonzerns auf und nutzt bereits etablierte Gremien. Für die Gesamtkoordination des Risikomanagementsystems (Anpassung, Weiterentwicklung der Risikobereiche, Vor- und Nachbearbeitung der Sitzungen, Erstellung der Berichte etc.) wird ein Risikobeauftragter benannt.

Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend dient dieses Risikomanagementsystem als Basis zur Information und Entscheidungsfindung des Vorstands, der darauf aufbauend Aufsichtsrat und Aktionäre unseres Unternehmens über die aktuelle Unternehmensentwicklung sowie Risikoentwicklungen im Unternehmen informiert.

## MARKTBEZOGENE RISIKEN UND CHANCEN

### Liberalisierung

Die EU-Richtlinie zur weiteren Liberalisierung des Marktes für Postdienste in der Gemeinschaft (Richtlinie 2002/39/EG) regelt die Öffnung des europäischen Briefmarktes für den Wettbewerb. Die erforderliche Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht wird voraussichtlich dazu führen, dass zukünftig mehrere Anbieter von Postdienstleistungen in den nationalen Postmärkten tätig sein werden. Der deutsche Postmarkt ist bereits in vielen Bereichen liberalisiert. So hat die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen („Bundesnetzagentur“), die für die weitere Entwicklung u. a. auf dem deutschen Postinfrastrukturmarkt durch Liberalisierung und Deregulierung zu sorgen hat, bereits jetzt mehrere hundert Lizenzen an verschiedene Anbieter von Postdienstleistungen erteilt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die neuen Anbieter im Zuge der weiteren Liberalisierung in Deutschland seit dem 1. Januar 2008 ihre Leistungen auf den bis zum Ende 2007 exklusiv der Deutschen Post AG („DPAG“) vorbehaltenen Bereich ausweiten, Marktanteile von der DPAG gewinnen und ihre Post ohne Freimachung befördern, wodurch der Bedarf an Frankiermaschinen insgesamt verringert werden könnte. Diese Entwicklung kann auch auf anderen europäischen bzw. internationalen Postmärkten eintreten, auf denen Francotyp-Postalia tätig ist. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Francotyp-Postalia haben.

Durch den Einsatz neuer Technologien im Postausgangsmarkt und die Zunahme von privaten Briefdienstleistern kann sich der Bedarf an Frankiermaschinen verringern. Dies kann ebenso wie eine Segmentverschiebung innerhalb des Absatzes von Frankiermaschinen zu Veränderungen von Marktanteilen führen mit dem zusätzlichen Risiko eines durch die veränderte Wertigkeit von Frankiermaschinen für den Kunden bedingten Preisrückganges.

Zugleich partizipieren wir mit unseren Tochtergesellschaften freesort und iab an der Liberalisierung. Hier steht dem Risiko eine klare Chance entgegen, die wir durch die Synergien zwischen unserem Frankier- und Kuvertiermaschinengeschäft und der Konsolidierung, dem Outsourcing und der Hybridmail in eine für unser Geschäft ertragreiche Richtung nutzen können. In diesem Zusammenhang ist sicherlich die aktuelle Entwicklung im Bereich der privaten Postdienstleister zu beachten. Die Einführung des Mindestlohnes für Zusteller hat den Liberalisierungsprozess stark beeinflusst. Unternehmen, die nunmehr gezwungen sind, ihren Zustellern den Mindestlohn zu zahlen, geraten in Finanznöte oder überlegen, den Ausbau ihres Deutschlandgeschäftes zu modifizieren, wenn nicht sogar ganz einzustellen. Für die Francotyp-Postalia bietet diese Veränderung eine große Chance. Das Briefvolumen bleibt bestehen, auch wenn sich die Marktverteilung unter den Postdienstleistern verändert. Auch im Bereich Sammelkommunikation, dem angestammten Geschäft der iab GmbH, beobachten wir in zunehmendem Maße das Aufkommen von Mitbewerbern mit guten Lösungen. Damit verbunden sehen wir durchaus das Risiko, dass sich Mitbewerber nachhaltig in diesem Markt positionieren könnten. Aber hier gilt es, schneller als die Mitbewerber zu sein und die Potenziale des Francotyp-Postalia-Konzerns gebündelt in den Markt zu bringen. An dieser Stelle kann die Francotyp-Postalia mit ihrem Portfolio an Dienstleistungen den Kunden entsprechend seinen Wünschen beraten und ihm Lösungen anbieten. Unsere Stärken in der zu erwartenden Umverteilung von Marktpositionen sind unsere Nähe zum Kunden und unsere Möglichkeit, flexibel und schnell auf die Wünsche der Kunden einzugehen.

### **Finanzrisiken**

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken und Forderungsausfälle umfassen. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente. Diese werden generell zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

### **Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar werden abgesichert, indem diese zur Tilgung eines am 20. April 2005 aufgenommenen Darlehens verwendet werden, welches ebenfalls in US-Dollar besteht.

Weiterhin wurden diverse Devisenoptionsgeschäfte auf Dollarbasis getätigt, wobei der Beginn der Laufzeit jeweils der 14. November 2007 ist und das Ende der Laufzeit sich im zeitlichen Rahmen vom 14. Januar bis zum 12. Dezember 2008 bewegt. Die Optionskontrakte räumen Francotyp-Postalia das Recht ein, zum jeweiligen Fälligkeitstag bestimmte Mengen von US-Dollar gegen bereits vereinbarte Zahlungen auf Eurobasis zu handeln.

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Aufgrund der Regelungen des mit den finanzierenden Banken abgeschlossenen Hauptkreditvertrages sicherte der Konzern zum Bilanzstichtag ca. 56 % der bestehenden Darlehensvaluta aus diesem Vertrag gegen Zinsänderungsrisiken ab. Am 28. April 2007 hat der Konzern eine Tilgung in Höhe von TEUR 15.072 (TUSD 20.500) auf ein Bankdarlehen, das auf US-Dollar lautet, geleistet. Der ineffektive Teil eines Swaps, der zur Sicherung des variablen Zinssatzes des getilgten Darlehens bestand, ist infolgedessen veräußert worden. Am 18. Juni 2007 wurde daher ein neues Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von TUSD 18.146 und einer Laufzeit bis zum 30. November 2011 abgeschlossen. Der Bezugsbetrag reduziert sich über die Laufzeit in Höhe der gemäß dem Rahmenkreditvertrag planmäßig vorzunehmenden Tilgungen. Im Rahmen des Zins-Swap-Geschäfts tauscht der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,29 % p. a. Der Marktwert dieses Instruments wird anhand des am Bilanzstichtag quotierten Preises des Kontrahenten ermittelt.

Per 30. Juni 2006 wurden auch Volumina in Euro mittels zweier Cap-Geschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen gesichert. Die Bezugsbeträge haben per 31. Dezember 2007 die Höhe von TEUR 6.398 bzw. TEUR 12.000 mit Höchstsätzen von jeweils 3,50 % p. a. und Basis-Zinssätzen in Höhe des 6-Monats-Euribors. Es besteht kein direktes Zinsänderungsrisiko für die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (vier bzw. fünf Jahre).

### **Ausfallrisiko**

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Neben der Nutzung von Kreditversicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko des Konzerns durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgesichert.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und bestimmte derivative Finanzinstrumente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

### **Liquiditätsrisiko**

Dem Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern mit einer auf einen festen Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern und vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien.

## **ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB I. V. M. § 120 ABS. 3 SATZ 2 AKTG**

Durch Gesetzesänderung des Aktiengesetzes vom 25. April 2007 entfällt für den Aufsichtsrat die Pflicht, die Angaben im Lagebericht des Vorstands nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB im Bericht des Aufsichtsrats zu erläutern. Diese Pflicht wurde dem Vorstand der Gesellschaft übertragen. Dieser Bericht ist gemäß § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG künftig jährlich vorzulegen. Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG legte diesen Bericht erstmalig mit seinem Jahresabschluss für 2006 vor.

### **ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 1 HGB (GEZEICHNETES KAPITAL)**

Am 31. Dezember 2006 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG EUR 14.700.000. Es ist in 14.700.000 Stückaktien eingeteilt. Bis zum 31. Dezember 2007 wurden hiervon 102.132 Stück Aktien zurückgekauft.

### **ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 2 HGB (BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN)**

Jede Aktie verfügt über ein Stimmrecht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Stimmrechten betreffen, bestehen nicht. Etwaige Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben könnten, sind dem Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nicht bekannt.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 3 HGB  
(DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 VOM  
HUNDERT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN)**

Der Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P. hielt zum 31. Dezember 2007 22,84 % und die Quadriga Capital Limited 5,46 %, so dass beide Gesellschaften zusammen mit 28,3 % am Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beteiligt sind. Dies entspricht einer Anzahl Aktien für den Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P. von 3.357.321 und für die Quadriga Capital Limited von 803.326 (Gesamt 4.160.647). Der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc mit Sitz in London, Großbritannien, hielt zum 31. Dezember 2007 10,41 %. Das sind 1.530.435 Stimmrechte am Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG. Über den J O Hambro Capital Umbrella Fund plc werden der J O Hambro Capital Management Limited und der J O Hambro Capital Management Group Limited, beide mit Sitz in London, Großbritannien, Stimmrechte zugerechnet, so dass deren Stimmrechtsanteile an der Francotyp-Postalia Holding AG sich zum 31. Dezember 2007 insgesamt auf 10,84 % beliefen, was 1.593.452 Stimmrechten entsprach.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 4 HGB  
(AKTIEN MIT SONDERRECHTEN)**

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 5 HGB  
(STIMMRECHTSKONTROLLE BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG)**

Es sind keine Arbeitnehmer am Kapital beteiligt.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 6 HGB  
(GESETZLICHE BESTIMMUNG DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND  
ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND ÜBER DIE ÄNDERUNG  
DER SATZUNG)**

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben, fasst. Stimmenenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 7 HGB  
(BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN  
AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN)**

**Genehmigtes Kapital**

Mit Beschluss vom 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Oktober 2011 durch Ausgabe von bis zu Stück 6.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 6.000.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Stückaktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und darüber hinaus das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- sofern die neuen Aktien gegen Sacheinlagen ausgegeben werden, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, und sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 1.200.000, sofern (i) die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und (ii) der zusammengenommene, auf die Anzahl der ausgegebenen Aktien aus genehmigtem Kapital entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit anderen gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet;
- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 1.200.000, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitarbeiter einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen im Sinne des § 18 AktG auszugeben, wobei die Ausgabe der Belegschaftsaktien auch zu einem Vorzugspreis erfolgen kann.

**Bedingtes Kapital**

Am 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu EUR 6.000.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zum Umtausch oder zur Wandlung Verpflichteten aus Options- und Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 15. Oktober 2011 (einschließlich) von der Francotyp-Postalia Holding AG oder einem unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen der Francotyp-Postalia Holding AG im Sinne des § 18 AktG gemäß vorstehender Ermächtigung des Vorstandes durch die Hauptversammlung ausgegeben bzw. garantiert werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem gemäß jeweils durch Beschluss festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Falle der Begebung von Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen und nur insoweit durchgeführt, wie von den daraus resultierenden Options- bzw. Wandlungsrechten bzw. von der Umtausch- bzw. Wandlungspflicht Gebrauch gemacht wird.

### **Wandel- und Optionsrechte**

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Oktober 2011 einschließlich einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilbeträgen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (Options- und Wandelschuldverschreibungen im Folgenden zusammenfassend auch „Teilschuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 mit einer Laufzeit von längstens dreißig Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 6.000.000 nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zu gewähren.

### **Ermächtigung zum Erwerb sowie zur Veräußerung eigener Aktien**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, bis zum 15. April 2008 (einschließlich), außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien und unter Beachtung der Beschränkungen nach § 71 Absatz 2 Aktiengesetz, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems tretenden funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlussauktionspreis im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems tretenden funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse am Börsenhandelstag vor der Veröffentlichung der Absicht zur Abgabe des öffentlichen Angebots um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär kann in den Angebotsbedingungen vorgesehen werden.

Die Ermächtigung zum Erwerb kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke im Rahmen der oben genannten Beschränkungen ausgeübt werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien nicht nur über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre, sondern mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch

- gegen Sacheinlagen auszugeben, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, sofern der Erwerb des Unternehmens bzw. der Unternehmensbeteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für eine eigene Aktie von Dritten zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist (§ 255 Absatz 2 Aktiengesetz analog);
- gegen Bareinlagen auszugeben, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht zum Handel zugelassen sind; oder
- zu einem Preis zu veräußern, der den Durchschnitt (arithmetisches Mittel) des Schlussauktionspreises im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems tretenden funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf der Veräußerung der Aktien vorhergehenden Börsenhandelstagen nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreitet, wobei diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts unter Einbeziehung der derzeitigen und zukünftigen Ermächtigung in der Satzung der Gesellschaft auf insgesamt höchstens 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt ist. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 Aktiengesetz unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben bzw. auszugeben sind, sofern die Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 Aktiengesetz unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden; oder
- in Erfüllung von Rechten zum Bezug von Aktien der Gesellschaft im Rahmen von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungsprogrammen der Gesellschaft an Bezugsberechtigte zu übertragen.

Die Ermächtigung zur Veräußerung auch außerhalb der Börse kann ganz oder in Teilen, einmalig oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Der Vorstand der Gesellschaft wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Rechte zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Absatz 1 Nr. 1 bis 6 Aktiengesetz bleiben unberührt.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage dieses Ermächtigungsbeschlusses die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen.

In Ausübung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 sollen bis zu 500.000 Aktien der Gesellschaft über die Börse erworben werden. Dies entspricht einem Anteil von bis zu 3,40 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft. Das Aktienrückkaufprogramm soll bis zum 15. April 2008 (einschließlich) durchgeführt werden. Der Vorstand behält sich vor, das Aktienrückkaufprogramm jederzeit vorzeitig auszusetzen oder zu beenden oder insgesamt weniger als 500.000 Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Zu dem Zweck der Durchführung des Rückkaufs hat die Francotyp-Postalia Holding AG eine Investmentbank beauftragt, den Rückkauf unter Beachtung der insbesondere in Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 (EG-VO) genannten Vorgaben durchzuführen.

Zum 31. Dezember 2007 hatte die Francotyp-Postalia Holding AG insgesamt 102.132 Aktien zurückgekauft.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 8 HGB  
(WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DES MUTTERUNTERNEHMENS, DIE UNTER  
DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES  
ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN)**

Eine solche Vereinbarung bestand zum Stichtag 31. Dezember 2007 nicht.

**ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 NR. 9 HGB  
(ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNG DES MUTTERUNTERNEHMENS FÜR DEN  
FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS)**

Eine solche Vereinbarung bestand zum Stichtag 31. Dezember 2007 nicht.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds. In den mit den Vorständen abgeschlossenen Dienstverträgen sind ein festes Jahresgehalt und ein erfolgsabhängiger Bonus festgelegt. Im Geschäftsjahr 2007 betrug die direkte Vergütung des Vorstands insgesamt EUR 1.007.870,87, wovon EUR 617.499,99 auf das feste Jahresgehalt, EUR 300.000 auf den erfolgsabhängigen Bonus und EUR 90.370,88 auf Sachbezüge entfielen. Das Bonussystem ist variabel, so dass es sich hierbei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung sowie den individuellen Versicherungsbeiträgen.

Der Pensionsanspruch der bis zum Jahresende beschäftigten Vorstände ergibt sich aus der Versorgungsordnung der Gebr. Röchling, Mannheim. Nach Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen werden als Versorgungsleistungen die Altersrente, die Invalidenrente oder die Hinterbliebenenrente gewährt. Die Höhe der Leistungen wird durch die anrechnungsfähige Dienstzeit und das anrechnungsfähige Einkommen bestimmt.

Die im Geschäftsjahr 2007 an den Vorstand geleistete Vergütung (EUR) verteilt sich wie folgt:

Vorstandsvergütung				
	Fixum	Bonus 2006	Sachbezüge	Gesamt
Hans Christian Hiemenz	205.833,33	100.000	28.693,20	<b>334.526,53</b>
Hartmut Neumann	205.833,33	100.000	32.295,72	<b>338.129,05</b>
Manfred Schwarze	205.833,33	100.000	29.381,96	<b>335.215,29</b>

Die Aufsichtsratsvergütung für die Aufsichtsratsmitglieder unserer Gesellschaft wird gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 11. August 2006 in § 17 der Satzung geregelt. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz barer Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der Vergütung. Die jährliche Vergütung erhöht sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats, vorausgesetzt, dass der jeweilige Ausschuss in dem Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Eine ansonsten erfolgsorientierte Vergütung ist nicht vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2007 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 55.000 EUR. Davon entfielen auf

Dr. Rolf Stomberg (Vorsitzender)	25.000 EUR
Christoph Weise (Stellvertreter)	20.000 EUR
Georg Marton	10.000 EUR

## PROGNOSEBERICHT

Nach der in 2007 notwendig gewordenen Rücknahme der Prognose gehen wir mit einer konservativen Planung in das Jahr 2008, die von einem Umsatz von EUR 150 bis 160 Mio. und einem EBITDA-Ergebnis zwischen EUR 22 und 26 Mio. Für den Konzern erwarten wir in den nächsten Jahren weiterhin ein konstantes Wachstum zwischen 5 und 10 % pro Jahr.

58

Für das Geschäftsfeld Mailroom wird ein organisches Umsatzwachstum erwartet. Deutliche Impulse insbesondere in 2008 kommen aus der Dezertifizierung von B-Segment-Maschinen in den USA und von den weiterhin hohen wiederkehrenden Umsätzen weltweit, die mit einem Umsatzbeitrag von über 60 % der Garant für einen stabilen und ertragreichen Umsatz sind. In den Schlüsselmärkten USA und UK sollen weiterhin bestehende Wachstumspotenziale zur Erhöhung der Marktanteile realisiert werden.

Das Mailstream-Geschäft soll auch in 2008 der Wachstumstreiber des Unternehmens mit einem zweistelligen Umsatzanstieg sein und erstmals nach einem ausgeglichenen Ergebnis im Januar 2008 auch einen positiven Ergebnisbeitrag liefern. Mit dem seit dem 1. Januar 2008 in Deutschland vollständig geöffneten Postmarkt haben sich weitere Chancen eröffnet, die wir insbesondere durch die Synergieeffekte zwischen den Bereichen Frankieren und Kuvertieren und Konsolidierung, Outsourcing und Hybridmail ausnutzen werden.

Ein wichtiger Schritt wird hierbei die Erweiterung unserer Wertschöpfungskette sein. Um das Umsatzwachstum weiter zu unterstützen, wird über Akquisitionen entlang der Mailstream-Wertschöpfungskette nachgedacht. Diese können zu einer Erschließung neuer oder zum schnelleren Ausbau bestehender Betätigungsfelder führen. Im Mittelpunkt stehen dabei unsere Kunden, die in einem sich wandelnden Postmarkt eine Fülle von Möglichkeiten geboten bekommen, ihre Postbearbeitung zu optimieren und zu vereinfachen. Hier kann Francotyp-Postalia mit kundenorientierten Lösungen sowohl aus dem klassischen Bereich des Frankierens und Kuvertierens als auch dem jungen Bereich der Konsolidierung, des Outsourcings und der zukunftsorientierten Hybridmail-Lösungen dienen.

Dies wird für die FP-Gruppe mit einigen signifikanten Veränderungen einhergehen müssen. Zunächst gilt es, den Bereich Vertrieb und Service auf die erweiterten Anforderungen auszurichten. Der Fokus wird zukünftig mehr auf die Bedürfnisse des Marktes und auf Wachstumschancen gerichtet sein. Um auf den Markt schnell reagieren zu können, werden die unternehmensinternen Prozesse restrukturiert und optimiert werden. Dies betrifft neben dem Vertrieb in der Hauptsache die Bereiche Verwaltung, Forschung und Entwicklung sowie das gesamte Supply-Chain-Management.

Aufgrund der noch anhaltenden Belastung durch die Amortisation werden der Jahresüberschuss und das EBIT-Ergebnis in 2008 weiterhin beeinträchtigt. Für den Jahresüberschuss und das EBIT erwartet der Konzern in 2009 wieder ein positives Ergebnis. Das EBITDA wird sich weiterhin positiv entwickeln, die Marge könnte allerdings leicht unter Druck geraten, da die wesentlichen Umsatzwachstumsimpulse noch vom margenschwächeren Mailstream-Geschäft ausgehen. Die Maßnahmen zur Effizienzerhöhung in den Bereichen Administration, Forschung und Entwicklung und im Management der Supply-Chain sollten die Marge allerdings nachhaltig verbessern.

Durch die hohe Abhängigkeit der Umsätze vom US-Dollar kann sich eine weitere Aufwertung des Euro umsatzmindernd auswirken.

Die Entwicklung des operativen Cashflows wird weiterhin aufgrund des hohen Anteils der wiederkehrenden Erlöse als sehr positiv eingeschätzt. Die Maßnahmen zur Optimierung der Supply-Chain sollten das Working Capital nachhaltig positiv beeinflussen.

Die Nettoverschuldung soll in den nächsten Jahren (vorbehaltlich fremdfinanzierter Akquisitionen) weiter sinken. Der Verschuldungsgrad wird sich entsprechend positiv entwickeln.

Trotz mancher Widrigkeiten im vergangenen Jahr blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. Der FP-Konzern ist für die Herausforderungen des Marktes gewappnet. Diese Zuversicht gründet nicht nur in der Tatsache, dass wir mit einer 80-jährigen Geschichte über entsprechende Erfahrungen in unserem Kerngeschäft verfügen, sondern auch in der Überzeugung, dass diese langjährigen Erfahrungen kombiniert mit dem technischen Know-how und den Innovationsfähigkeiten die Basis für weiteres Wachstum sind.

## NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 hat die freesort GmbH den Kundenstamm der DirektExpress Brief AG mit Sitz in Ulm erworben. Bei der veräußernden Gesellschaft handelt es sich um eine Tochter der DirektExpress Holding AG, die dem Unternehmensverbund der PIN-Gruppe angehört und ebenfalls im Bereich der Postkonsolidierung tätig ist.

Bis Ende März 2008 hat sich der Wechselkurs des Euro zum Dollar weiter zu Ungunsten von FP verändert. Für das Geschäftsjahr 2008 ist das daraus erwachsende Risiko durch Optionsgeschäfte zum Teil abgesichert.



5

Ein Kosten- und Servicevorteil, den immer mehr Kunden nutzen: **die Abholung der Ausgangspost.**

Wie an jedem Werktag holt ein Fahrer der FP-Tochter freesort die bereits frankierte Post zum gewünschten Zeitpunkt beim Kunden ab und bringt sie zur Sortierung und Konsolidierung in das freesort-Sortierzentrum.

Das ausgefeilte Logistik-System sichert die flächendeckende bundesweite Zustellung der Geschäftsbriefe für den nächsten Werktag. Mit diesem Konzept bietet FP sowohl Einsparungen als auch Erleichterungen im Handling der Briefe.

# Konzernabschluss

## **BILANZEID DES VORSTANDES GEM. § 37Y NR. 1 WPHG I. V. M. §§ 297 ABS. 2 SATZ 3 UND 315 ABS. 1 SATZ 6 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenwerder, 20. März 2007

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



DR. HEINZ-DIETER SLUMA  
Vorstandsvorsitzender



HANS CHRISTIAN HIEMENZ  
Vorstand



MANFRED SCHWARZE  
Vorstand

**KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007**  
FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG, BIRKENWERDER

62

Aktiva			
TEUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
<b>A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	(9)		
1. Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten		47.699	61.927
2. Geschäfts- oder Firmenwert		26.034	26.034
3. Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		3.004	666
		<b>76.737</b>	<b>88.627</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	(9)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		34	24
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.631	1.580
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.970	7.673
4. Vermietete Erzeugnisse		12.305	11.430
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	672
6. Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		3.356	1.948
		<b>23.296</b>	<b>23.327</b>
<b>III. Sonstige Vermögenswerte</b>			
1. Beteiligungen		337	206
2. Ausleihungen an Dritte		0	23
3. Forderungen aus Finanzierungsleasing	(10)	3.284	2.375
4. Sonstige langfristige Vermögenswerte		203	152
		<b>3.824</b>	<b>2.756</b>
<b>IV. Latente Steueransprüche</b>		<b>7.560</b>	<b>6.523</b>
		<b>111.417</b>	<b>121.233</b>
<b>B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>I. Vorratsvermögen</b>	(11)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.451	7.428
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.640	1.668
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		9.510	9.062
4. Geleistete Anzahlungen		94	104
		<b>19.695</b>	<b>18.262</b>
<b>II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	(12)	<b>18.289</b>	<b>20.313</b>
<b>III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(14, 22)	<b>26.593</b>	<b>60.726</b>
<b>IV. Sonstige Vermögenswerte</b>			
1. Forderungen aus Finanzierungsleasing	(10)	1.577	919
2. Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen		6	0
3. Derivative Finanzinstrumente		482	897
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		7.862	11.022
		<b>9.927</b>	<b>12.838</b>
		<b>74.504</b>	<b>112.139</b>
		<b>185.921</b>	<b>233.372</b>

Passiva			
TEUR	<i>Anhang</i>	31.12.2007	31.12.2006
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	(15)	14.700	14.700
2. Kapitalrücklage	(15)	45.708	45.768
3. Eigene Anteile	(15, 22)	-552	0
4. Verlustvortrag		-8.314	-7.942
5. Konzernergebnis	(19)	-2.578	-372
6. Kumuliertes übriges Eigenkapital		-712	1.377
		<b>48.252</b>	<b>53.531</b>
<b>II. Minderheitenanteile</b>			
	(15)	<b>7.148</b>	<b>7.354</b>
		<b>55.400</b>	<b>60.885</b>
<b>B. LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	12.070	11.901
II. Sonstige Rückstellungen	(18)	1.663	2.321
III. Finanzverbindlichkeiten	(19)	52.941	68.601
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	65	227
V. Latente Steuerverbindlichkeiten	(17)	6.202	10.377
		<b>72.941</b>	<b>93.427</b>
<b>C. KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>			
I. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(17)	989	1.169
II. Sonstige Rückstellungen	(18)	9.922	11.249
III. Finanzverbindlichkeiten	(19)	6.062	5.671
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	4.568	7.204
V. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2	0
VI. Sonstige Verbindlichkeiten		36.037	53.767
		<b>57.580</b>	<b>79.060</b>
		<b>185.921</b>	<b>233.372</b>

**KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG**  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

<b>Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>			
TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
<b>1. Umsatzerlöse</b>	(1)	145.130	142.930
<b>2. Verminderung (im Vorjahr Erhöhung) des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen</b>	(9, 16–18)	–986	1.338
		<b>144.144</b>	<b>144.268</b>
<b>3. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	(2)	<b>12.115</b>	<b>11.220</b>
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	(3)	<b>2.555</b>	<b>2.958</b>
<b>5. Materialaufwand</b>	(4)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		35.433	33.393
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		10.470	9.300
		<b>45.903</b>	<b>42.693</b>
<b>6. Personalaufwand</b>	(5)		
a) Löhne und Gehälter		46.464	42.381
b) Soziale Abgaben		7.238	6.731
c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		636	987
		<b>54.338</b>	<b>50.099</b>
<b>7. Abschreibungen</b>		<b>28.146</b>	<b>25.007</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	(6)	<b>33.334</b>	<b>33.468</b>
<b>9. Zinsergebnis</b>	(7)		
a) Zinsen und ähnliche Erträge		2.832	2.120
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.418	5.749
		<b>–2.586</b>	<b>–3.629</b>
<b>10. Sonstiges Finanzergebnis</b>	(17)		
a) Sonstige Finanzerträge		3.037	1.126
b) Sonstige Finanzaufwendungen		2.002	1.290
		<b>1.035</b>	<b>–164</b>
<b>11. Steuerergebnis</b>	(8)		
a) Steuererträge		10.160	5.469
b) Steueraufwand		8.485	9.187
		<b>1.675</b>	<b>–3.718</b>
<b>12. Konzernergebnis</b>		<b>–2.783</b>	<b>–332</b>
<b>13. Anteile anderer Gesellschafter</b>		<b>–205</b>	<b>40</b>
<b>14. Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>–2.578</b>	<b>–372</b>
<b>ERGEBNIS je Aktie:</b>	(24)	EUR <b>–0,18</b>	EUR <b>–0,03</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

### FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

Konzern-Kapitalflussrechnung			
TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
<b>1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis		-2.783	-332
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		28.146	25.007
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	(16, 18)	631	3.218
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	(9)	334	807
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(10–13)	1.170	-9.721
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva <sup>1)</sup> , die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(19)	-3.888	659
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-26	-909
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>19.423</b>	<b>17.972</b>
<b>2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit</b>			
Aktivierung von Entwicklungskosten	(2)	-5.766	-4.462
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(9)	136	244
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(9)	-1.570	-1.125
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(9)	-10.004	-10.611
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-131	0
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	(23)	-17.040	-9.675
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-34.375</b>	<b>-25.629</b>
<b>3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	(15)	0	51.300
Auszahlungen an Eigentümer zum Erwerb von eigenen Anteilen an dem Unternehmen	(15, 22)	-552	0
Auszahlungen aufgrund des Börsengangs	(15, 23)	-1.510	-3.093
Auszahlungen aus der Tilgung von Gesellschafterkrediten	(19)	0	-16.202
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten		0	21.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	(23)	-15.072	-6.455
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-17.134</b>	<b>46.550</b>
<b>Finanzmittelbestand<sup>1)</sup></b>			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-32.086	38.893
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-1.615	158
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		40.985	1.934
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(14, 23)	7.284	40.985

<sup>1)</sup> Aus dem Finanzmittelfonds sowie den sonstigen Verbindlichkeiten wurden die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (TEUR 19.309, im Vorjahr TEUR 19.741), herausgerechnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

66

Eigenkapitalveränderungsrechnung				
TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Bilanzergebnis
<b>Stand am 1. Januar 2006</b>	<b>4.000</b>	<b>6.700</b>	<b>0</b>	<b>-6.642</b>
Kapitalerhöhungen:				
· aus Gesellschaftsmitteln	8.000	-6.700	0	-1.300
· im Rahmen des Börsengangs	2.700	48.600	0	0
· Kosten des Börsengangs	0	-2.832	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Natural Hedge	0	0	0	0
Derivate	0	0	0	0
Ergebnis 1.1.–31.12.2006	0	0	0	-372
<b>Stand am 31. Dezember 2006/ 1. Januar 2007</b>	<b>14.700</b>	<b>45.768</b>	<b>0</b>	<b>-8.314</b>
Nachträgliche Kosten des Börsengangs	0	-60	0	0
Erwerb eigener Anteile	0	0	-552	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Natural Hedge	0	0	0	0
Derivate	0	0	0	0
Ergebnis 1.1.–31.12.2007	0	0	0	-2.578
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>14.700</b>	<b>45.708</b>	<b>-552</b>	<b>-10.892</b>

Eigenkapitalveränderungsrechnung			
TEUR	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
<b>Stand am 1. Januar 2006</b>	<b>-788</b>	<b>0</b>	<b>3.270</b>
Kapitalerhöhungen:			
· aus Gesellschaftsmitteln	0	0	0
· im Rahmen des Börsengangs	0	0	51.300
· Kosten des Börsengangs	0	0	-2.832
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.519	0	-1.519
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	7.314	7.314
Natural Hedge	3.697	0	3.697
Derivate	-13	0	-13
Ergebnis 1.1.–31.12.2006	0	40	-332
<b>Stand am 31. Dezember 2006/ Stand am 1. Januar 2007</b>	<b>1.377</b>	<b>7.354</b>	<b>60.885</b>
Nachträgliche Kosten des Börsengangs	0	0	-60
Erwerb eigener Anteile	0	0	-552
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.563	0	-2.563
Natural Hedge	766	0	766
Derivate	-292	0	-292
Ergebnis 1.1.–31.12.2007	0	-206	-2.784
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>-712</b>	<b>7.148</b>	<b>55.400</b>

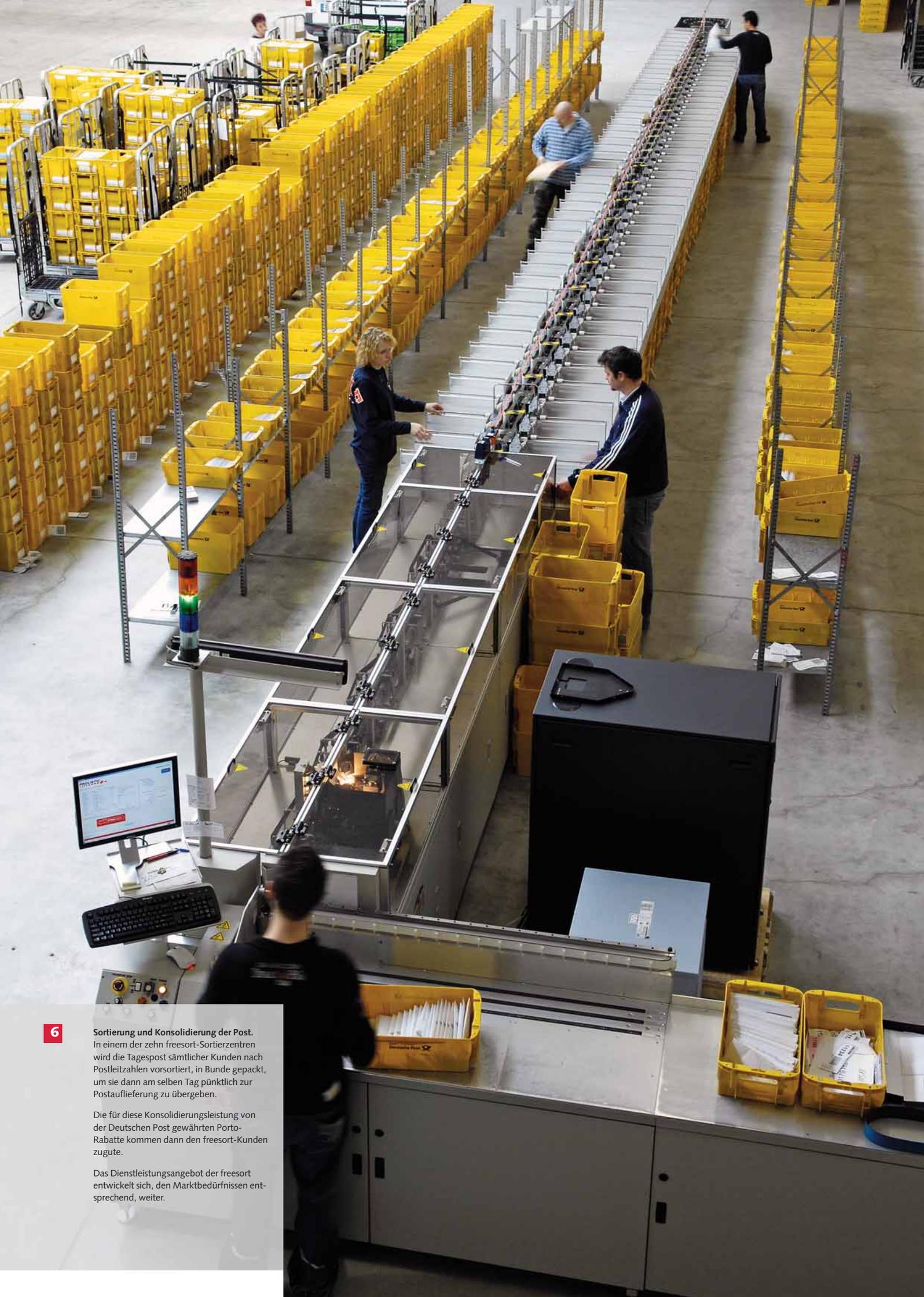
## ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

PER 31.12.2007

68

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
TEUR	Vortrag 1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2007
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>						
1. Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	101.976	-445	4.345	551	627	105.952
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.666	-2	26	0	0	27.690
3. Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	666	0	2.965	0	-627	3.004
<b>Gesamt</b>	<b>130.308</b>	<b>-447</b>	<b>7.336</b>	<b>551</b>	<b>0</b>	<b>136.646</b>
<b>SACHANLAGEN</b>						
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	149	-7	14	0	0	156
5. Technische Anlagen und Maschinen	4.433	-9	487	14	43	4.940
6. Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.599	-36	1.815	632	-35	33.711
7. Vermietete Erzeugnisse	62.665	-4.845	6.372	10.752	80	53.520
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	672	0	0	0	-672	0
9. Anlagen in Finanzierungsleasing- verhältnissen	3.011	0	1.316	0	584	4.911
<b>Gesamt</b>	<b>103.529</b>	<b>-4.897</b>	<b>10.004</b>	<b>11.398</b>	<b>0</b>	<b>97.238</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>						
<b>Gesamt</b>	<b>232.205</b>	<b>-5.344</b>	<b>17.340</b>	<b>11.949</b>	<b>0</b>	<b>232.252</b>

Abschreibungen						Buchwerte	
Vortrag 1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2007	31.12.2007	1.1.2007
40.049	-346	19.126	550	0	58.279	47.699	61.927
1.632	-2	0	0	0	1.630	26.034	26.034
0	0	0	0	0	0	3.004	666
<b>41.681</b>	<b>-348</b>	<b>19.126</b>	<b>550</b>	<b>0</b>	<b>59.909</b>	<b>76.737</b>	<b>88.627</b>
125	-7	4	0	0	122	34	24
2.853	69	399	13	2	3.310	1.630	1.580
24.926	-74	3.280	390	-2	27.740	5.971	7.673
51.235	-4.340	4.845	10.525	0	41.215	12.305	11.430
0	0	0	0	0	0	0	672
1.063	0	492	0	0	1.555	3.356	1.948
<b>80.202</b>	<b>-4.352</b>	<b>9.020</b>	<b>10.928</b>	<b>0</b>	<b>73.942</b>	<b>23.296</b>	<b>23.327</b>
<b>120.251</b>	<b>-4.700</b>	<b>28.146</b>	<b>11.478</b>	<b>0</b>	<b>132.219</b>	<b>100.033</b>	<b>111.954</b>



6

#### Sortierung und Konsolidierung der Post.

In einem der zehn freesort-Sortierzentren wird die Tagespost sämtlicher Kunden nach Postleitzahlen vorsortiert, in Bunde gepackt, um sie dann am selben Tag pünktlich zur Postauflieferung zu übergeben.

Die für diese Konsolidierungsleistung von der Deutschen Post gewährten Porto-Rabatte kommen dann den freesort-Kunden zugute.

Das Dienstleistungsangebot der freesort entwickelt sich, den Marktbedürfnissen entsprechend, weiter.

# Konzernanhang

## für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG (VORMALS GMBH), BIRKENWERDER

71

### GRUNDLAGEN

#### ALLGEMEINE ANGABEN

Die Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, (nachfolgend auch „FP Holding“ genannt) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Neuruppin unter HRB 7549 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Birkenwerder, Triftweg 21–26. Der Konzernabschluss der FP Holding für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr umfasst die FP Holding und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „FP-Konzern“ genannt).

Francotyp-Postalia ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Postausgangsverarbeitung mit einer über 80-jährigen Geschichte. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in dem traditionellen Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiermaschinen, aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft besteht. Durch ihre Tochtergesellschaft freesort und ihre im November 2006 erworbene Mehrheitsbeteiligung an der iab bietet die Francotyp-Postalia Gruppe ihren Kunden zudem in Deutschland auch Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen und Hybridmail-Produkte an.

Der Konzernabschluss des Vorjahres wurde am 26. April 2007 vom Vorstand zur Veröffentlichung im Sinne des IAS 10.17 freigegeben.

#### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 nach den am Abschlussstichtag gültigen verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Voraussetzungen gemäß § 315a Abs. 3 HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt.

## GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die Francotyp-Postalia-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der FP Holding zum 31. Dezember 2007 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt in Anwendung des IAS 1 nach dem Prinzip der Fristigkeit. Die Bilanzposten werden deshalb in langfristige und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden aufgeteilt. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit oder einen Umschlag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von weniger als einem Jahr haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden dann als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE DER ANHANGSANGABEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Vorschriften zu Anhangsangaben entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der unten dargestellten neuen und überarbeiteten Standards.

### **Anwendung neuer und überarbeiteter Standards**

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

### **IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“**

Der IFRS 7 ist erstmalig auf die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns und die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss.

### **Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ hat das IASB eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Diese neuen Angaben werden in der Anhangangabe „Kapitalsteuerung“ dargestellt.

### **IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“**

Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Da im Konzern keine Eigenkapitalinstrumente ausgegeben worden sind, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### **IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“**

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da der Konzern keine vom Basisvertrag zu trennenden eingebetteten Derivate aufweist, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### **IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“**

Der Konzern hat die IFRIC-Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### **IFRIC 11 „Beurteilungsfragen bei aktienbasierten Vergütungen“**

IFRIC 11 befasst sich mit der Fragestellung, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren sind, welche Auswirkungen Mitarbeiterwechsel innerhalb eines Konzerns haben und wie aktienbasierte Vergütungen zu behandeln sind, bei denen das Unternehmen eigene Aktien ausgibt oder Aktien von einem Dritten erwerben muss. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. IFRIC 11 hat keine Auswirkung auf den Konzern, da keine aktienbasierten Vergütungen gewährt werden.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der FP Holding werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des FP-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen (Tochterunternehmen).

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die FP Holding die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

In den Konzernabschluss sind im Jahr 2007 neben der FP Holding acht inländische und acht ausländische Tochterunternehmungen einbezogen (siehe nachfolgende Aufstellung). Daneben besteht eine Beteiligung von 49 % an der FP Data Center Inc., Japan. Diese wird zu Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen. Es handelt sich dabei um ein Teleporto-Datenzentrum ohne eigenes Personal. Eine Bilanzierung at equity ist aufgrund der Unwesentlichkeit nicht erfolgt.

Die bei der Francotyp-Postalia N. V., Zaventem, Belgien, bestehenden Minderheitsanteile von 0,03 % bzw. einem Buchwert von EUR 75,55 wurden in der Bilanz aufgrund der Darstellung in TEUR bzw. der Unwesentlichkeit nicht gezeigt.

Änderungen im Konsolidierungskreis bzw. Unternehmenszusammenschlüsse gab es im Geschäftsjahr 2007 nicht.

31.12.2007

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil in %
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland	
2	Francotyp-Postalia GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
3	freesort GmbH, Düsseldorf, Deutschland	100,00
4	iab – internet access GmbH, Berlin, Deutschland	51,01
5	iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland (36,99 % gehalten von Nr. 1; 63,01 % gehalten von Nr. 4)	100,00
6	FP Direkt Vertriebs GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
7	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
8	FP International GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
9	FP Hanse GmbH, Hamburg, Deutschland	100,00
10	Francotyp-Postalia N. V., Zaventem, Belgien	99,97
11	Francotyp-Postalia (Österreich) GmbH, Wien, Österreich	100,00
12	Ruys Handelsvereniging B. V., Den Haag, Niederlande	100,00
13	Italiana Audion s. r. l, Mailand, Italien	100,00
14	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
15	Francotyp-Postalia Inc., Addison, USA	100,00
16	Francotyp-Postalia Canada Inc., Markham, Kanada	100,00
17	FP/GPS Assembly PTE Ltd., Singapur	55,00

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt einheitlich nach der Erwerbsmethode. Nach dieser Methode werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen einer Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenstände separat ausgewiesen. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete Eigenkapital verrechnet. Darüber hinausgehende Beträge werden als Firmenwert aktiviert.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungssachverhalte zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge sowie die entsprechenden Aufwendungen werden eliminiert. Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ergebniswirksam bereinigt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die in ihrer Höhe der durchschnittlichen Gewinnsteuerbelastung des empfangenden Konzernunternehmens entsprechen.

Zu weiteren Bilanzierungsgrundsätzen verweisen wir auf den Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Konzernwährung des FP-Konzerns ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der FP Holding und der inländischen Tochtergesellschaften werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse in Landeswährung auf. Die Umrechnung der Abschlüsse erfolgt nach IAS 21.

Im Konzernabschluss werden die Aktiva und Passiva mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital der nicht in Euro bilanzierenden Töchter wird zum historischen Kurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden in der Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Die Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden mit gewichteten Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung resultieren, werden erfolgsneutral in der Währungsumrechnungsrücklage, die im kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten ist, erfasst.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

1 Euro =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
US-Dollar (USD)	1,4729	1,3203	1,3707	1,2562
Britisches Pfund (GBP)	0,7379	0,6743	0,6848	0,6820
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4464	1,5399	1,4692	1,4250
Singapur-Dollar (SGD)	2,1308	2,0260	2,0644	1,9956

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte daher unter der Going-Concern-Annahme.

Die Erfassung von *Umsatzerlösen* und *sonstigen betrieblichen Erträgen* erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. *Zinsen* werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand oder Ertrag erfasst.

Der *Firmenwert* stellt den Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe von freesort und iab über die beizulegenden Zeitwerte der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten der erworbenen Unternehmen zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten dar. Die jeweiligen Firmenwerte werden jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen, bei denen die jeweiligen Ertragswerte ermittelt werden. Die Berechnungen der Ertragswerte basieren auf der vom Management verabschiedeten Dreijahresplanung.

*Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte* werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostenminderungen angesetzt und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis sechs Jahren abgeschrieben. Die Kundenlisten, die aktivierten Entwicklungskosten sowie das im Jahr 2005 aktivierte SAP-System werden jeweils über fünf Jahre abgeschrieben.

Im Rahmen der Neubewertung bei Entstehung des Konzerns per 20. April 2005 wurden die *Kundenlisten* mit TEUR 38.703 bewertet. Bei der Allokation des Kaufpreises für freesort und iab, die im November 2006 erworben wurden, wurden für die Kundenlisten Werte in Höhe von TEUR 2.670 bzw. 1.421 ermittelt. Zum 31. Dezember 2007 haben die Kundenlisten insgesamt noch einen Buchwert in Höhe von TEUR 20.979. Auf das Geschäftsjahr 2007 entfielen Abschreibungen auf Kundenlisten in Höhe von TEUR 8.559.

Die Bewertung der Kundenlisten erfolgte durch einen ertragsorientierten Ansatz, wobei der Wert der Kundenlisten durch Diskontierung der daraus resultierenden Cashflows dargestellt wurde. Von den durch die Kundenlisten erwarteten Mehrumsätszen wurden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

Die mit dem Kauf der freesort und der iab erworbene *Software* wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung der iab mit einem Zeitwert in Höhe von TEUR 600 bzw. TEUR 9.238 angesetzt. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem Ertragswertverfahren. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 hat diese Software noch einen Buchwert in Höhe von TEUR 463 bzw. TEUR 7.117. Im Geschäftsjahr 2007 wurde diese Software in Höhe von TEUR 1.968 abgeschrieben.

*Entwicklungskosten* für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wurden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem FP-Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird, technisch durchführbar ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Die Entwicklungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse zu Entwicklungskosten wurden aktivisch abgesetzt. Falls die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden die Entwicklungsaufwendungen entsprechend dem Zugang zu aktivierten Entwicklungskosten im Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung ausgewiesen (Bruttoausweis). Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2007 sind für Forschung und Entwicklung Kosten in Höhe von TEUR 11.515 angefallen, von denen TEUR 5.766 aktiviert wurden und TEUR 5.749 im Aufwand erfasst sind.

Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen (vermietete/verleaste Frankiermaschinen und Zubehör) umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Gebäude	15 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	13 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	5 Jahre
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	5 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d. h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und Nettoveräußerungserlös, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die *Beteiligungen* sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren Barwerten, die übrigen *Ausleihungen* zu Nennwerten bilanziert.

Die Bewertung der *Vorräte* zum Bilanzstichtag erfolgt zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs-/Herstellungskosten einerseits und dem realisierbaren Nettoveräußerungswert andererseits. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen des Vorratsvermögens werden im Materialaufwand gezeigt.

*Finanzielle Vermögenswerte* werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

- Die Gruppe der *erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte* enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

- Bei der Bewertung der *Forderungen und sonstigen Vermögenswerte* wird allen erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Einzelbasis wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.
- Zur *Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der zwei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der *Finanzmittelbestand* umfasst alle flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

In der *Kapitalrücklage* wird der Betrag von Zuzahlungen ausgewiesen, den die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben. Aufwendungen, die unmittelbar durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Börsengangs der FP Holding AG entstanden sind, wurden gemäß IAS 32.35 als Abzug von den Kapitalrücklagen bilanziert.

Erwirbt der Konzern *eigene Anteile*, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

*Rückstellungen für Pensionen* werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Bewertung wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2007 von einem Rechnungszinsfuß von 5,4 % ausgegangen. Bei der Berechnung der Rückstellungen kamen die aufgrund des Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung.

Bei einer ausländischen Tochtergesellschaft erfolgt für Verpflichtungen aus leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber, bei denen ausreichende Informationen, um eine Bilanzierung als leistungsorientierte Pläne vorzunehmen, nicht zur Verfügung stehen, eine Bilanzierung analog beitragsorientierter Pläne gemäß IAS 19.30. Informationen über Vermögensüber- oder -unterdeckungen liegen nicht vor.

*Sonstige Rückstellungen* werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird, gebildet, wenn die Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Bei der Italiana Audion werden entsprechend der Rechtslage in Italien planmäßig Rückstellungen für Abfindungszahlungen gebildet, die bei Ausscheiden der Mitarbeiter fällig werden.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Eingang. Es handelt sich somit nur um die Beträge, welche durch die Restrukturierung verursacht wurden und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Unternehmens stehen.

Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den jeweiligen Barwerten der Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge bewertet. Die Rückstellung wurde gemäß IAS 19.102 ff. mit dem entsprechenden Planvermögen einer zur Rückdeckung von Altersteilzeitzusagen eingesetzten Versicherung saldiert.

Der Konzern passiviert eine Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden nach der gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method“, dem Verfahren der Einmalprämienfinanzierung für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen, gebildet.

*Verbindlichkeiten* werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen. Derivate mit negativem Marktwert werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der *latenten Steuern* folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Hiernach sind grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Werten in der Konzernbilanz latente Steuern zu bilden.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern wurden auf nutzbare steuerliche Verlustvorräte gebildet, wenn sie künftig wahrscheinlich realisiert werden können. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

#### **BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN, BEI DENEN FRANCO-TYP-POSTALIA ALS LEASINGGEBER AUFTRIT**

IAS 17 definiert ein Leasingverhältnis als eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Die Vertragsgestaltung bei der Vermietung von Frankiermaschinen als Leasinggeber wurde bei den deutschen FP-Gesellschaften als *Finanzierungsleasing* qualifiziert. Gemäß IAS 17 werden die auf der Basis von Leasingverträgen vermieteten Sachanlagen nicht im Sachanlagevermögen aktiviert, wenn die Voraussetzungen eines Finanzierungsleasings erfüllt sind. Die Voraussetzungen liegen vor, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus der Nutzung ergeben, auf den Leasingnehmer übertragen wurden. Beim Finanzierungsleasing wird dann eine Forderung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aktiviert. Die zugehenden Leasingraten sind in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird indes erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Finanzierungsleasingverträge der deutschen FP-Gesellschaften betreffen an Kunden überlassene Frankier- und Kuvertiermaschinen. Es handelt sich um standardisierte Verträge, die ausschließlich Vollamortisation beinhalten. Im Rahmen des Finanzierungsleasings werden sowohl Neu- als auch Gebrauchtmachines verleast.

Die Vermietungen von Frankiermaschinen durch die übrigen FP-Gesellschaften wurden dagegen als *operative Leasingverträge* eingestuft, da bei diesen Vertragsgestaltungen das wirtschaftliche Eigentum behalten wurde. Die Leasinggegenstände werden daher unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen aktiviert.

## BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN, BEI DENEN FRANCOTYP-POSTALIA ALS LEASINGNEHMER AUFTRITT

Bei der FP GmbH, Wien, Österreich, sind im Rahmen eines Sale-and-Leaseback-Vertrages die Voraussetzungen des *Finanzierungsleasings* auch als Leasingnehmer erfüllt. Da hier die FP GmbH, Wien, Österreich, als wirtschaftlicher Eigentümer des Leasinggegenstands angesehen wird, werden die Leasinggegenstände unter den langfristigen Vermögenswerten als Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen. Simultan dazu wird eine entsprechende langfristige Verbindlichkeit passiviert. Weiterhin sind auch bei iab und freesort für von diesen Gesellschaften genutzte Maschinen die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings als Leasingnehmer erfüllt.

Bei der Miete von Immobilien, Kraftfahrzeugen und Bürogeräten wurden *operative Leasingverträge* abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit unterhalb von 75 % der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der entsprechenden Gegenstände und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Diese Leasingverhältnisse werden als normale Mietverträge behandelt, wobei die Leasingraten als Aufwand gebucht werden.

## SICHERUNGSPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken und Forderungsausfälle umfassen. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente. Diese werden generell zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

### **Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar werden abgesichert, indem diese zur Tilgung eines am 20. April 2005 aufgenommenen Darlehens verwendet werden, welches ebenfalls in US-Dollar besteht.

Weiterhin wurden diverse Devisenoptionsgeschäfte auf Dollarbasis getätigt, wobei der Beginn der Laufzeit jeweils der 14. November 2007 ist und Teilbeträge jeweils monatlich fällig werden. Die letzte Fälligkeit ist am 12. Dezember 2008. Die Optionskontrakte räumen Francotyp-Postalia das Recht ein, zum jeweiligen Fälligkeitstag bestimmte Mengen von US-Dollar zu bereits festgelegten Kursen in Euro zu tauschen. Zum 31. Dezember 2007 wurden die Währungsoptionen auf den Zeitwert aufwandswirksam in Höhe von TEUR 11 abgeschrieben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Devisenterminkontrakte und der Absicherung einer Nettoinvestition) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung in Prozentpunkten des US-Dollars. In den Auswirkungen bei Veränderung des US-Dollar-Kurses sind auch Effekte aus dem Cashflow-Hedge enthalten (2007: GuV-Effekt TEUR 687 und EK-Effekt TEUR 125; 2006: GuV-Effekt TEUR –760 und EK-Effekt TEUR –139). Des Weiteren wird die Sensitivität von britischem Pfund, kanadischem Dollar sowie Singapur-Dollar gegenüber dem Euro dargestellt. Alle anderen Variablen bleiben jeweils konstant.

Währungsrisiko			
TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
<b>2007</b>			
US-Dollar (USD)	+5 %	+78	–1.306
	–5 %	–86	+1.443
Britisches Pfund (GBP)	+5 %	–489	–693
	–5 %	+540	+766
Kanadischer Dollar (CAD)	+5 %	–122	–178
	–5 %	+135	+197
Singapur-Dollar (SGD)	+5 %	–8	–9
	–5 %	+9	+9
<b>2006</b>			
US-Dollar (USD)	+5 %	–284	–2.281
	–5 %	+314	+2.522
Britisches Pfund (GBP)	+5 %	–518	–712
	–5 %	+572	+787
Kanadischer Dollar (CAD)	+5 %	–317	–385
	–5 %	+350	+425
Singapur-Dollar (SGD)	+5 %	0	–3
	–5 %	0	+1

### Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Aufgrund der Regelungen des mit den finanzierenden Banken abgeschlossenen Hauptkreditvertrages sicherte der Konzern zum Bilanzstichtag ca. 56 % der bestehenden Darlehensvaluta aus diesem Vertrag gegen Zinsänderungsrisiken ab.

Am 28. April 2007 hat der Konzern eine Tilgung in Höhe von TEUR 15.072 (TUSD 20.500) auf ein Bankdarlehen, das auf US-Dollar lautet, geleistet. Der durch seine Tilgung ineffektive Teil eines Swaps, der zur Sicherung für den variablen Zinssatz des getilgten Teils des Darlehens bestand, ist veräußert worden. Bei diesem Verkauf entstand ein ertragswirksamer Nettogewinn in Höhe von TEUR 354. Am 18. Juni 2007 wurde daher ein neues Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von TUSD 18.146 und einer Laufzeit bis zum 30. November 2011 abgeschlossen. Der Bezugsbetrag reduziert sich über die Laufzeit in Höhe der gemäß dem Rahmenkreditvertrag planmäßig vorzunehmenden Tilgungen. Im Rahmen des Zins-Swap-Geschäfts tauscht der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,29 % p. a. Der Marktwert dieses Instruments wird anhand des am Bilanzstichtag quotierten Preises des Kontrahenten ermittelt und beträgt TEUR –50.

Per 30. Juni 2006 wurden auch Volumina in EUR mittels zweier Cap-Geschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen gesichert. Die Bezugsbeträge haben per 31. Dezember 2007 die Höhe von TEUR 6.398 bzw. TEUR 12.000 mit Höchstsätzen von jeweils 3,50 % p. a. und Basis-Zinssätzen in Höhe des 6-Monats-Euribors. Es besteht kein direktes Zinsänderungsrisiko für die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (vier bzw. fünf Jahre). Der Marktwert der Caps beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 417.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen, für die keine Zinssicherungen bestehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

Zinsrisiko		
	Erhöhung/Verringerung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern (TEUR)
2007	+1	–233
	–1	+233
2006	+1	–142
	–1	+142

### **Ausfallrisiko**

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Neben der Nutzung von Kreditversicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko des Konzerns durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgesichert.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und bestimmte derivative Finanzinstrumente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

### **Liquiditätsrisiko**

Dem Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern mit einer auf einen festen Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern und vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien.

Zu den Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzern verweisen wir auf die Tabelle in Text 19 dieses Anhangs.

Finanzverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Darlehen zur Finanzierung des Kaufpreises der FP-Gruppe. Seit der erfolgreichen Börseneinführung wurden die Akquisitionsdarlehen sowie eine Akquisitions- und Capex-Linie zu einer Fazilität zusammengefasst. Im Weiteren besteht eine langfristige Betriebsmittellinie in Höhe von TEUR 10.000, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Gemäß der Liquiditätsvorschau ist auch nicht geplant, die Betriebsmittellinie künftig in Anspruch zu nehmen.

### **Bewertung der derivativen Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, der für eine Absicherung des Cashflows in US-Dollar bestimmt ist und qualifizierte Hedges darstellt, wird im Eigenkapital erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die sich nicht für das Hedge-Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst ebenso wie die Derivate, die sich nicht für das Hedge-Accounting qualifizieren.

### Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass ein hohes Bonitätsrating erzielt wird und alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital wird durch laufende Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage überwacht.

Die Steuergröße für die Kapitalstruktur des Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser setzt sich zusammen aus dem Verhältnis der Netto-Schulden zum Eigenkapital. Zu den ausgewählten Schulden zählen insbesondere die Kreditverbindlichkeiten (TEUR 55.848, im Vorjahr 72.001), die Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen (im Vorjahr TEUR 16.773) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (TEUR 3.155, im Vorjahr TEUR 2.165). In die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden die eigenen Anteile einbezogen und die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (TEUR 19.309, im Vorjahr TEUR 19.741), herausgerechnet. Der daraus resultierende Nettoverschuldungsgrad wird laufend überprüft. Er stellt sich zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Schulden	59.003	90.939
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-7.836	-40.985
<b>Nettoschulden</b>	<b>51.167</b>	<b>49.954</b>
Eigenkapital	55.400	60.885
Nettoschulden zu Eigenkapitalquote	92 %	82 %

Der Konzern hat im Berichtsjahr alle externen Mindestkapitalanforderungen erfüllt.

### Finanzielle Steuerungsgrößen

Ein vorrangiges Ziel des Francotyp-Postalia-Konzerns ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die zentralen Steuerungsgrößen sind das EBITDA, das Net working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) sowie die Umsatzerlöse.

Das Net working Capital des FP-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % von TEUR 31.371 auf TEUR 33.416.

### **Schätzungen und Beurteilungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung und Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Bewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### SEGMENTANGABEN NACH REGIONEN

Die Zuordnung der Umsatzerlöse richtet sich nach dem Sitz des Endkunden, wohingegen sich die Zuordnung der weiteren Angaben nach dem Sitz der Gesellschaften richtet.

88

Segmentangaben nach Regionen 2007					
TEUR	A Deutschland	B USA/Kanada	C Europa (ohne Deutschland)	Sonstige Regionen	Gesamt
<b>Umsatzerlöse</b>					
· mit externen Dritten	56.218	41.035	46.528	1.349	145.130
· Intersegment-Umsätze	27.200	16.985	15.529	3.626	63.340
<b>Betriebsergebnis</b>	13.177	4.544	4.193	128	22.042
· darin Abschreibungen	11.259	6.315	1.583	6	19.163
· darin Zuführungen zu Rückstellungen	5.209	2.536	1.768	0	9.513
<b>Vermögen</b>	168.482	29.939	19.905	2.775	221.101
<b>Investitionen</b>	9.327	6.800	3.314	3	19.444
<b>Schulden</b>	3.899	976	484	88	5.447

Die Vorjahressegmentangaben für die Umsatzerlöse richteten sich nach dem Sitz der Gesellschaften. Die Angaben für die Umsatzerlöse wurden daher an die Darstellungsform des Geschäftsjahres 2007 angepasst.

Segmentangaben nach Regionen 2006					
TEUR	A Deutschland	B USA/Kanada	C Europa (ohne Deutschland)	Sonstige Regionen	Gesamt
<b>Umsatzerlöse</b>					
· mit externen Dritten	51.907	43.706	46.248	1.069	142.93
· Intersegment-Umsätze	23.199	19.287	17.110	1.778	61.374
<b>Betriebsergebnis</b>	9.813	7.216	4.724	1	21.754
· darin Abschreibungen	9.947	6.246	1.140	0	17.333
· darin Zuführungen zu Rückstellungen	5.942	1.583	2.310	0	9.853
<b>Vermögen</b>	216.334	37.519	21.919	1.861	277.633
<b>Investitionen</b>	13.258	11.679	2.368	9	27.314
<b>Schulden</b>	5.617	1.954	802	140	8.513

## ÜBERLEITUNGEN FÜR 2007

Für die Umsatzerlöse mit externen Dritten in Deutschland wurden im Vorjahresbericht nach der vorherigen Darstellungsform TEUR 58.331 ausgewiesen, für Europa (ohne Deutschland) TEUR 39.900 und für sonstige Regionen TEUR 993.

### Umsatzerlöse

Umsatzerlöse der Segmente A–C	203.495
Sonstige Umsatzerlöse	4.975
	<b>208.470</b>
Abzüglich Intersegment-Umsätze	63.340
<b>Umsatzerlöse laut Abschluss</b>	<b>145.130</b>

### Betriebsergebnis

Betriebsergebnisse der Segmente A–C	21.914
Sonstige Betriebsergebnisse	128
	<b>22.042</b>
Abzüglich Intersegment-Betriebsergebnis	–24.949
<b>Betriebsergebnis Konzern</b>	<b>–2.907</b>
Zinsergebnis	1.035
Sonstiges Finanzergebnis	–2.586
Steuerergebnis	1.675
<b>Konzernjahresfehlbetrag laut Abschluss</b>	<b>–2.783</b>

### Vermögen

Vermögen der Segmente A–C	218.326
Sonstiges Vermögen	2.775
	<b>221.101</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	–63.426
<b>Vermögen laut Abschluss</b>	<b>157.675</b>

### Investitionen

Investitionen der Segmente A–C	19.441
Sonstige Investitionen	3
	<b>19.444</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	–2.104
<b>Investitionen laut Abschluss</b>	<b>17.340</b>

### Abschreibungen

Abschreibungen der Segmente A–C	19.157
Sonstige Abschreibungen	6
	<b>19.163</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	8.083
<b>Abschreibungen laut Abschluss</b>	<b>28.146</b>

### Zuführungen zu Rückstellungen

Zuführungen zu Rückstellungen der Segmente A–C	9.513
Sonstige Zuführungen zu Rückstellungen	0
	<b>9.513</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	0
<b>Zuführungen zu Rückstellungen laut Abschluss</b>	<b>9.513</b>

Das Vermögen errechnet sich aus Bilanzsumme abzüglich latenter Steueransprüche, weiterer Steuerforderungen sowie Finanzmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit.

### Schulden

Schulden der Segmente A–C	5.359
Sonstige Schulden	88
	<b>5.447</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	0
<b>Schulden laut Abschluss</b>	<b>5.447</b>

Zu den Segmentschulden gehören die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Garantierückstellungen.

## GESCHÄFTSBEREICHE

Der FP-Konzern berichtet Ergebnisse dargestellt nach sekundären Segmenten. Hierbei wird nach den Segmenten „Mailroom“ und „Mailstream“ differenziert. Eine Beschreibung dieser Segmente ist aus dem Lagebericht ersichtlich.

Der Konzern erachtet diese Darstellung als sinnvoll, da diese beiden Geschäftsbereiche prinzipiell unabhängig voneinander agieren können. Innerhalb des Segmentes „Mailroom“ erscheint eine Trennung beispielsweise nach Produkten nicht sinnvoll, da die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Produkttypen (z. B. Frankiermaschinen und Teleporto) sehr hoch ist.

Die Gesellschaften, die den Geschäftsbereich „Mailstream“ ausmachen, gehören erst seit November 2006 in den Konsolidierungskreis des FP-Konzerns, weshalb der Ergebnisanteil in der Berichterstattung für 2006 niedrig ist.

Die folgende Tabelle gibt die nach Geschäftsbereichen abgegrenzten Beträge für die Segmente an:

2007				
TEUR	A Deutschland	B USA/Kanada	C Europa (ohne Deutschland)	Sonstige Regionen
<b>Mailroom</b>				
a) Umsatzerlöse	74.914	58.021	62.057	4.975
b) Vermögen	127.118	29.939	19.905	2.775
c) Investitionen	7.117	6.800	3.314	3
<b>Mailstream</b>				
a) Umsatzerlöse	8.511	0	0	0
b) Vermögen	45.420	0	0	0
c) Investitionen	2.210	0	0	0

2006				
TEUR	A Deutschland	B USA/Kanada	C Europa (ohne Deutschland)	Sonstige Regionen
<b>Mailroom</b>				
a) Umsatzerlöse	73.629	62.993	63.358	2.847
b) Vermögen	164.039	37.519	21.919	1.861
c) Investitionen	12.059	11.679	2.368	9
<b>Mailstream</b>				
a) Umsatzerlöse	1.477	0	0	0
b) Vermögen	54.139	0	0	0
c) Investitionen	1.199	0	0	0

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

### (1) UMSATZERLÖSE

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufgliederung der Umsatzerlöse des Konzerns, wobei die Vorjahreswerte aufgrund einer geänderten Zuordnung angepasst wurden:

91

TEUR	2007	2006
Deutschland	56.218	51.907
USA und Kanada	41.035	43.706
Übrige	47.877	47.317
<b>Gesamt</b>	<b>145.130</b>	<b>142.930</b>

2007			
TEUR	Außenumsatz	Innenumsatz	Gesamtumsatz
Deutschland	56.218	27.200	83.418
USA und Kanada	41.035	16.985	58.020
Übrige	47.877	19.155	67.032
Konsolidierungen	0	-63.340	-63.340
<b>Gesamt</b>	<b>145.130</b>	<b>0</b>	<b>145.130</b>

2006			
TEUR	Außenumsatz	Innenumsatz	Gesamtumsatz
Deutschland	51.907	23.199	75.106
USA und Kanada	43.706	19.287	62.993
Übrige	47.317	18.888	66.205
Konsolidierungen	0	-61.374	-61.374
<b>Gesamt</b>	<b>142.930</b>	<b>0</b>	<b>142.930</b>

### (2) AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

TEUR	2007	2006
Aktivierete Entwicklungskosten	5.766	4.462
Mietmaschinen	6.349	6.758
<b>Gesamt</b>	<b>12.115</b>	<b>11.220</b>

### (3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2007	2006
Aufwandzuschüsse	672	84
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	531	1.057
Erträge aus dem Verkauf von Swaps	354	0
Weiterbelastung von Kosten an Dritte	260	431
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	132	42
Änderungen Wertberichtigungen auf Forderungen	72	131
Übrige Erträge	534	1.213
<b>Gesamt</b>	<b>2.555</b>	<b>2.958</b>

### (4) MATERIALAUFWAND

TEUR	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.433	33.393
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.470	9.300
<b>Gesamt</b>	<b>45.903</b>	<b>42.693</b>

### (5) PERSONALAUFWAND

TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	46.464	42.381
Soziale Abgaben	7.238	6.731
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	636	987
<b>Gesamt</b>	<b>54.338</b>	<b>50.099</b>

In den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind TEUR 225 (im Vorjahr TEUR 581) Aufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Der gesamte Altersversorgungsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2006	2006
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	225	581
Zinsaufwand	543	490
<b>Gesamt</b>	<b>768</b>	<b>1.071</b>

## (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2007	2006
Mieten/Pachten	6.040	4.862
Provisionen	5.960	5.650
Verpackung und Fracht	2.971	2.460
Reparaturen und Instandhaltung	2.559	1.520
Reisekosten	2.266	1.737
Marketing	2.157	1.485
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.983	1.875
Gebühren, Honorare, Beratung	1.792	1.923
EDV-Fremdleistungen	974	1.234
Forderungsbewertung	959	916
Schutzrechts- und Lizenzkosten	944	1.374
Personalbezogene Kosten	931	1.264
Büromaterial	749	630
Fremdaufwand aufgrund von Gewährleistungsverpflichtungen	328	867
Übrige	2.721	5.671
<b>Gesamt</b>	<b>33.334</b>	<b>33.468</b>

## (7) FINANZERGEBNIS

TEUR	2007	2006
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	1
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>2.832</b>	<b>2.119</b>
davon aus Finanzierungsleasing	883	897
davon aus Bankguthaben	1.468	993
davon von Dritten	481	229
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>5.418</b>	<b>5.749</b>
davon aus Bankverbindlichkeiten	3.676	3.608
davon an Gesellschafter	0	1.349
davon Zinsen aus Zuführung zur Pensionsrückstellung	543	490
davon an Dritte	1.199	302
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-2.586</b>	<b>-3.629</b>
<b>Sonstige Finanzerträge</b>	<b>3.037</b>	<b>1.126</b>
<b>Sonstige Finanzaufwendungen</b>	<b>2.002</b>	<b>1.290</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-1.551</b>	<b>-3.793</b>

## (8) STEUERN

Der Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Laufende Steueraufwendungen	4.040	4.722
Latente Steueraufwendungen	4.445	4.425
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>8.485</b>	<b>9.147</b>
Sonstige Steuern	0	40
<b>Gesamt</b>	<b>8.485</b>	<b>9.187</b>

Die latenten Steuern wurden anhand der länderspezifischen Steuersätze ermittelt (28,08 % bis 31,41 % für Inland; Ausland von 25 % bis 38 %).

Gemäß IAS 12.48 sind tatsächliche und latente Steueransprüche und Steuerschulden im Regelfall anhand der aktuell geltenden Steuersätze und Steuervorschriften zu bewerten. Durch das im Jahr 2007 verabschiedete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 hat sich der Konzernsteuersatz zur Berechnung der latenten Steuern von 37,34 % auf 28,08 % reduziert. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Absenkung des Nominalsatzes der Körperschaftsteuer von 25 % auf 15 %, die Abschaffung der steuerlichen Absetzbarkeit der Gewerbesteuer sowie die sogenannte „Zinsschranke“. Dadurch konnten im Geschäftsjahr 2007 in der Vergangenheit gebildete latente Steuern mit einem positiven Effekt für das Steuerergebnis in Höhe von TEUR 1.267 aufgelöst werden. Da es sich bei der FP Holding um eine Aktiengesellschaft handelt, berücksichtigt der durchschnittliche Steuersatz für die deutschen Unternehmen sowohl die Gewerbesteuer als auch die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern geltenden Regelungen.

Der Konzern weist Erträge aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 10.160 aus, woraus ein positives Steuerergebnis von TEUR 1.675 resultiert. Die Erträge aus der aktiven latenten Steuer betreffen temporäre Unterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzwerten (TEUR 9.725) sowie die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge (TEUR 435).

Der tatsächliche Ertrag aus Ertragsteuern von TEUR 1.675 ist um TEUR 415 höher als der erwartete Ertrag von TEUR 1.260, der sich bei Anwendung des Konzernertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergeben würde. Im Vorjahr war der tatsächliche Ertragsteueraufwand von TEUR 3.718 um TEUR 2.753 höher als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 965. Der Konzernertragsteuersatz errechnet sich aus den jeweiligen Ertragsteuersätzen der FP-Gesellschaften gewichtet mit ihren Anteilen am Konzernergebnis. Bei Verlusten wurde der absolute Steuerbetrag herangezogen.

TEUR	2007	2006
<b>Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-4.253</b>	<b>3.386</b>
Erwarteter Steuerertrag (i. Vj. erwarteter Steueraufwand) (29,6 %, i. Vj. 28,5 %)	-1.260	965
Steuereffekt aus der Unternehmensteuerreform	-1.267	0
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	459	219
Sonstige Abweichungen	393	2.534
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>-1.675</b>	<b>3.718</b>
<b>Steuerbelastung in %</b>	<b>39,4</b>	<b>111,2</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (9) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode ist im Anlagespiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz sowie im Anlagespiegel gemeinsam mit den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten, die ausschließlich aktivierte Entwicklungskosten betreffen, ausgewiesen.

In den *immateriellen Vermögenswerten* mit Buchwerten in Höhe von TEUR 47.689 sind insbesondere die mit den Unternehmenskäufen erworbenen Kundenlisten mit TEUR 20.979, Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit TEUR 12.918 (davon noch nicht abgeschlossen TEUR 2.980) sowie die mit den Unternehmenskäufen erworbene selbst erstellte Software mit TEUR 7.580 enthalten.

Der *Firmenwert* in Höhe von TEUR 26.034 verteilt sich mit TEUR 18.351 auf die freesort und mit TEUR 7.683 auf die iab. Wertminderungen aufgrund der vorgenommenen Impairment-Tests haben sich zum Bilanzstichtag nicht ergeben.

Im *Sachanlagevermögen* werden auch vermietete Erzeugnisse mit Buchwerten von TEUR 12.305 (i. Vj. TEUR 11.430) sowie Anlagen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen die FP Holding Leasingnehmer ist, mit Buchwerten von TEUR 3.356 (i. Vj. TEUR 1.948) ausgewiesen. Unter den Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen werden Frankiermaschinen, die durch einen Sale-and-Leaseback-Vertrag zurückgemietet werden, gezeigt. Diese Vertragsgestaltung betrifft die Francotyp-Postalia (Österreich) GmbH, Wien, Österreich. Weiterhin weist die freesort Finanzierungsleasing vor allem für Sortieranlagen aus.

### (10) FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Die Überleitung der zukünftigen Leasingeinzahlungen zu den Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt folgende Darstellung:

31.12.2007	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
TEUR				
Zukünftige Leasingzahlungen	6.286	2.119	3.701	0
Zinsanteil	1.425	542	417	0
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen</b>	<b>4.861</b>	<b>1.577</b>	<b>3.284</b>	<b>0</b>

31.12.2006	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
TEUR				
Zukünftige Leasingzahlungen	4.116	1.281	2.754	81
Zinsanteil	822	362	450	10
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen</b>	<b>3.294</b>	<b>919</b>	<b>2.304</b>	<b>71</b>

### (11) VORRÄTE

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.451	7.428
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.640	1.668
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.510	9.062
Geleistete Anzahlungen	94	104
<b>Gesamt</b>	<b>19.695</b>	<b>18.262</b>

Der Wertabschlag auf Vorratsvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr um TEUR 468 auf TEUR 7.550.

### (12) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Inland	5.525	6.465
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Ausland	12.764	13.848
<b>Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>18.289</b>	<b>20.313</b>

Es wurden angemessene Wertabschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken vorgenommen. Der im Geschäftsjahr erfasste Wertminderungsaufwand beträgt TEUR 179 (i. Vj. TEUR 39).

Zum 31. Dezember 2007 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 20.011 (2006: TEUR 21.945) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Einzelwertberichtigt	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Stand 1. Januar 2006	335	1.369	1.704
Aufwandswirksame Zuführung	39	741	780
Inanspruchnahme	199	648	847
Auflösung	5	0	5
Aufzinsung	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2006</b>	<b>170</b>	<b>1.462</b>	<b>1.632</b>
Aufwandswirksame Zuführung	179	780	959
Inanspruchnahme	58	766	824
Auflösung	4	41	45
Aufzinsung	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>287</b>	<b>1.435</b>	<b>1.722</b>

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEUR	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertberichtigt, bzw. Restbetrag Ford. LuL nach Wertberichtigung				
			< 30 Tage	30–60 Tage	60–90 Tage	90–120 Tage	> 120 Tage
2007	<b>18.289</b>	8.110	4.347	2.153	680	946	2.053
2006	<b>20.313</b>	10.354	5.149	2.042	419	711	1.638

### (13) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Abgegrenzte Zahlungen	4.120	5.201
Steuererstattungsansprüche	1.376	3.406
Übrige Vermögenswerte	2.366	2.415
<b>Gesamt</b>	<b>7.862</b>	<b>11.022</b>

### (14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Guthaben bei Kreditinstituten	26.202	60.398
Schecks und Kassenbestand	391	328
<b>Gesamt</b>	<b>26.593</b>	<b>60.726</b>

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 19.309 (i. Vj. TEUR 19.741) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich hierbei um von Kunden eingenommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt sowie im Abschnitt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

### (15) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Kapital der FP Holding setzt sich zusammen aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 14.700 sowie einer von den Gesellschaftern erbrachten Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 45.708. Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Abweichungen zwischen Monatsdurchschnittskursen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung mit den Stichtagskursen sowie die erfolgsneutrale Veränderung aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten und Cashflow-Hedges werden als übriges kumuliertes Eigenkapital ausgewiesen.

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt derzeit TEUR 14.700 und ist eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und mit anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Am 30. November 2006 wurden sämtliche Aktien der FP Holding AG zum amtlichen Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die FP Holding erzielte beim Börsengang aus der Veräußerung von 2.700.000 Aktien einen Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 51.300. Die Zuzahlungen der neuen Aktionäre in Höhe von TEUR 48.600 wurden in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Aufwendungen des Börsengangs betragen insgesamt TEUR 4.603, davon TEUR 84 im Berichtsjahr 2007. Von den Gesamtaufwendungen waren TEUR 1.510 in 2007 ausgabewirksam. Im Konzernabschluss wurden die Aufwendungen unter Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von TEUR 1.711 mit einem Betrag von TEUR 2.892, davon TEUR 60 im Berichtsjahr, erfolgsneutral mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Am 16. Oktober 2006 sind bei der FP Holding Gesellschafterbeschlüsse über die Schaffung von genehmigtem Kapital in Höhe von EUR 6,0 Mio. und eine entsprechende Satzungsänderung sowie über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu EUR 6,0 Mio. durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 gefasst worden. Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt worden, Options- und Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auszugeben sowie ein bedingtes Kapital und eine entsprechende Satzungsänderung zu schaffen. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Satz 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien in einem Umfang von 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben und zu veräußern.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 30. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können.

In Ausübung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 sollen bis zu 500.000 Aktien der Gesellschaft über die Börse erworben werden. Dies entspricht einem Anteil von bis zu 3,40 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der von der Gesellschaft im Rahmen des Rückkaufprogramms gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf dabei den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten. Das Aktienrückkaufprogramm soll bis zum 15. April 2008 (einschließlich) durchgeführt werden. Der Vorstand behält sich vor, das Aktienrückkaufprogramm jederzeit vorzeitig auszusetzen oder zu beenden oder insgesamt weniger als 500.000 Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Zu dem Zweck der Durchführung des Rückkaufs hat die Gesellschaft eine Investmentbank beauftragt, den Rückkauf unter Beachtung insbesondere der in Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 (EG-VO) genannten Vorgaben durchzuführen.

Bis zum Bilanzstichtag wurden 102.132 Aktien erworben, die in der Bilanz gemäß IAS 12.33 mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 552 vom Eigenkapital abgesetzt wurden. Die eigenen Anteile entsprechen zum 31. Dezember 2007 einem Anteil von 0,69 % des Grundkapitals, wobei sie einen Kurswert von TEUR 669 hatten. Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Stand 1. Januar 2007	14.700.000
Rückkauf eigener Anteile	-102.132
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>14.597.868</b>

99

Die Anteile wurden in folgenden Zeiträumen zurückgekauft:

Zeitraum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen eigenen Aktien	Betrag am Grundkapital TEUR	Anteil am Grundkapital %
November 2007	38.283	38.283	0,26
Dezember 2007	63.849	63.849	0,43
<b>Gesamt</b>	<b>102.132</b>	<b>102.132</b>	<b>0,69</b>

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Minderheitsanteile werden gemäß IAS 27.33 innerhalb des Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen und entfallen auf die übrigen Gesellschafter der iab in Höhe von TEUR 7.068 sowie der FP/GPS in Höhe von TEUR 80.

## (16) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen (Defined-Benefit-Plans). Die Versorgungszusagen sind dabei abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und -entgelt der Mitarbeiter. Die Zusagen werden im Wege der Bildung von Rückstellungen finanziert. Für diese betriebliche Altersvorsorge besteht kein Nettoplanvermögen und daher auch keine angabepflichtige Unterdeckung.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Versorgungsleistungen werden nur gewährt, wenn der Mitarbeiter zehn anrechnungsfähige Dienstjahre vollendet hat. Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Ruhegehalt. Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

100

p. a.	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszins	5,40 %	4,60 %
Gehaltstrend	3,00 %	2,50 %
Rententrend	2,00 %	1,75 %

Diese Annahmen beziehen sich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter, für die der wesentliche Teil der Pensionsverpflichtungen besteht.

Überleitung von Anwartschaftsbarwerten zu bilanzierten Rückstellungen für Pensionszusagen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	11.007	12.591
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	1.063	-690
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>12.070</b>	<b>11.901</b>

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bezieht sich ausschließlich auf unverfallbare Ansprüche.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Stand Periodenbeginn	11.901	11.395
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen an Mitarbeiter	+225	+581
Zinsaufwand	+543	+490
Pensionszahlungen	-599	-565
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>12.070</b>	<b>11.901</b>

#### (17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR LATENTE STEUERN UND STEUERRÜCKSTELLUNGEN

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Latente Ertragsteuern	6.202	10.377
Laufende Ertragsteuern	758	855
Sonstige Steuern	231	314
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>7.191</b>	<b>11.546</b>

Die *unsaldierten* aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

TEUR	31.12.2007			31.12.2006			Erfolgs- wirksame Veränderung 2007
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo	
Anlagevermögen	3.778	9.703	-5.925	3.866	14.733	-0.877	4.972
Übrige Vermögenswerte	1.628	179	1.449	1.691	691	1.000	449
Rückstellungen	3.008	1.009	1.999	3.248	1.308	1.940	59
Verbindlichkeiten	266	1.112	-846	147	224	-77	-769
Steuerliche Verlustvorträge	4.681	0	4.681	4.150	0	4.150	531
<b>Summe</b>	<b>13.361</b>	<b>12.003</b>	<b>1.358</b>	<b>13.102</b>	<b>16.956</b>	<b>- 3.854</b>	<b>5.212</b>

101

## (18) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	Anfangs- bestand 1.1.2007	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	End- bestand 31.12.2007
Rückstellungen im Personalbereich	5.248	-8	3.085	95	2.274	4.334
Rückstellungen für Gewährleistungen	1.309	-82	1.047	180	879	879
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0	0	0	850	850
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	1.146	0	1.146	0	273	273
Rückstellungen für Ausgleichszahlungen an Handelsvertreter	617	-59	546	0	452	464
Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen	470	0	470	0	205	205
Rückstellung für Prüfungskosten	218	0	218	0	253	253
Rückstellung für Erfindervergütungen	150	0	150	0	159	159
Übrige Rückstellungen	4.412	-22	4.134	256	4.168	4.168
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>13.570</b>	<b>-171</b>	<b>10.796</b>	<b>531</b>	<b>9.513</b>	<b>11.585</b>

Von den sonstigen Rückstellungen haben TEUR 1.663 (i. Vj. TEUR 2.321) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die *Rückstellungen für Personalkosten* enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Urlaub, Tantiemen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter.

Die *Rückstellungen für Restrukturierungen* betreffen geplante Restrukturierungen bei der FP Direkt Vertriebs GmbH sowie der Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH und beinhalten im Wesentlichen Abfindungszahlungen sowie Rechtsstreitigkeiten.

In den *übrigen Rückstellungen* sind u. a. Rückstellungen für Prozesskosten und Betriebsprüfungsrisiken enthalten.

(19) VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.848	5.502	50.346	72.001	5.911	66.882
Verbindlichkeiten gegenüber Darlehen von Dritten	0	0	0	106	6	100
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.155	560	2.595	2.165	546	1.619
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>59.003</b>	<b>6.062</b>	<b>52.941</b>	<b>74.272</b>	<b>5.671</b>	<b>68.601</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
gegenüber fremden Dritten	4.568	4.568	0	7.204	7.204	0
aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	2	2	0	0	0	0
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>4.570</b>	<b>4.570</b>	<b>0</b>	<b>7.204</b>	<b>7.204</b>	<b>0</b>
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	2.213	2.213	0	2.353	2.353	0
<i>(davon aus Ertragsteuern)</i>	<i>(507)</i>	<i>(507)</i>	<i>(0)</i>	<i>(521)</i>	<i>(521)</i>	<i>(0)</i>
im Rahmen der sozialen Sicherheit	226	226	0	219	219	0
aus Teleporto	19.309	19.309	0	19.741	19.741	0
gegenüber Mitarbeitern	248	248	0	693	693	0
aus Firmenkäufen	0	0	0	16.773	16.773	0
aus Rechnungsabgrenzungsposten	11.520	11.480	40	12.278	12.278	0
übrige Verbindlichkeiten	2.586	2.561	25	1.936	1.710	227
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>36.102</b>	<b>36.037</b>	<b>65</b>	<b>53.994</b>	<b>53.767</b>	<b>227</b>
<b>Gesamt</b>	<b>99.675</b>	<b>46.669</b>	<b>53.006</b>	<b>135.470</b>	<b>66.642</b>	<b>68.828</b>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren entfallen ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit TEUR 162.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber der BNP Paribas S. A., Niederlassung Frankfurt am Main, und umfassen im Wesentlichen Darlehen zur Finanzierung des Kaufpreises der FP-Gruppe. Seit der erfolgreichen Börseneinführung wurden eine Akquisitions- und Capex-Linie zu einer Fazilität in Höhe von bis zu TEUR 78.000 zusammengefasst. Im Weiteren besteht eine langfristige Betriebsmittellinie in Höhe von TEUR 10.000, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. In Abhängigkeit von den Tranchen wurde ein an den Euribor bzw. an den Libor gekoppelter Zins festgelegt, der über Swaps und Caps abgesichert wurde (siehe Abschnitt „Sicherungspolitik und Risikomanagement“). Das von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Abzug gebrachte Disagio wird über die Laufzeit aufwandswirksam verteilt.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Firmenkäufen in Höhe von TEUR 16.773 betrafen den Kauf der freesort in Höhe von TEUR 14.273 sowie die Kaufpreiserhöhung für die iab in Höhe von TEUR 2.500 und wurden im Berichtsjahr vollständig beglichen.

Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	3.923	816	2.935	172
Zinsanteil	768	256	502	10
<b>Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen</b>	<b>3.155</b>	<b>560</b>	<b>2.433</b>	<b>162</b>

103

## (20) GEGEBENE SICHERHEITEN

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bürgschaftsverpflichtungen	62	43
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>43</b>

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Mietbürgschaften für Büroflächen von Vertriebsniederlassungen.

## (21) SONSTIGE ANGABEN ZU OPERATIVEN LEASINGVERTRÄGEN

Die Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2007 TEUR 15.655 (i. Vj. TEUR 19.104) und gliedern sich nach Fristigkeit wie folgt:

TEUR	Gesamt	31.12.2007		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	15.655	3.838	8.617	3.200

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des FP-Konzerns nach den Vorschriften des IASB nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögensgegenstände sind. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Verpflichtungen basieren auf Operating-Lease-Verträgen.

Es existieren keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen oder Zahlungen aus Untermietverhältnissen.

Der wesentliche Anteil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfällt auf einen Mietvertrag für Grund und Gebäude der FP GmbH am Standort Birkenwerder. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2005 geschlossen und hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Der jährliche Mietzins beläuft sich auf TEUR 1.600 (Gesamt bis einschließlich 2014: TEUR 11.200).

Darüber hinaus entfällt der wesentliche Anteil der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf kurzfristige Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse überwiegend für Kraftfahrzeuge und Büroausstattungen.

## (22) FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, die den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

TEUR	2007	2006
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden</b>		
Zahlungsmittel	26.593	60.726
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	482	897
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	-50	0
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.289	20.313
Sonstige Vermögenswerte	9.927	12.838
<b>Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen</b>		
Eigene Anteile	552	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.848	72.001
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	3.155	2.165
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	106

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen wurde der jeweilige Marktpreis verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt.

### Sicherungsbeziehungen

Zum 31. Dezember 2007 besteht eine Darlehensverbindlichkeit in US-Dollar, die als Sicherungsgeschäft eingestuft wird und der Absicherung künftiger erwarteter Liquiditätszuflüsse in US-Dollar aus Verkäufen dient. Bedingt durch die Veränderung des Dollarkurses in 2007 hat sich die Darlehensverbindlichkeit zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.799 gemindert. Die aus der Kursänderung resultierende Differenz von TEUR 766 ist im Rahmen des Hedge-Accountings erfolgsneutral in das kumulierte Eigenkapital eingestellt worden. Die Währungsdifferenzen aus der Tilgung des Darlehens in Höhe von TEUR 607 wurden mit den Umsatzerlösen verrechnet.

Das Hedge-Accounting sichert die Währungskurseffekte bezogen auf die US-Dollar-Einnahmen in Höhe des vereinbarten Tilgungsplanes über die Laufzeit bis zum 30. November 2011 ab.

Zur weiteren Begrenzung des Währungsrisikos wurden Währungsoptionen erworben, die zum Abschlussstichtag zu ihren Zeitwerten in Höhe von TEUR 65 aktiviert wurden.

Zur Begrenzung des Zinsrisikos bei den variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten wurden Zinssicherungsgeschäfte (Swaps und Caps) abgeschlossen. Die Caps wurden zum Bilanzstichtag mit ihren Zeitwerten in Höhe von TEUR 417 aktiviert, der Swap dagegen wurde mit seinem negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 50 passiviert.

TEUR	2007		2006	
	Vermögenswerte	Schulden	Vermögenswerte	Schulden
<b>Währungsoptionen</b>				
Beizulegender Zeitwert	65	0	0	0
<b>Zinsswaps</b>				
Beizulegender Zeitwert	0	50	537	0
<b>Zinsscaps</b>				
Beizulegender Zeitwert	417	0	360	0

105

Die Veränderung der Marktwerte der Swaps und Caps wurde als Cashflow-Hedging erfolgsneutral in das kumulierte Eigenkapital (insgesamt nach Berücksichtigung latenter Steuern TEUR 292) eingestellt, die Veränderungen der Marktwerte der Währungsoptionen wurden dagegen als Fair-Value-Hedging erfolgswirksam erfasst.

Zum 31. Dezember 20087 sind keine Ineffektivitäten aus den Sicherungsbeziehungen zu verzeichnen.

### (23) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des FP-Konzerns weist die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus.

Aus dem Finanzmittelfonds wurden Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (Restricted Cash), herausgerechnet. Die entsprechende Gegenposition ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Der Finanzmittelfonds errechnet sich daher wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente	26.593	60.726
abzüglich verwalteter Portoguthaben	- 19.309	- 19.741
<b>Gesamt</b>	<b>7.284</b>	<b>40.985</b>

Der starke Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen der Restkaufpreise für die im November 2006 erworbenen Unternehmen freesort (TEUR 14.417) und iab (TEUR 2.623) sowie der hohen Tilgung für Bankkredite (TEUR 15.072).

Von den Aufwendungen im Rahmen des Börsenganges in Höhe von TEUR 4.603 waren im Geschäftsjahr 2007 noch TEUR 1.510 zahlungswirksam.

## (24) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen. Bis zum Jahresende wurden insgesamt 102.132 eigene Aktien erworben.

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien herangezogen. Die Anzahl der Aktien wurde daher gemäß IAS 33.20 um die zurückgekauften eigenen Aktien bereinigt. Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien beträgt für das Geschäftsjahr 2007 somit 14.692.195 Aktien. Bei einem Konzernjahresfehlbetrag von TEUR 2.578 beträgt daher das Ergebnis EUR –0,18 je Aktie.

## SONSTIGE ANGABEN

### MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2007	2006
<b>davon in</b>		
Deutschland	671	557
Niederlande	111	114
USA	112	91
Großbritannien	84	67
Österreich	23	25
Kanada	47	47
Belgien	15	13
Italien	15	13
Singapur	14	12
<b>Gesamt</b>	<b>1.092</b>	<b>939</b>

Der Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl in Deutschland beruht im Wesentlichen darauf, dass die Mitarbeiterzahlen der seit November 2006 zum FP-Konzern zugehörigen Tochtergesellschaften iab, iabV und freesort erstmalig ganzjährig einbezogen werden.

## VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der Gesellschaft besteht zurzeit aus drei Personen. In der nachfolgenden Tabelle sind die im Geschäftsjahr 2007 tätigen Mitglieder des Vorstands und ihre jeweilige Funktion aufgeführt:

Name	Erstmals bestellt zum	Zurzeit bestellt bis zum	Zuständigkeit
Hans Christian Hiemenz, Diplom-Kaufmann	September 2006	September 2010	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Controlling, Finanz- und Rechnungswesen</li> <li>· IT</li> <li>· Personal und Recht</li> <li>· Investor-Relations</li> </ul>
Hartmut Neumann, Sprecher, Diplom-Kaufmann	September 2006	September 2010 (ausgeschieden zum 31. Dezember 2007)	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Service</li> <li>· Vertrieb</li> <li>· Marketing</li> <li>· Business-Development</li> </ul>
Manfred Schwarze, Diplom-Wirtschafts- ingenieur	September 2006	September 2010	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Forschung &amp; Entwicklung</li> <li>· Intellectual Property</li> <li>· Produktion</li> <li>· Logistik</li> <li>· Einkauf</li> <li>· Qualitätsmanagement</li> </ul>

Die drei Vorstandsmitglieder sind in keinen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG vertreten.

Der Vorstandssprecher der Francotyp-Postalia Holding AG, Hartmut Neumann, ist zum Jahresende aus dem Unternehmen ausgeschieden. Als Nachfolger ernannte der Aufsichtsrat Dr. Heinz-Dieter Sluma, der seit dem 1. Januar 2008 Vorstandsvorsitzender der Francotyp-Postalia ist.

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit den nachfolgend angegebenen Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten beziehungsweise Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Rolf Stomberg (Vorsitzender)	Unternehmens- berater	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorsitzender des Aufsichtsrats der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>· LANXESS AG, Leverkusen</li> </ul> </li> <li>– Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>· Biesterfeld AG, Hamburg</li> </ul> </li> <li>– Mitglied des Aufsichtsrats der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>· Deutschen BP, Hamburg</li> <li>· Reed Elsevier N. V., Amsterdam</li> <li>· TNT N. V., Amsterdam</li> </ul> </li> <li>– Mitglied des Board of Directors der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>· JSC Severstal, Russland</li> <li>· Reed Elsevier plc, London</li> <li>· Smith &amp; Nephew plc, London</li> </ul> </li> <li>– Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>· HOYER GmbH, Hamburg</li> </ul> </li> </ul>
Christoph Weise (stellvertretender Vorsitzender)	Unternehmens- berater	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschäftsführer der                             <ul style="list-style-type: none"> <li>· QCR 1 GmbH</li> <li>· Quadriga Capital GmbH</li> <li>· Quadriga Capital Services GmbH</li> <li>· W.E.R.F. 1 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH</li> </ul> </li> </ul>
George Marton	Unternehmens- berater	Keine

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die FP Holding AG hat im Geschäftsjahr 2007 von ihren Anteilseignern gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten:

- Die Threadneedle Asset Management Limited meldete in eigenem Namen und im Namen der Threadneedle Asset Management Holding Limited, beide mit Sitz in London, Vereinigtes Königreich, und der Ameriprise Financial Inc. mit Sitz in Minneapolis, USA, dass die Stimmrechtsanteile am 10. Mai 2007 die Schwelle von 5 % des Grundkapitals der Francotyp-Postalia Holding AG unterschritten haben, welche am 24. Mai 2007 wieder überschritten und am 31. August 2007 wiederum unterschritten wurde. Am 6. September 2007 wurde letztlich die Schwelle von 3 % des Grundkapitals der Francotyp-Postalia Holding AG unterschritten und beträgt nunmehr 2,8 % (411.529 Aktien).
- Die Deka Investment GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, teilte der Gesellschaft mit, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Francotyp-Postalia Holding AG am 14. Mai 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten haben. Der Anteil beträgt nunmehr 2,95 %, was 433.600 Stimmrechten entspricht.
- Der Stimmrechtsanteil der INVESCO UK Limited mit Sitz in Oxfordshire, Großbritannien, überschritt am 11. Mai 2007 die Schwelle von 5 % und beträgt nunmehr 5,1124 % (751.528 Stimmrechte).
- Die Financière de l'Echiquier, Paris, Frankreich, hat die Schwelle von 3 % für ihren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 7. März 2007 und die Schwelle von 5 % am 1. November 2007 überschritten. Der Stimmrechtsanteil beträgt nunmehr 5,112 %, was 751.510 Stimmrechten entspricht.
- Die J O Hambro Capital Management Limited, die J O Hambro Capital Management Group Limited sowie der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc mit Sitz jeweils in London, Großbritannien, sind miteinander verbundene Unternehmen, so dass die Zurechnung der Stimmrechte für ihre Beteiligungen an der Francotyp-Postalia Holding AG nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG erfolgt.
  - Die J O Hambro Capital Management Limited meldete, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 18. Mai 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag betrug. 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
  - Die J O Hambro Capital Management Group Limited gab die Mitteilung heraus, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 18. Mai 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachte. 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 S. 2 WpHG zuzurechnen.
  - Der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc gab die Auskunft, dass sein Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 22. Mai 2007 den Schwellenwert von 3 % überschritten hat und dem Wert von 3,02 % (444.651 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entsprach.

- Ferner teilte der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc der Gesellschaft mit, dass seine Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 4. Juli 2007 den Schwellenwert von 5 % überschritten haben und dem Wert von 5,69 % (835.956 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entsprachen
- Die J O Hambro Capital Management Limited meldete, dass ihre Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 4. Juli 2007 die Schwelle von 5 % überschritten haben und dem Wert von 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entsprachen. 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc zuzurechnen.
- Die J O Hambro Capital Management Group Limited übermittelte, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 4. Juli 2007 den Schwellenwert von 5 % überschritten hat und 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachte. 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 S. 2 WpHG der J O Hambro Capital Management Group Limited zuzurechnen. Die Stimmrechte werden der J O Hambro Capital Management Group Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der direkt 3 % und mehr der Stimmrechte hält, zugerechnet.
- Der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc machte über die FP Holding bekannt, dass seine Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding am 5. September 2007 den Schwellenwert von 10 % überschritten haben und 10,41 % (1.530.435 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachten.
- Die J O Hambro Capital Management Limited meldete, dass ihre Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 5. September 2007 die Schwelle von 10 % überschritten haben und 10,84 % (1.593.452 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachten. 10,84 % der Stimmrechte (1.593.452 Stimmrechte) sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte werden der J O Hambro Capital Management Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der direkt 3 % und mehr der Stimmrechte hält, zugerechnet.
- Die J O Hambro Capital Management Group Limited teilte der Gesellschaft mit, dass ihre Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 5. September 2007 die Schwelle von 10 % überschritten haben und 10,84 % (1.593.452 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachten. 10,84 % (1.593.452 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 S. 2 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte werden der J O Capital Management Group Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc zugerechnet, der direkt 3 % oder mehr der Stimmrechte hält.
- Die INVESCO Fund Managers Limited mit Sitz in Oxfordshire, Großbritannien, meldete am 17. Juli 2007, dass ihr Anteil an der Francotyp-Postalia Holding AG die Schwelle von 3 % überschritten hat und nunmehr 3,9366 % beträgt (578.687 Stimmrechte).

## BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Angabepflicht des IAS 24 erstreckt sich neben beherrschenden Personen oder Unternehmen auch auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmer. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der FP Holding von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand der FP Holding oder einer anderen Schlüsselposition beruhen.

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns waren im Berichtsjahr demnach die Gesellschafter Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P., die Quadriga Capital Limited, der Stockwell Fund L.P. sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der FP Holding.

Entsprechend dem Anteil am platzierten Emissionsvolumen im Rahmen des IPO wurden den drei Vorständen jeweils TEUR 13, der Quadriga Capital Private Equity Fund II L.P. TEUR 146 sowie der Quadriga Capital Ltd. TEUR 35 an verauslagten Kosten für den Börsengang in Rechnung gestellt. Sämtliche Forderungen wurden im Berichtsjahr vollständig beglichen.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die FP Holding unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit dem assoziierten, nicht konsolidierten Unternehmen FP Data Center Inc., Japan, in Beziehung. Alle Geschäfte mit diesem Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

## GESAMTBEZÜGE VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds. In den mit den Vorständen abgeschlossenen Dienstverträgen sind ein festes Jahresgehalt und ein erfolgsabhängiger Bonus festgelegt. Im Geschäftsjahr 2007 betrug die direkte Vergütung des Vorstands insgesamt TEUR 1.008, wovon TEUR 618 auf das feste Jahresgehalt, TEUR 300 auf den erfolgsabhängigen Bonus und TEUR 90 auf Sachbezüge entfielen. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung sowie den individuellen Versicherungsbeiträgen.

Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen wurden nicht getroffen. Auch für das Geschäftsjahr 2008 bestehen keine Aktienoptionsprogramme. Die Bezüge des Geschäftsjahres 2007 verteilen sich wie folgt:

TEUR	Fixgehalt	Bonus 2006	Sachbezüge	Gesamt- vergütung
Hans Christian Hiemenz	206	100	29	335
Hartmut Neumann	206	100	32	338
Manfred Schwarze	206	100	29	335
<b>Gesamt</b>	<b>618</b>	<b>300</b>	<b>90</b>	<b>1.008</b>

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands- bzw. Geschäftsführungsorgans sowie deren Hinterbliebenen wurden TEUR 993 zurückgestellt. Die nahen Angehörigen der Vorstandsmitglieder unterhielten keine geschäftlichen Beziehungen zu FP.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende erhält das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der Festvergütung. Für noch ausstehende Aufsichtsratsvergütungen einschließlich Auslagen wurden daher TEUR 60 zurückgestellt.

#### ALS AUFWAND ERFASSTE HONORARE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen des Abschlussprüfers der FP Holding, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, wurden in den deutschen Einzelabschlüssen im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen in Höhe von TEUR 231 erfasst. Hiervon entfallen auf Abschlussprüfungen TEUR 194 sowie auf Steuerberatungsleistungen TEUR 37.

#### CORPORATE GOVERNANCE

Der im Februar 2002 verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der derzeit geltenden Fassung vom 14. Juni 2007 enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine verantwortungsvolle, transparente und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichtete Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern, und sehen sich den Empfehlungen und Anregungen des Kodex und damit insbesondere den Interessen der Aktionäre verpflichtet, wenn es auch in einigen Bereichen Abweichungen von den Empfehlungen gibt. Die Abweichungen wurden in der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 14. Juni 2007 näher erläutert und den Aktionären gemäß § 161 Aktiengesetz auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

## VERÖFFENTLICHUNG KONZERNABSCHLUSS

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und die Bekanntmachung unter Beifügung der bekannt gemachten Unterlagen zum Unternehmensregister eingereicht.

Der Bilanzzeit gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB ist im Konzernlagebericht wiedergegeben.

113

Birkenwerder, 20. März 2008

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



DR. HEINZ-DIETER SLUMA  
Vorstandsvorsitzender



HANS CHRISTIAN HIEMENZ  
Vorstand



MANFRED SCHWARZE  
Vorstand

# Bestätigungsvermerk

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung (als Bestandteil des Anhangs) und Kapitalflussrechnung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding GmbH, Birkenwerder, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, insgesamt und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 25. März 2008

DELOITTE & TOUCHE GMBH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ROHMANN  
Wirtschaftsprüferin

PPA. KEMPE  
Wirtschaftsprüfer



7

**Und ab geht die Post.**

Täglich, auf die Minute genau, werden aus den Sortierzentren der freesort-Niederlassungen und dem iab-Datenzentrum die sortierten Briefe einem Carrier übergeben.

Priorität hat der mit den Kunden vereinbarte Carrier. In der Regel die Deutsche Post, die aktuell als einziger Anbieter in der Lage ist, die flächendeckende bundesweite Zustellung der Geschäftsbriefe für den nächsten Werktag zu gewährleisten. Für den regionalen Zustelldienst kann natürlich auch ein alternativer Briefdienst gewählt werden.

Die FP-Mailstream-Prozesskette optimiert somit stets nach kundenindividuellen Vorgaben.

# Finanzkalender

117

Ereignis	Termin
Analystenkonferenz Jahresabschluss 2007	24. April 2008
Pressekonferenz Jahresabschluss 2007	24. April 2008
Ergebnisse 1. Quartal 2008	29. Mai 2008
Hauptversammlung	18. Juni 2008
Ergebnisse 1. Halbjahr 2008	28. August 2008
Ergebnisse 3. Quartal 2008	27. November 2008
Analystenkonferenz Jahresabschluss 2008	23. April 2009
Pressekonferenz Jahresabschluss 2008	23. April 2009

# Glossar

118

- A-Segment** Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag)
- B-Segment** Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200 bis 2.000 Briefe am Tag)
- C-Segment** Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (über 2.000 Briefe am Tag)
- Dezertifizierung** Entzug der Zulassung von Frankiermaschinen durch die zuständige Postorganisation im Zusammenhang mit einer Änderung der technischen Anforderungen an die Maschinen. Man unterscheidet harte Dezertifizierungen, bei denen auch den im Markt befindlichen Maschinen die Zulassung entzogen wird, und weiche Dezertifizierungen, bei denen die neuen Voraussetzungen nur für die Typenzulassung neuer Maschinen gefordert werden, während die alten Maschinen im Markt belassen werden und weiter verwendet werden können.
- DPAG** Deutsche Post AG
- DV-Freimachung** Auch „Freimachung (DV) im Fenster“ genannte Freimachungsmethode insbesondere für Großversender. Die Frankierung erfolgt mittels der hauseigenen EDV, wobei alle Parameter im System ermittelt werden und die Freimachung in einem Arbeitsgang mit den Briefdaten ausgedruckt wird.
- FRANKIT®** Von der Deutschen Post AG in Deutschland eingeführte und seit dem 1. April 2006 für die Zulassung neuer Frankiermaschinen erforderliche digitale Frankierung zur Erfüllung erhöhter Sicherheitsanforderungen
- Hybridmail** Oberbezeichnung für Lösungen, bei denen Briefsendungen zunächst digital transportiert und anschließend gedruckt, kuvertiert und frankiert und als fertige Briefe in ein Briefverteilzentrum physikalisch eingeliefert werden
- Installed Base** Englischer Fachbegriff für die Anzahl der im Markt bei Kunden befindlichen Frankiermaschinen
- Konsolidierung** Bezeichnung für die Sortierung von Briefen nach Postleitzahlen und die Einlieferung in entsprechend sortierter Form in einem Briefzentrum zum Erhalt von Portorabatten

Englischer Begriff für Poststelle	<b>Mailroom</b>
Englischer Begriff für den Verarbeitungs- und Transportweg der Post	<b>Mailstream</b>
Innovierungsprogramm der holländischen Post im Zusammenhang mit der Einführung neuer Sicherheitsbestimmungen für Frankiermaschinen	<b>NetSet</b>
Englischer Begriff für die Ausgliederung von Produktions- oder Dienstleistungen an Externe	<b>Outsourcing</b>
Wiederkehrende standardisierte Briefe an Kunden und Geschäftspartner (z. B. Rechnungen)	<b>Regelkommunikation</b>
Individualisierte Tagespost, die zentral zusammengefasst wird	<b>Sammelkommunikation</b>
Von der Deutschen Post AG angebotene internetgestützte Freimachungsmethode insbesondere für Kunden mit geringem Postaufkommen	<b>STAMPIT</b>
Auch Fernwertvorgabe genanntes Verfahren, mit dem das Laden der Portowerte über Telefon bzw. Modem in die Frankiermaschinen ermöglicht wird	<b>Teleporto</b>
Englischer Begriff für aufspüren und verfolgen	<b>Track-&amp;-trace-Funktion</b>
Weltpostverein, Bern (Union postale universelle/Universal Postal Union)	<b>UPU</b>
US-Dollar	<b>USD</b>
U.S. Postal Service	<b>USPS</b>
Individueller Aufdruck neben der Frankierung, wie z. B. das Firmenlogo des Absenders	<b>Werbeklissee</b>
Erteilen der Betriebserlaubnis für Frankiermaschinen	<b>Zertifizierung</b>

## Impressum

Francotyp-Postalia Holding AG  
Triftweg 21–26  
16547 Birkenwerder  
Deutschland

Telefon +49 (0)3303 525-777  
Telefax +49 (0)3303 53 70 77 77  
E-Mail [ir@francotyp.com](mailto:ir@francotyp.com)  
[www.francotyp.com](http://www.francotyp.com)

Redaktion:  
Investor-Relations

Konzeption und Layout:  
ERGO Industrierwerbung GmbH, Berlin

Fotos:  
Eckard Joite, Berlin

Druck:  
Rotadruck GmbH & Co. KG, Berlin

04.2008





**Francotyp-Postalia Holding AG**

Triftweg 21–26  
16547 Birkenwerder  
Deutschland

Telefon: +49 (0)3303 525-777  
Telefax: +49 (0)3303 53 70 77 77  
E-Mail: [ir@francotyp.com](mailto:ir@francotyp.com)

**[www.francotyp.com](http://www.francotyp.com)**